

Solinger Demokratiestudie 2024

Einführung

Die Demokratiestudie 2024 ist von der Stadt Solingen und dem Diakonischen Werk Solingen als Wiederholungsbefragung der „Solinger Mitte-Studie 2021“ beauftragt worden. Diese basierte in Teilen auf der „Mitte-Studie“¹, die bundesweit alle zwei Jahre vom Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung durchgeführt wird sowie auf der Leipziger Autoritarismusstudie², die ebenfalls alle zwei Jahre durchgeführt wird.

In beiden Solinger Befragungen wurden bundesweit erstmalig auf kommunaler Ebene die Einstellungen der Stadtgesellschaft zum Zusammenhalt in der Bevölkerung, zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF), zum Glauben an Verschwörungsideologien und der eigenen politischen Wirksamkeit erhoben. Durch die Befragung derselben Personen (Panelbefragung) ist es möglich, die Entwicklung dieser Einstellungen nachzuzeichnen. Neben der Stärke der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Einstellungsmustern zum jeweiligen Erhebungszeitpunkt konnte durch dieses Forschungsdesign erstmalig zusätzlich abgeschätzt werden, welche Einstellungen eher als Ursache und welche als Wirkung angesehen werden können.

In der Demokratiestudie 2024 wurden die Themenbereiche der demokratischen Grundhaltungen in der Bevölkerung, die Einschätzung zur kommunalen Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung sowie eigene Diskriminierungserfahrungen im Kontakt mit der Stadtverwaltung neu aufgenommen. Dafür war es nötig, den Themenbereich des gesellschaftlichen Zusammenhaltes stark und andere Bereiche leicht zu reduzieren sowie das Thema des Kontaktes zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen ganz wegzulassen.

Zwecke der Studie

Als Ausgangspunkt der Studie wurde festgehalten, dass ein Leitziel kommunaler Politik die Förderung bzw. der Erhalt des Zusammenhaltes einer heterogenen Stadtgesellschaft und die Vermeidung von Rassismus, Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit, Homophobie, etc., sprich von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) ist.

Entsprechend wurden von den Auftraggebenden folgende Zwecke festgelegt, die mit dem Forschungsauftrag verfolgt werden sollen:

¹ Zick, A., Küpper, B., Mokros, N. & Eden, M. (Hg) (2025). *Die Angespante Mitte*. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2024/25. Link: <https://www.fes.de/mitte-studie>

² Decker, O., Kiess, J. Heller, A. & Brähler, E. (Hg) (2024). *Vereint im Ressentiment*. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismuss Studie 2024. Psychosozial-Verlag. Link: <https://www.boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie>

- Die Stadt Solingen verfolgt mit der vorliegenden Studie den Zweck, in regelmäßigen Abständen eine empirisch abgesicherte Informationsgrundlage zu diesen gesellschaftlichen Phänomenen und möglichen Einflussfaktoren zu schaffen.
- Die Studienergebnisse werden im gesellschaftlichen Diskurs wahrgenommen und dienen dazu, lokales Handeln zu schärfen.
- Die Studienergebnisse dienen auch der wirkungsorientierten Ausgestaltung der Programme Demokratie leben! und NRWeltoffen.

Diesen Zwecken entsprechend wurde die Studie entworfen, ihre Ergebnisse aufbereitet sowie statistische Zusammenhänge berechnet, um eine gute Nutzbarkeit der Ergebnisse sowohl bei den Auftraggebenden als auch in der Stadtgesellschaft zu ermöglichen.

Hypothesen

Für diejenigen Themenbereiche, die zu beiden Zeitpunkten (2021 und 2024) erhoben wurden, war der Vergleich zwischen den jeweiligen Werten von besonderem Interesse. Über die Richtung der Zusammenhänge (Was ist Ursache, was ist Wirkung?) zwischen den Einstellungen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, Verschwörungsideologie und politischer Wirksamkeit wurden theoriegeleitet Hypothesen gebildet.

Als neuer thematischer Impuls wurde die Annahme in den Blick genommen, dass es einen Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung der kommunalen Handlungsfähigkeit und der demokratischen Grundhaltung gebe. Dazu beispielhaft ein Zitat von Spitzenvertretern aus einem Positionspapier des Deutschen Städtetages:

Die Handlungsfähigkeit der Kommunalverwaltungen gerät zunehmend in Gefahr. Die Auswirkungen spüren die Bürgerinnen und Bürger bereits jetzt. Lange Wartezeiten bei den Bürgerämtern, lange Genehmigungsverfahren, fehlende Kitaplätze oder Hortbetreuung lassen das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Funktionsfähigkeit ihrer Kommune, aber auch in den Staat insgesamt schwinden. Das betrifft unmittelbar unsere Demokratie: Wird die Kommunalverwaltung vor Ort nicht mehr als handlungsfähig wahrgenommen, bringt dies in letzter Konsequenz unsere Demokratie in Gefahr.³

Konkret formulierten die Auftraggebenden folgende Hypothesen, die mithilfe der Demokratiestudie untersucht werden sollten:

- Verschwörungsideologien sind eine Ursache für GMF

³ <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/2024/positionspapier-arbeitskraeftemangel-kommunale-handlungsfahigkeit-2024.pdf>, S. 5. (letzter Abruf: 18.12.2024)

- Die Wahrnehmung von mangelnder eigener politischer Wirksamkeit ist eine Ursache für GMF
- Negative Einschätzungen der kommunalen Handlungsfähigkeit hängen mit GMF-Einstellungen zusammen
- Die Wahrnehmung der eigenen Versorgung im Bereich der Daseinsvorsorge hängt mit dem „Vertrauen in die Demokratie“ zusammen.
Daraus würde folgen: Wenn kommunales Handeln mit besseren Ressourcen ausgestattet wird, so dass Kommunen ihren Aufgaben der Daseinsvorsorge gerecht werden, stärkt das auch das Vertrauen der Bürger*innen in „die“ Demokratie.

Methode

Die Demokratiestudie 2024 wurde als sogenannte onlinebasierte „Panel-Studie“ angelegt, mit dem Ziel Ergebnisse zu erhalten, die die Einstellungen in der ganzen Bevölkerung von Solingen möglichst genau abbilden, also repräsentativ sind. Dazu wurden jene 1.381 Personen von der Stadt Solingen per Brief angeschrieben, die bei der Befragung 2021 einer erneuten Befragung zugestimmt hatten. Davon antworteten 508 Personen, deren Daten in den Vergleich zwischen 2021 und 2024 einbezogen wurden. Zusätzlich wurden weitere 4.900 zufällig aus dem Melderegister der Stadt gezogene Personen angeschrieben, um die Stichprobe aufzufüllen, sodass insgesamt ein verwertbarer Rücklauf von 1.307 Personen (20,8%) zu verzeichnen war.

Neben den überwiegend auf Zustimmungsskalen abgefragten Einstellungsmessungen konnten die Teilnehmenden ihre Meinung auch als Textantwort auf zwei offen formulierte Fragen beisteuern:

Wer sollte was genau tun, um den Zusammenhalt in Solingen, das Vertrauen in die Demokratie und die Handlungsfähigkeit der Stadt zu stärken? Bitte formulieren Sie möglichst konkrete Empfehlungen.

Was möchten Sie uns sonst noch zu den Themen oder dem Ablauf der Befragung mitteilen?

Sämtliche Antworten zu beiden Fragen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und daraus induktiv ein mehrstufiges Kategoriensystem gebildet, dem die Aussagen zugeordnet und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen wurden. In dem fast 100-seitigen Ergebnisdokument ist also nach Themen und Unterthemen sortiert in „Originaltönen“ nachzulesen, was der Solinger Bevölkerung zu o.g. Fragestellungen wichtig ist. **Beide Teile der Studie, sowohl die qualitative Forschung als auch die quantitativen Teile, sollten unbedingt in Korrespondenz zueinander gelesen und interpretiert werden.**

Zur Einordnung der Ergebnisse sind die Zeiträume der Erhebungen relevant. Die Erhebung der Mitte-Studie 2021 lief vom Dezember 2020 bis Anfang Januar 2021, also zu

einer Zeit, in der die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen am stärksten ausgeprägt waren. Die Erhebung für die Demokratiestudie 2024 wurde vom 12. Juni bis zum 11. Juli 2024 durchgeführt, also noch vor dem Attentat beim Solinger Stadtfest am 23. August 2024.

Bei der Auswahl und Erreichung der Stichprobe sowie der Datenauswertung wurden strenge Datenschutzbestimmungen eingehalten, sodass eine vollständige Anonymisierung der Daten sichergestellt werden kann. Vor der Auswertung der Ergebnisse wurden diese anhand der Merkmale Migrationshintergrund, Alter und Stadtbezirk entsprechend der Verteilung in der Bevölkerung gewichtet, um eine noch bessere Repräsentativität zu erreichen.

Zur statistischen Auswertung wurden aus den einzelnen Fragen Skalen und Hauptskalen gebildet, die die Einzelergebnisse thematisch zusammenfassen. Diese Skalen wurden mit dem statistischen Kennwert „Cronbach’s Alpha“ und Faktorenanalysen auf interne Konsistenz geprüft. Die Zusammenhangshypothesen wurden mit einer mehrfaktoriellen Varianzanalyse auf Basis von linearen Modellen geprüft. Zur Prüfung von Ursache- Wirkungszusammenhängen wurde das „Cross-Lagged-Panel-Design“ verwendet.

Forschungsethische Überlegungen zur Vorurteilsforschung

Ein zentraler Fokus der Studie ist das Syndrom der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, d.h. die „Abwertung und Ausgrenzung verschiedener sozialer Gruppen“*. Die Abwertung basiert dabei immer auf der Annahme einer Ungleichwertigkeit verschiedener sozialer Gruppen und zeigt sich unter anderem in Vorurteilen. Bestimmten Personen werden also allein aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit negative Eigenschaften zugeschrieben. Um diese Form der Abwertung nicht weiter zu forcieren und das soziale Miteinander zu stärken, ist es in den meisten Situationen richtig, Vorurteile und Stereotype gar nicht erst zu benennen. Andererseits stellt ein genaueres Verständnis vom Ausmaß von GMF und möglichen Gründen hierfür für Kommunen eine Chance dar, um Ansatzpunkte für die Gestaltung einer offenen und toleranten Stadtgesellschaft zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu implementieren.

Die vorliegende Studie bewegt sich, genau wie andere Studien der Vorurteilsforschung, in einem forschungspraktischen Dilemma: Einerseits ist sozialwissenschaftliche Forschung bemüht, die vorhandene Etikettierung von Gruppen, Stereotypisierungen, Vorurteile und Abwertungen nicht unreflektiert zu wiederholen, damit diese sich nicht unbewusst verfestigen. Andererseits wird durch Absicht, das Ausmaß von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) in der Bevölkerung zu erfassen, eine große Menge von Menschen mit unkommentierten Vorurteilen im Fragebogen konfrontiert. Auch vorurteilsbehaftete Aussagen aus Interviews werden im Bericht z.T. reproduziert.

Bei der jetzt durchgeführten Wiederholungsbefragung wurden die gestellten Fragen gegenüber den Befragten im Anschluss an die Erhebung in den nötigen Kontext eingebettet.

Leseanleitung für Grafiken

Um die Lesbarkeit der Daten zu erleichtern, wurden sämtliche Ergebnisse in Grafiken umgesetzt, die immer gleich aufgebaut sind. Die einzelnen Darstellungselemente sind wie folgt zu verstehen (vgl. „Leseanleitung für Grafiken“ in der Folienpräsentation):

- Die Farbe der Balken deutet auf den jeweiligen Themenbereich hin, so wie er im Wirkmodell 2024 dargestellt ist.
- Es wurde eine fünfstufige Likert-Skala zur Einschätzung der Zustimmung von vorgegebenen Aussagen verwendet, die an den Endpunkten benannt wurde. Die schwächste Stufe wurde mit „stimme überhaupt nicht zu“, die stärkste Stufe der Zustimmung mit „stimme voll und ganz zu“ benannt. Entsprechend des Vorgehens in den aktuellen Mitte-Studien wurden die beiden schwachen Stufen als „keine Zustimmung“ gewertet und die beiden starken Stufen als „Zustimmung“. Die entsprechenden Summen der Prozentwerte werden zusammenfassend in der Grafik angegeben. Wenn also 29% Zustimmung angegeben ist, ist das die Addition aus zum Beispiel 11% „Stimme voll und ganz zu“ und 18% Zustimmung auf der zweithöchsten unbenannten Skalenstufe. Die Werte aller Skalenstufen werden durch die Breite der unterschiedlich stark gefärbten Balkenteile repräsentiert.
- Wenn zusammenfassende Skalen als Balkendiagramm dargestellt werden (Unterüberschrift „Zusammenfassung“), sind diese mit „nicht vorhanden“ bzw. „stark ausgeprägt“ gekennzeichnet, da sich die Werte nicht auf die Zustimmung zu einzelnen Aussagen beziehen, sondern eine Ausprägung der dahinter liegenden Einstellung zum jeweiligen Thema darstellen.
- In den Grafiken sind die gegebenen Aussagen genauso abgedruckt wie im Fragebogen. Wenige Auslassungen aus Platzgründen sind mit [...] gekennzeichnet.
- Jede Skala hat eine eindeutige Überschrift, die in der Mitte über den Balken zu finden ist. Rechts über den Balken ist der interne Name angegeben, um die jeweiligen Werte eindeutig und schnell zuordnen zu können.
- Nicht jede Person hat jede einzelne Frage beantwortet. Die Anzahl der jeweils gültigen Antworten ist rechts neben dem zur Frage gehörigen Balken angegeben.
- Mittig unter der Grafik ist der Erhebungszeitpunkt angegeben. Die Ergebnisse der aktuellen Demokratiestudie 2024 werden immer links angegeben. Zum Vergleich die Ergebnisse der Mitte-Studie 2021 rechts daneben.
- Ein Sternchen hinter einer Frage bedeutet, dass der Unterschied der Ergebnisse zwischen den Jahren 2021 und 2024 statistisch signifikant, d.h. mit einer

Wahrscheinlichkeit von min. 95% (bei ** mit einer Wahrscheinlichkeit von min. 99%) *nicht zufällig* ist, sondern eine wirkliche Veränderung in den Einstellungen der Grundgesamtheit der Bevölkerung darstellt. Damit ist *keine Aussage über die Stärke* des Unterschiedes verbunden, wie der Begriff „signifikanter Unterschied“ alltagssprachlich oft verstanden wird. Dementsprechend kann es vorkommen, dass ein kleiner Unterschied von zum Beispiel 2% signifikant, also nicht zufällig ist, während ein größerer Unterschied von zum Beispiel 6% nicht signifikant ist. Nicht signifikante Differenzen sollten überhaupt nicht als Unterschied interpretiert werden.

- Aussagen über die Stärke des jeweiligen Unterschieds ergeben sich zum Beispiel aus der Differenz der Ergebnisse, die im direkten Vergleich der beiden nebeneinanderstehenden Balken abgelesen werden kann.

Zusammenhänge zwischen den untersuchten Phänomenen

Grundlage für die vorliegende Studie ist ein von den Auftraggebenden entwickeltes Wirkungsmodell (siehe „Wirkungsmodell 2024“ in der Folienpräsentation). Hier wird durch Pfeile zwischen den einzelnen Themen übersichtlich dargestellt, welche *Wirkungszusammenhänge* vermutet werden. Im aktuellen Modell der Demokratiestudie 2024 wird angenommen, dass sich gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF), die Demokratische Grundhaltung und die Einschätzung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (abhängige Variablen) in Abhängigkeit der Phänomene der Annahme von Verschwörungsideologien, der politischen Wirksamkeit, der Einschätzung kommunaler Handlungsfähigkeit und eigener Diskriminierungserfahrungen (unabhängige Variablen) ergeben und verändern. Es wird also erstens ein Zusammenhang behauptet und zweitens eine Vermutung über die Richtung der Zusammenhänge angestellt.

Welche Auswirkungen die konkreten Institutionen, Projekte und strukturellen Rahmenbedingungen kommunalen Handelns auf die unabhängigen Variablen haben, ist nicht Teil der vorliegenden Studie, wird im Modell aber in grau angedeutet, um deutlich zu machen, dass u.a. hier Ansatzpunkte zur Verbesserung gesucht werden sollen.

In der Darstellung „Wirkmodell – Empirie“ sind die stark zusammengefassten Ergebnisse der umfangreichen statistischen Prüfungen dargestellt. Dabei bedeuten schwarze Verbindungslinien einen gleichläufigen Zusammenhang: Personen, die hohe Werte in dem einen Einstellungsbereich zeigen, stimmen eher auch dem anderen Einstellungsbereich zu, niedrige Werte in einem Bereich hängen mit niedrigen Werten im anderen Bereich zusammen. Entsprechend bedeuten rote Linien einen gegenläufigen Zusammenhang: Personen, die hohe Werte in dem einen Einstellungsbereich zeigen, haben eher niedrigere Werte im anderen Einstellungsbereich und umgekehrt.

Die Dicke der Balken korrespondiert mit der Stärke der gefundenen Zusammenhänge, ohne direkt proportional gelesen werden zu können. Wenn keine direkten

Zusammenhänge zwischen zwei Phänomenbereichen gefunden werden konnten, wurde auch keine Verbindungslinie eingezeichnet.

Cross-Lagged-Panel-Design

Allein durch die Stärke der Zusammenhänge kann noch keine Aussage über die Richtung der Wirkung getroffen werden: Welches der beiden miteinander verbundenen Phänomene ist die Ursache, welches die Wirkung? Eine erste Annäherung, um diese Fragen zu beantworten bildet das „Cross-Lagged-Panel-Design“. Hierzu werden dieselben Personen zu denselben zusammenhängenden Phänomenen mit zeitlichem Abstand mehrfach befragt und daraus sämtliche logisch denkbaren Zusammenhangsmaße errechnet. Dabei werden folgende Zusammenhangsmaße unterschieden (vgl. „Cross-Lagged-Panel-Design“ in der Folienpräsentation):

- **Synchrone Korrelation:**
Zusammenhang zwischen Phänomen A und Phänomen B zum selben Zeitpunkt
- **Autokorrelation:**
Zusammenhang zwischen den Einschätzungen zum selben Phänomen zu unterschiedlichen Zeitpunkten
- **Verzögerte Kreuzkorrelation:**
Zusammenhang zwischen Phänomen A zum Zeitpunkt 1 und Phänomen B zum Zeitpunkt 2, sowie zwischen Phänomen B zum Zeitpunkt 1 und Phänomen A zum Zeitpunkt 2.

Aus dem Verhältnis der unterschiedlichen Korrelationen, vor allem der verzögerten Kreuzkorrelationen lässt sich eine Aussage über den Ursache-Wirkungszusammenhang ableiten, da angenommen werden kann, dass jenes Phänomen die Ursache für das andere Phänomen ist, welches einen stärkeren Zusammenhang mit dem später auftretenden zweiten Phänomen hat als umgekehrt.

Solinger Demokratiestudie 2024

Auswertung der offenen Fragen

„Wer sollte was genau tun, um den Zusammenhalt in Solingen, das Vertrauen in die Demokratie und die Handlungsfähigkeit der Stadt zu stärken? Bitte formulieren Sie möglichst konkrete Empfehlungen.“

und

„Was möchten Sie uns sonst noch zu den Themen oder dem Ablauf der Befragung mitteilen?“

Auswertungsverfahren:

- Import der Textantworten in eine Software zur Auswertung qualitativer Daten
- **keine** textlichen Veränderungen, weder in Rechtschreibung noch in der Wortwahl. Lediglich Aussagen, die der üblen Nachrede, Verleumdung oder Beleidigung entsprechen oder nahekommen, wurden nicht einbezogen.
- Lesen der einzelnen Aussagen.
- Identifizierung von insgesamt 1.723 einzelnen Sinnabschnitten (Textsegmenten).
- Am Anfang gibt es keine Kategorien. Wenn noch keine Kategorie für ein Segment vorhanden ist, wird diese erstellt. Zuordnung jedes Segmentes zu einer Kategorie nach den Kriterien der inhaltlichen Ähnlichkeit und Trennschärfe zu anderen Kategorien. Daraus entwickelt sich ein hierarchisch gegliedertes Kategoriensystem. (= induktives Vorgehen der Codierung)
- Dasselbe Textsegment kann jedoch mehreren Kategorien zugeordnet werden.
- Überarbeitung des Kategoriensystems durch Sortierung und Vereinfachung.
- Überarbeitung der Benennung der Kategorien.
- Segmente, die keiner Unterkategorie zugeordnet werden können, bleiben in der Hauptkategorie.
- Auszählung der kategorisierten Segmente.
- Hinter dem Namen der jeweiligen Kategorie ist die Anzahl der darin vorhandenen Segmente angegeben. Eine Anzahl unter 10 wird nicht angegeben.
- Die Summe der Segmente der Unterkategorien kann größer oder kleiner sein als die Zahl Segmente der Hauptkategorie, weil Segmente doppelt zugewiesen werden können oder zu keiner Unterkategorie gehören.

Lesehilfe:

- Die Befragung war hauptsächlich quantitativ angelegt, mit den Themen: gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt, demokratische Grundhaltung, Verschwörungsideologien, Politische Wirksamkeit, kommunale Handlungsfähigkeit und Diskriminierungserfahrung. Die ca. 30min. Beschäftigung mit den geschlossenen Fragen prägen stark das Antwortverhalten auf die abschließenden offenen Fragen.
- Die Antworten sind immer mit Blick insbesondere auf die erste Frage zu verstehen: „**Wer sollte was** genau tun, um den **Zusammenhalt** in Solingen, das **Vertrauen in die Demokratie** und die **Handlungsfähigkeit der Stadt** zu stärken?“
- Im Kategoriensystem sind Links hinterlegt. Durch einen Klick darauf gelangt man direkt in das jeweilige Kapitel.
- Es lohnt sich gleichermaßen, sich einen Überblick zu verschaffen, wie in die Themen, die besonders interessieren, tiefer hineinzulesen.
- Die hier angegebenen Zahlen sind nicht überzubewerten. Die Textantworten müssen in Zusammenhang mit den **quantitativen** Ergebnissen interpretiert werden.

Kategoriensystem

1. Stadtentwicklung (232)	6
1.1. Bildung (52)	6
1.1.1. Schule	7
1.1.2. Demokratiebildung	8
1.1.3. politische Bildung	8
1.1.4. Medienbildung	9
1.2. Infrastruktur (42)	9
1.2.1. Einkaufen	10
1.2.2. Verkehr allgemein	10
1.3. Innenstadt (25)	11
1.4. Freizeit (21)	12
1.5. Wirtschaftsförderung (19)	13
1.6. ÖPNV (13)	14
1.7. Kita (13)	15
1.8. Wohnen (11)	16
1.9. Grünflächen	16
1.10. Konkurrenz der Stadtteile	17
1.11. Klima-und Naturschutz	17
1.12. Gesundheit	17
1.13. gegen Privatisierung	18
2. Miteinander aller Menschen (212)	19
2.1. Sicherheit, Ordnung, Struktur (79)	20
2.1.1. mehr Polizei / Ordnungsamt (19)	22
2.1.2. kein Betteln	23
2.1.3. Clankriminalität	23
2.1.4. mehr Strafe	23
2.1.5. Drogen	23
2.2. Begegnung unterschiedlicher Menschen / Minderheiten (27)	24
2.2.1 (Stadt)feste / events (zur Begegnung) (13)	24
2.2.2. interreligiöser / interkultureller Dialog	24
2.3. Segregation vermeiden / auflösen (22)	25
2.4. (un)Gleichbehandlung / falsche Bevorzugung / Gerechtigkeit (18)	26
2.5. "Missbrauch von Sozialleistungen" (10)	27
2.6. Respekt	28
2.7. "Arbeitsdienst"	28
2.8. Initiativen gegen Rassismus / Rechts	28
2.9. Zivilcourage - Widerspruch	28
2.10. Orte der Begegnung	28
2.11. Schutz von Schwächeren / Menschen mit bes. Bedürfnissen	29
2.12. Ehrenamt fördern	29
2.13. gegen Einsamkeit	29
2.14. Einzelnennungen	29
2.14.1. Multikuligesellschaft	29
2.14.2. kollektive Organisationen	29
2.14.3. Infoveranstaltung für ein Miteinander	29
2.14.4. positionierung Islamischer Gruppen	29
2.14.5. Gemeinschaftsorganisation	29
2.14.6. weniger Konkurrenz	29
2.14.7. Perspektivwechsel fördern	30

2.14.8. Möglichkeiten zum Engagement aufzeigen	30
3. Glaubwürdigkeit / Vertrauen in Politik/ Verw. (147)	31
3.1. Wohl der Bürger:innen statt Eigeninteresse (41).....	32
3.1.1. Gemeinwohl statt Parteiinteressen (20)	33
3.2. verbindlich handeln/ halten was versprochen wird (10)	34
3.3. Ehrlichkeit (11)	34
3.4. schneller und einfacher umsetzen / handeln.....	35
3.5. Auftreten	35
3.5.1. Arroganz	35
3.5.2. politische Kultur.....	35
3.5.3. authentisch.....	36
3.6. Schleuseraffäre.....	36
3.7. Gesetze achten.....	36
3.8. Korruption	36
3.9. gegen Missinformation.....	37
3.10. Zusammenarbeit von Organisationen.....	37
3.11. Anit-wokeness	37
3.12. demokratisch handeln.....	37
3.13. Zielvereinbarungen und Kontrolle für Politik.....	38
3.14. Einzelnennungen	38
3.14.1. mehr "gesunder Menschenverstand"	38
3.14.2. GMF Komponente	38
3.14.3. keine Vermischung Politik - Wirtschaft.....	38
3.14.4. Raum für untersch. Positionen.....	38
3.14.5. der Pöbel und das feine Volk.....	38
3.14.6. Wahlbeobachtung	38
3.14.7. keine geheime Beratung im Stadtrat	38
3.14.8. gerechte Anerkennung von pol. Leistung.....	38
3.14.9. Politiker:innen spiegeln Bevölkerung.....	38
3.14.10. "gesunder Menschenverstand"	39
3.15. kein schwarz-weiß Denken, nicht vereinfachen.....	39
4. Bürger:innenbeteiligung (144).....	39
4.1. zuhören (44)	41
4.1.1. Bevölkerungsbefragung (13)	42
4.1.2. Ansprechpartner im öff. Raum (3).....	42
4.1.3. offener Diskurs / Dialog (9)	43
4.1.4. Anliegen ernst nehmen (10).....	43
4.2. Bürgerentscheide / Volksabstimmung (21).....	43
4.3. Bürgerrat / -forum.....	44
4.3.1. Jugendstadtrat.....	45
4.4. digitale Beteiligungsprozesse	45
4.5. für die "Mehrheit der Bevölkerung" Politik machen.....	45
4.6. Eigenverantwortung statt Regeln.....	45
4.7. Meinungsvielfalt zulassen	45
4.8. Einzelnennungen	46
4.8.1. gemeinsame Projekte für Wir-Gefühl	46
4.8.2. direkte Demokratie	46
4.8.3. sich selbst engagieren	46
4.8.4. Rederecht	46

5. Information / Transparenz / Kommunikation (117)	47
5.1. politische Entscheidungen transparent kommunizieren (18)	49
5.2. Offene Kommunikation / Information allgemein (16)	50
5.3. Kontakt / Nähe zu Bürgern (14).....	51
5.4. nachvollziehbare Entscheidungen (10)	51
5.5. internetauftritt der Stadt	52
5.6. Einzelnennungen	52
5.6.1. Fehler eingestehen.....	52
5.6.2. Imagearbeit über Solingen hinaus.....	52
5.6.3. Expert:innen sprechen lassen.....	52
6. Migration und Flucht (117)	52
6.1. Integration verbessern (42).....	53
6.1.1. Sprachförderung.....	55
6.2. ausgrenzen (21)	55
6.2.1. abschieben.....	56
6.2.2. weniger Flüchtlinge	56
6.3. "Andere" und Werte/ Regeln / Kriminalität (13)	56
6.4. Fremdheit – othering (12)	58
6.5. Migration und Arbeit.....	59
6.6. Assimilation	59
6.7. Konkurrenz versch. Migr.Gruppen	60
6.8. Einzelnennungen	60
6.8.1. mehr Migration	60
6.8.2. Geflüchtete unterstützen	60
6.8.3. Dankbarkeit als Geflüchtete	60
6.8.4. Positiven Seiten von Migration	60
6.8.5. völkisch rassistisch.....	60
6.8.6. doppelte Staatsbürg. abschaffen	60
7. Verwaltung (75)	61
7.1. Finanzen (24)	61
7.1.1. mehr für komm. Haushalt (11).....	61
7.1.2. sparen.....	62
7.1.3. Transparenz.....	62
7.2. Bürokratieabbau (10)	62
7.3. Reduzierung der Verwaltung.....	63
7.4. Digitalisierung.....	63
7.5. Erreichbarkeit	63
7.6. Lob	63
7.7. Beamtentum abschaffen	63
7.8. mehr Personal	63
7.9. Profil der MA	64
7.10. Einzelnennungen	64
7.10.1. Kundenorientierung	64
7.10.2. Bestrafung von Fehlverhalten	64
7.10.3. weniger homeoffice	64
7.10.4. Kooperation mit den Nachbarstädten.....	64
7.10.5. städtische MA konkret	64
7.10.6. Fachkompetenz	64
7.10.7. Freundlichkeit.....	64
7.10.8. Geld falsch verwendet.....	64

8. Demokratie (15)	64
8.1. gegen Populisten und Radikale	65
8.2. Parteienverbot.....	66
8.3. Verbot rechter Organisationen	66
9. Akteure (167)	67
9.1. Parteien (41).....	67
9.2. OB (37).....	69
9.2.1. Rücktrittsforderung	70
9.3. Stadtrat (25)	70
9.4. jeder Bürger / der Mensch / ich selbst (20)	72
9.5. Polizei (16)	72
9.6. Medien (12)	73
9.7. Politik.....	74
9.8. Verwaltung	74
9.9. Religionsgemeinschaften	74
9.10. alle zusammen.....	74
10. Zielgruppen (79)	74
10.1. Leistungsträger	74
10.2. Mittelstand	74
10.3. Frauen.....	75
10.4. ärmere Menschen	75
10.5. Menschen mit Behinderung.....	75
10.6. "Zugezogene"	75
10.7. Kinder (27)	76
10.8. Jugendliche (28).....	77
10.9. Eltern	78
10.10. Familien	78
10.11. Ältere (+).....	78
11. feedback zur Befragung (372)	79
11.1. positives feedback (72).....	79
11.2. Ausrichtung / Intention (67).....	82
11.3. Wirkung auf Befragte (30)	84
11.4. Methode (157).....	86
11.4.1. Methodenkritik (153)	86
11.4.2. Datenschutz (4)	94
11.5. Ergebnisse (27)	94
11.6. Wirkung (19).....	95
12. besondere Fundstücke (20)	97
13. Sonstiges (16)	98
13.1. zu Homosexualität.....	99
13.2. Resignation	99
13.3. außerkommunale Ebene	99
13.4. Überforderung mit der Frage	99
13.5. es gibt Wichtigeres	99

1. Stadtentwicklung (232)

Konrad Adenauer Straße und Hauptstraße massiv umwandeln in eine attraktive Innenstadt!

- die Innenstadt sollte ein Ort werden, wo auch ich mich wohl fühlen kann: die in Solingen herrschende „Clan“- Mentalität ausländischer Mitbürger und deren dominantes Auftreten empfinde ich mehr als abschreckend! Ich meide - wo ich kann - die Innenstadt.

- Attraktivität und Sauberkeit im Stadtzentrum erhöhen

2. Bebauungsplan für Innenstadt erstellen oder ändern. Alte Ladenlokale raus und dann ggf. als Parkraum nutzen, Wohnraum schaffen, Fußgängerzone für Verkehr weitestgehend aber verkehrsberuhigt wieder öffnen.

Stadtbild verschönern (Innenstadt!, Ohligs hat zugelegt!)

die Innenstadt ist so trist und deprimierend dass ich da fast nie hingeh!

Bessere Stadtplanung. Klötze haben wir genug.
Handel und Industrie unterstützen durch geringere
Gewerbe-u. Umsatzsteuer. Gegen Leerstände.

Der Bezirk Solingen Mitte sollte insgesamt attraktiver gestaltet werden und nicht immer weiter vernachlässigt werden. Hier wohnen viele Menschen mit Migrationshintergrund. Ich denke, dass die Toleranz der Menschen wächst, wenn ihre Zufriedenheit steigt.

Attraktivierung/ Förderung der Innenstädte statt "Leuchtturmprojekte" wie die gläserne Werkstatt.

Wegfall der Baumschutzsatzung in privaten (kleinen) Grundstücken.

WENIGER Fokus auf Ohligs - Solingen ist mehr als nur dieser Stadtteil! Andere Stadtteile kommen zu kurz, besonders Mitte.

Sich stark für den Ausbau öffentlicher Daseinsvorsorge einsetzen, so weit die Möglichkeiten der Kommune das zulassen

Es sollte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Industrie und Wohngebäuden angestrebt werden, wobei neue Industrie mehr in Autobahnnähe anzusiedeln ist. Es sollten genügend unbebaute Flächen für Erholung im Stadtinneren verbleiben und nicht aus Profitgier - wie in Langenfeld - die ganze Stadt "zugebaut" werden. Industrie und Gebäudebrachen sollten abgerissen oder nutzbar gemacht werden.

Solingen ist leider eine sehr schmutzige Stadt geworden. Es liegt überall Müll rum.

1.1. Bildung (52)

Aufklärung, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung, Integration und Arbeitsplätze vermehrt schaffen, damit Wohlstand und Wissen zu mehr Steuern und damit zu mehr Demokratie führen.

Das Land sollte mehr Geld in Familie und Bildung investieren. Die Stadt braucht gute gemeinsame kulturelle Veranstaltungen die für alle geeignet sind auch ohne über Geld zu verfügen wie zb. Bärenwoche was aber Ausbau fähig ist.

Bildungswege müssen erleichtert und angepasst werden im Bezug auf Aktualität (Prüfungsvoraussetzung für Ärzte, ist es nötig das ein Arzt summa cum laudum benötigt zum Studium ?Solange ich vernünftig und gut behandelt werde und dieser sein/ihr Studium geschafft hat.)

finanzielle Mittel auf Bildung Freizeitinfrastruktur, und Technischen Fortschritt (Internet Ausbau) fokussieren.

In Schulen sollten solche Themen mehr behandelt werden (mehr Aufklärung), damit die Perspektiven der jungen Menschen gefördert wird und eine diskriminierende Sichtweise bereits in jungen Jahren verhindert werden kann. Dies könnte auch ein Beitrag dazu leisten, dass das Mobbing von Schülern aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, Religion und anderen Unterschieden vermieden werden kann und ein besserer Zusammenhalt garantiert wird.

Mehr Bildung, auch schon im frühen Kindesalter.

Städte, Länder und Kommunen müssen die (regelmäßig zu geringen finanziellen und personellen) Ressourcen konzentrieren und effizient nutzen und viel, viel mehr in Bildung und Integration investieren

Vom Stadtrat und der Stadtverwaltung muss noch mehr Arbeit im Bereich Schule/Bildung und die Betreuung von Kranken und Bedürftigen investiert werden, wenn es sein muss auch zu Lasten der Kultur (Museum, Theater ...)

Mehr Förderung ins Bildungssystem

1.1.1. Schule

-In den Schulen sollte es ein Handyverbot geben.

Bildung vor allem Schulen müssen priorisiert werden. Die Gebäude müssen besser in Stand gehalten werden und es muss attraktiv sein Lehrer zu werden

Das Internet mehr kontrolliert und hinterfragen. In Schule mehr Informationen

Schulen müssen renoviert werden.

Bildungseinrichtungen benötigen Unterstützung für eine künftige Ausrichtung.

Es muss mehr Geld in die Sanierung und Neubau von Schulgebäuden investiert werden.

Bildung und Schule ist super wichtig

Besonders die Schulen brauchen mehr Investitionen, damit die soziale Schere nicht noch weiter auseinander geht. Sie sind unsere Zukunft!

Gute Schulen und gute Erziehung

Kindergärten und Schulen optimieren,

Kleine verfehlungen bereits auf dem Schul-/Kitagelände direkt ahnden und nicht erst nach Wochen vielleicht mal drüber reden.

Jugendämter, und dann geht es weiter im Zustand unserer Schulen.

Mehr Ressourcen in die Schulen bzw. beim Land massiv dafür eintreten.

In weiterführenden Schulen stemmen das dann meist ausschließlich die Lehrer. Auch hier könnten sich aber Möglichkeiten bieten, wenn Eltern/Familien ihr Engagement beisteuern dürften und unterstützen könnten.

Priorität 1:Kitaplätze u gute Schulen

Digitalisierung Schulen,

Priorität 2: 1 warme Mahlzeit alle Schulen

Die Solinger Schulen sind katastrophal. Die Kinder lernen nichts mehr und haben ständig Unterrichtsausfall. Die Stadt muss dringend daran arbeiten, denn die Schüler von Heute sind auch Bürger Solingens von Morgen. Traurig wenn man letztlich eine Privatschule wählen muss und teuer bezahlen muss weil die Schulen so unkooperativ sind. Nur schlechte Erfahrungen gemacht.

Bessere Gelderverteilung an die Schulen wäre schön. Während Vorzeigeschulen wie FALS oder Bogenstraße ständig mit neuen Extras glänzen, hatten andere Schulen bis Mitte der Pandemie noch keine anständige Internetverbindung. Gleiche Bildungschancen für alle Kinder gehen anders.

Vom Stadtrat und der Stadtverwaltung muss noch mehr Arbeit im Bereich Schule/Bildung und die Betreuung von Kranken und Bedürftigen investiert werden, wenn es sein muss auch zu Lasten der Kultur (Museum, Theater ...)

Integration von Behinderten an Schulen darf nicht mehr nur ein Feigenblatt sein, wie am Humboldt Gymnasium zb. Hier hat Mobbing Methode und wird auch von Lehrkräften geduldet oder sogar gefördert, wie wir erleben mussten. Zudem muss an Schulen mehr und eher über das Dritte Reich gesprochen werden als bisher. Politische Bildung ist ein Grundpfeiler der Demokratie und es kann nicht sein, dass Jugendliche über TikTok von Rechts eingefangen werden können, weil da einfach Wissen fehlt. Es reicht nicht Schulen nach Widerstandskämpfern zu benennen und sie als Antifaschistisch zu labeln. Es braucht mehr inhaltliche Aufklärung.

Schulsanierung,

Schulen in Solingen sind renovierungsbedürftig, sehr veraltet. Auch die Ausbildungsplätze/ Studium nach Schulabschluss sind nicht attraktiv genug z.B. im Handwerk mehr Lohn!

Dass Kinder von Ausländer nicht in die gleiche Schule gehen dürfen, sondern verteilt werden, damit Migranten aufs Gymnasium gehen können und nicht benachteiligt werden. Mehr Kinder von Ausländer auf Gymnasium

Ich bitte die Stadt das Thema Schule, Kita und Betreuungsplätze mehr zu fördern und mehr zu investieren. Da Kinder, egal welcher Religion oder auch Herkunftsland, unsere Zukunft sind.

1.1.2. Demokratiebildung

-Mehr politische und mediale Bildung für Kinder und Erwachsene.

Das Sozial-und Demokratieverhalten in Kindergärten und Schulen muss stärker gefördert werden.

Eltern und Schulen sollten den Kindern früh unsere Grundrechte erklären und vorleben. Und wir Erwachsenen sollten in unserem täglichen Leben das Wort Toleranz mit Leben erfüllen.

Für ein Demokratieverständnis bedarf es in meinen Augen hierzu eine grundlegend positive innere Haltung, die alle angeht und die bereits im Kindesalter angenommen wird. Aus diesem Grund sollte Demokratiepädagogik ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur sein und insbesondere von den staatlichen Institutionen aber auch von anderen öffentlichen Gruppierungen (KiTa, Schule, Vereine) vorgelebt und gelebt werden.

Gesellschaftskunde, Aktivitätsmöglichkeiten und -notwendigkeiten in allen Schulformen. Faktenunterstützende Informationen in allen Medien besonders in Bezug auf unsere geschichtliche, jüngeren Vergangenheit, also mehr politische Bildung zur Förderung der Urteilsfähigkeit.

Ich finde in der Europa Wahl ist erneut klar geworden, dass besonders die armen und ungebildeten Teile unserer gesellschaft dazu neigen, rechten Ideologien glauben zu schenken und trotz massiver Warnungen sämtlicher Wirtschaftsverbände etc. diese wählen. Ich denke es ist daher besonders wichtig diesen Teilen zu vermitteln, dass solch ein Wechsel auch für sie spezifisch keine Lösung ist. Den Menschen muss vermittelt werden, dass besonders solche Politiker sich außerhalb ihrer Stimme nicht für sie interessieren und auch ihre Probleme nicht lösen werden. Gleichzeitig muss ihnen Bewusst sein, dass andere dies durchaus tun und sie nicht im Stich lassen. Besonders die finanziell unteren Bevölkerungsschichten fühlen sich durch die steigenden Kosten etc. im Stich gelassen. Daher halte ich es für besonders wichtig auch Politik für die Armen Leute bzw. auch untere Mittelschicht zu machen ohne gleich Linksextrem zu werden. Der ärmeren arbeitenden Bevölkerung Kosten abzunehmen damit eine Diskussion um "Es lohnt sich ja gar nicht mehr zu arbeiten" (trotz dessen, dass diese Aussage bewiesen falsch ist) gar nicht so groß wird.

Zu dem so weit dies Möglich ist den Schülern die tatsächlichen Wahlprogramme etc. der Parteien vorzuführen und vor allem Demokratie und Verfassungsfeindliche Ideen genau zu sezieren und begründet zu kritisieren. Denn besonders die rechten Parteien kritisieren gerne populistisch das, was sie sich selber vorgenommen haben (z.B. Bürgergeld etc.).

In der Schule genau besprechen, wie eine Stadt, wie Solingen „regiert“ wird. Was ist nötig, wie funktioniert das? Die Kinder die Stadtverwaltung besuchen lassen, damit sie einen Einblick bekommen.

mehr Demokratie Unterricht in den Schulen

Um Vertrauen in die Demokratie zu schaffen, muss m.E. stärker aufgeklärt werden, was die Abkehr von Demokratie bedeutet. Das es man nicht mehr frei seine Meinung äußern kann, ... das man nicht mehr frei entscheiden kann, was man machen kann sowohl beruflich als auch privat. Das sollte in den Schulen anfangen....

Demokratie ist ein Lernprozess. Die Menschen, die hier Asyl suchen, benötigen nicht nur einen Sprachkurs, sondern auch die Vermittlung der Grundlagen von Demokratie.

1.1.3. politische Bildung

-Mehr politische und mediale Bildung für Kinder und Erwachsene.

Gesellschaftskunde, Aktivitätsmöglichkeiten und -notwendigkeiten in allen Schulformen. Faktenunterstützende Informationen in allen Medien besonders in Bezug auf unsere geschichtliche, jüngeren Vergangenheit, also mehr politische Bildung zur Förderung der Urteilsfähigkeit.

Ganz wichtig ist die politische Auseinandersetzung mit dem dritten Reich in der Schule ! dieses geschieht absolut nicht ! 6 Wochen Unterricht (davon fallen noch 3 Wochen aus) reichen nicht um die nazi Herrschaft und die daraus resultierenden Folgen zu erklären und zu realisieren ! Demokratie muss gelernt werden und da versagen unsere Schulen leider auf ganzer Linie !

Jeder sollte etwas tun

Jeder wahlberechtigte Bürger sollte Wählen gehen. Es braucht mehr Aufklärung und politische Bildung in allen Bevölkerungsschichten und Altersklassen

wichtig: Politische Bildung bei Jugendlichen fördern, z. B. in Schulen, aber auch in der Ausbildung, am Arbeitsplatz, bei Jugendvereinen (hier nicht an Sozialarbeitenden sparen)

Integration von Behinderten an Schulen darf nicht mehr nur ein Feigenblatt sein, wie am Humboldt Gymnasium zb. Hier hat Mobbing Methode und wird auch von Lehrkräften geduldet oder sogar gefördert, wie wir erleben mussten. Zudem muss an Schulen mehr und eher über das Dritte Reich gesprochen werden als bisher. Politische Bildung ist ein Grundpfeiler der Demokratie und es kann nicht sein, dass Jugendliche über TikTok von Rechts eingefangen werden können, weil da einfach Wissen fehlt. Es reicht nicht Schulen nach Widerstandskämpfern zu benennen und sie als Antifaschistisch zu labeln. Es braucht mehr inhaltliche Aufklärung.

1.1.4. Medienbildung

Jungen, heranwachsenden Menschen immer wieder erklären, dass was im Internet, tiktok etc zu lesen ist, immer zu hinterfragen und sich noch andere Quellen heranzuziehen, wir Alle sind dafür verantwortlich, damit unsere Freiheit und Demokratie erhalten bleibt

1.2. Infrastruktur (42)

- Instandhaltung der Straßen (auch der Nebenstraßen - flicken reicht nicht immer)
- Glasfaserausbau

Stadt für neue Bürger attraktiver machen damit das Niveau angehoben wird
Autobahnanschluss!!!!!!

Bitte mehr auf die Bewohner eingehen. Mehr Fahrradwege die groß genug sind und dafür den Autofahrern weniger Platz einräumen. Unsinnige Regeln (siehe B229) für Fahrradfahrer streichen. Ich denke wir möchten doch etwas gegen den Klimawandel tun. und nicht Radfahrer für das Benutzen von Bürgersteigen bestrafen.

ein schnelles Internet wichtig

Angefangen bei neuem Straßenbelag, bis hin zu Erneuerung kaputter Haltestellen.

Mehr Einkaufsmöglichkeiten.

Die Infrastruktur muss den Bedürfnissen gerecht werden.

Bildungseinrichtungen benötigen Unterstützung für eine künftige Ausrichtung.

Intakte infrastrukturen schaffen.

Die Stadt stirbt, ist völlig unattraktiv geworden. Hier macht Einkaufen leider keinen Spaß mehr. Alle schönen Geschäfte sind weg.

Solingen sollte sich ein Beispiel an Langenfeld, Hilden, etc. nehmen. Da kaufen die Solinger mit Kaufkraft ein, aber nicht hier in Solingen.

Es muss in Infrastruktur investiert werden, die allen nützt, um gemeinschaftlich zu leben.

finanzielle Mittel auf Bildung Freizeitinfrastruktur, und Technischen Fortschritt (Internet Ausbau) fokussieren.

Glasfasernetz vorantreiben!

Schlaglöcher reparieren,

Bürgersteige für Fußgänger frei halten, Park- und Halteverbote kontrollieren,
Stadtsatzungen konsequent anwenden (Grünschnitt vom privaten Grundstück in den öffentlichen Raum, Wege frei halten, Bürgersteigreinigung usw),
Situation der Radfahrer verbessern.

- Die Stadt Solingen sollte besser, mehr Zeit in die Infrastruktur stecken um Solingen wieder zu einem gesellschaftlichen Aushängeschild zu machen, damit sich in der Innenstadt wieder mehr Geschäfte ansiedeln.

Das Bad Vogelsang ist beschämend! Man muss immer das Kinderbecken(was sowieso schon zu klein ist) viel zu oft zu den Stoßzeiten teilen. Kein Sprungbrett, keine echte Kinderrutsche. Das Bad sollte hierzu erweitert werden

Mehr öffentliche Toiletten

Schulen, Straßen die gesamte Infrastruktur ist in einem schlechten Zustand was sicher auch nicht den sozialen Frieden sichern hilft

1.2.1. Einkaufen

Die Stadt, oder die entsprechenden Organe sollten darauf achten, soweit es möglich ist, dass die Vielfalt der Geschäfte zunimmt.

10 Dönerläden und 11 Friseure auf einer Entfernung von 800 m sind zu viel. Es gibt zu wenig Fachgeschäfte in Solingen.

Die Stadtmitte erneuern und von Dönerbuden, Schmuckgeschäfte, 1 Euro Läden befreien wo Geld gewaschen wird. Leider ist Solingen pleite und braucht die Gewerbe Steuer.

Wie kann man eine Stadt so derart runterwirtschaften mit Leerständen aber 15 Barbieri und DönerLäden auf einer Strasse ? Cafes die Drogenumschlagplätze sind nicht umsonst ist Solingen in die Schlagzeilen geraten....

Die Innenstadt ist tot, keiner will hier einkaufen weil nix mehr da ist... Hauptsache die Eltern können Ihre Blagen im Auto ins Klassenzimmer oder in den Kindergarten chauffieren...lächerlich

Bessere Steuerung der Einkaufsmöglichkeiten (z.b. nicht Dönerbude, neben Dönerbude).

Gute Geschäfte

Ansiedlung von Gewerbe/Dienstleistern fördern,

Solingen ist, was die Innenstadt mit ihren Einkaufsmöglichkeiten angeht, nicht mehr attraktiv. So empfinden viele Menschen in meinem Umfeld. Viele davon gehen in den Nachbarstädten einkaufen. Wer genau dafür verantwortlich ist, weiß ich nicht. Aber hier gibt es definitiv Handlungsbedarf!

Einkaufsmöglichkeiten usw.

- Eine Belebung und gute Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt, wie in 60er, 70er und 80er Jahren!

- Die Stadt Solingen sollte besser, mehr Zeit in die Infrastruktur stecken um Solingen wieder zu einem gesellschaftlichen Aushängeschild zu machen, damit sich in der Innenstadt wieder mehr Geschäfte ansiedeln.

die Innenstadt stärken.

Einkaufen ist unattraktiv gegenüber Olighs oder z.b Hilden

Eigentlich ist die Lebensqualität in Solingen gut, nur die Einkaufsmöglichkeiten lassen leider nach. Für viele Dinge des nicht alltäglichen muß man mittlerweile nach Wuppertal oder Düsseldorf fahren. Schade

1.2.2. Verkehr allgemein

Der Stadtrat sollte die Bezahlkarte für Geflüchtete ablehnen

Die Stadt sollte den 80sten (8.5.2025) Jahrestag der Befreiung groß feiern

Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten mehr Rücksicht auf Fußgänger u. Fahrradfahrer nehmen

Geschwindigkeitsbeschränkungen in stark Verkehrsgemischten (Fußgänger, Radfahrer, Reiter, Autos) Gebieten umsetzen.

Solingen als Schläferstadt braucht schnellstmöglich eine Verkehrspolitik, die a) unideologisch ist (Studien belegen den Fokus auf das Auto auch in Zukunft, wenn auch Elektro und autonom. Die vorgelegten Idden für Verkehr im Bezug auf Transport und Bevorzugung des Fahrrads sind katastrophal. Sie schaden den Menschen und besonders der Wirtschaft und damit dem Wohlstand. Man erkennt, dass einer der Verantwortlichen für solche Ideen kein Solinger ist und ihm die Stadt und deren Einwohner im Grunde egal sind)) und die b) endlich dafür sorgt, dass die Stadt rasch und nachhaltig an Fernstraßennetze angebunden wird, ohne die Nachbarstädte zu terrorisieren.

... einige unnötige Ampeln demontieren (Bsp: Konrad-Adenauer-Straße, wo Menschen mit Migrationshintergrund grundsätzlich neben den Ampeln über die Straße laufen und eine Gefahr für sich und andere darstellen.)

Der Stadtrat und Verwaltung sollten Fußgänger und Buspendler im verkehrskonzept nicht vergessen.

Sichere Radwege: Seit Jahrzehnten wird davon geredet, wirklich getan wird nur wenig. Immer wird letztendlich auf den Individualverkehr Rücksicht genommen. Die Autofahrer sind wohl die Mehrheit der Wählerstimmen und dürfen nicht verprellt werden.

Verkehrsführung deutlich verbessern,

Mehr Geschwindigkeitskontrollen seitens der Stadt ohne die Bekanntgabe der Standorte, erstens gibt es dadurch mehr Einnahmen für die Stadtkasse welche dafür genutzt werden können z.B. Ausbau der Radwege, Aufforstung usw. meine Meinung zu dem bekanntgeben der Blitzer Standorte ist ein Witz die wissen wo und wann geblitzt wird bzw. da wird angemessen gefahren bis nach dem Blitzer und im Anschluss wieder Gas gegeben. Vielfach lese ich auch bei FB. das in machen tempo 30Kmh Zonen trotzdem gerast wird, und nicht nur dort auch wo 50Kmh wird zu teil mit erheblich überhöhter Geschwindigkeit gefahren. so macht man Solingen nicht Verkehrssicher.

Solingen sollte verkehrstechnisch besser ans Autobahnnetz angeschlossen werden, um als Wohn- und Industriestandort positiver wahrgenommen zu werden.

Mehr Zebrastreifen! Und gerne Sichtspiegel an ampellosen Kreuzungen, wo geparkte Autos die Sicht behindern.

auch auf Widerstände hin, Zukunftsthemen, z. B. Ausbau Radwege, Reduzierung der PKWs etc. durchsetzen

- Bessere und preiswertere Parkmöglichkeiten in der Innenstadt!!!

1.3. Innenstadt (25)

Die Innenstadt muss wieder ein Ort der Geselligkeit für alle werden, und zwar jeden Tag. Wo die Menschen zusammenkommen, entsteht Zusammenhalt, wird diskutiert, wird voneinander gelernt, Kriminalität verliert Raum

Wieso fühle ich mich seit Jahren abends nicht mehr wohl in der Innenstadt? Ich traue mich nur noch zu Fuß raus wenn ich in Begleitung bin und es möglichst nicht dunkel ist. Mein Sicherheitsgefühl ist weg! Stattdessen habe ich manchmal das Gefühl die einzige Frau mit offensichtlich europäischen Hintergrund zu sein. Die Asylpolitik der BRD ist nicht mehr tragbar. „He Schlampe zieh Kopftuch“ war nur einer von mehreren Sprüchen die ich schon selbst gehört habe. Es muss gehandelt werden- in der Asylpolitik- an der Integration- und dann zur Not auch an der Abschiebung! Der gegenseitige Respekt hat Platz gemacht für laute, dumme und Messer tragende Menschen die sich nicht im geringsten integrieren werden. Wer laut genug pöbelt bekommt die volle Aufmerksamkeit. Für mich eine tödliche Mischung die nicht gut enden wird. Und das Leben in einer Großstadt wird mehr und mehr unerträglich.

Die Sicherheit in der Innenstadt ist eine Katastrophe. Die Stadt muss aufhören ideologisch übertolerantes Verhalten gg. Gruppen, die die Gesellschaft terrorisieren, an den Tag zu legen.

Die Innenstadt (Mitte) besteht fast nur noch aus Döner Buden, Friseurgeschäften, Wettbüros und 24 Stunden Kioske.

Wie kann es sein, dass nur das gleiche Gewerbe angesiedelt wird und es hier keine Höchstgrenze an Gewerbezulassungen gibt? Wer durch die Innenstadt geht, fühlt sich nicht mehr sicher. Es wird ein neues Ordnungsamt mitten in der Stadt neu eröffnet (Kerstin) und Abends ist das Ordnungsamt geschlossen. Wie will man da, was ordnen?

kaputtreden der Innenstadt durch Politik sollte beendet werden.

Stadt und Gebäudeplanung neu durchdenken: Büros in der Stadt sorgen für Leben (Einkaufen; Mittagstische und Abend-Aktivitäten), wenn alle Büro und Gewerbe außerhalb der Innenstadt sind geht auch abends keiner hin

Erscheinungsbild der Innenstadt verbessern.

Möglicherweise mal darüber nachdenken den Graf Wilhelm Platz freundlicher zu gestalten, durch das setzen von mehr Pflanzen und Bänken, außer an Markttagen wirkt der Platz sehr trist.

Mehr Polizeipräsenz in der Innenstadt, rund um die Uhr.

und vor "Allem" für unsere Innenstadt mehr, nein vielmehr zu tun, laufen Sie mit offenen Augen durch die Stadtmitte.

Und, finden Sie unsere Stadt noch attraktiv, wenn ja, dann machen Sie sich Gedanken, was man verkehrt gemacht hat!!!!

mehr Sicherheit in der Innenstadt,

Öffentliche Räume/ Innenstadt attraktiver gestalten

Solingen ist, was die Innenstadt mit ihren Einkaufsmöglichkeiten angeht, nicht mehr attraktiv. So empfinden viele Menschen in meinem Umfeld. Viele davon gehen in den Nachbarstädten einkaufen. Wer genau dafür verantwortlich ist, weiß ich nicht. Aber hier gibt es definitiv Handlungsbedarf!

und eine ausgewogenere Wohnraum- und Ladennutzung in der Innenstadt sorgen. Aus den umliegenden Stadtteilen kommt man nur noch sehr ungern in die Innenstadt, wenn es denn unbedingt sein muss. Die Stadtmitte reißt das gesamte Ansehen der ansonsten schönen Stadt in den Keller.

Sicherheitsgefühl in der Stadt (vor allem Mitte) schaffen

Innenstadt sicherer machen.

- Eine Belebung und gute Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt, wie in 60er, 70er und 80er Jahren!

In Innenstadt hört man viele Sprachen, selten deutsch. Innerhalb Von 3 Jahren wurde ich Zeuge mehrerer Gewaltdelikte in der Innenstadt.

Die Innenstadt muss dringend interessanter gestaltet werden. Wie z.B. Ohligs.

die Innenstadt stärken.

Einkaufen ist unattraktiv gegenüber Ohligs oder z.B. Hilden

Sicherheit in der Innenstadt abends

Die Stadt sollte mehr tun, um die neuen Angsträume in der ehemaligen City zu verhindern, denn dadurch wird viel Unwohlsein und Skepsis gegenüber Zuwanderern und anderen Kulturen geschürt.

Ich vermisse bis jetzt die Frage zur allgemeinen Sauberkeit und attraktiven der Stadt. Das ist nämlich eine Katastrophe. Ich fühle mich nicht mehr wohl wenn ich durch die Straßen (INNENSTADT) gehe.

Wie 2020/2021 beschrieben, wäre es angenehm wenn man mal wieder durch die Solinger Innenstadt laufen könnte ohne belästigt zu werden. Jeglichen Kommentar und jede akustische Bewunderung bezüglich des Körpers einer Frau ist unangebracht und sollte härter reguliert bzw. bestraft werden!

Mir haben ein paar Fragen gefehlt, bei denen ich hätte meine Zufriedenheit bzgl. der Innenstadt mitteilen können.

Ich kenne diese nämlich noch ganz anders. Mit Geschäften und Kaufhäusern. Es war alles da. In meiner Jugend gab es Discotheken und viele Freizeitangebote. Wir mussten nicht in andere Städte fahren. Eigentlich eine tolle Stadt, der es an nicht fehlte.

Der jetzige Zustand macht mich sehr traurig. Ich erkenne meine Stadt nicht wieder. Irgendwie der Spiegel unserer Gesellschaft.

1.4. Freizeit (21)

Für Jugendliche müssen mehr sinnvolle und kreative Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden.

Mehr Freizeitangebote.

es sollten mehr Angebote geben, oder auch wieder einen Club wie das get away um Solingen als Stadt attraktiver zu machen.

finanzielle Mittel auf Bildung Freizeitinfrastruktur, und Technischen Fortschritt (Internet Ausbau) fokussieren.

Ganz abgesehen von dem katastrophalen Freizeitangebot. Ein toller Südpark ohne Spielgeräte, öffentliche Toiletten (vgl. Langenfeld, Langfort!), kaum Cafés, die für Jugendliche und auch junge Erwachsene attraktiv wären (das "Alex" hält sich wacker..) - Ist man nicht in

irgendeinem Verein organisiert, hat man insbesondere am Abend und an den Wochenenden auch als Erwachsener kaum etwas, das man in der Freizeit hier in Solingen machen kann. Das ist sehr schade.

Junge Menschen können nichts mehr mit Solingen anfangen, die Innenstadt ist tot es gibt kaum Cafés man kann nirgendwo feiern sondern eigentlich nur wandern.

Mehr Freizeit Angebote für Jugendliche z.b. in Sportvereinen(kostenlos) sowie mehr Streetwork in prekären Wohngebieten.

Weiter gibt es in Solingen wenig Möglichkeiten für Jugendliche, sich in großen Gruppen zu treffen und neue Personen kennen zu lernen.

Auch würde ich mir sehr wünschen, bevor Märchenwald, Get und viele Kneipen schließen mussten (und noch schließen werden), dass nicht ein Investor gefunden werden muss, sondern Solingen eine Lösung sucht. Öffentlich.

Freiwillige Spender und Helfer gibt es viel mehr als gedacht, aber nicht alle lesen Zeitung oder Nachrichten in der APP.

Mehr möglichkeiten für genaueren Weiterbildungen in z.b. Medien techik anbieten und mehr Freizeit angebote in richtung internet-medien und zukunfts Technik (wie 3rd drucker oder allgemein technik)

Mehr und qualitativ bessere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in der Stadt.

attraktives Freizeitangebot - beispielsweise durch eine moderne Mehrzweckhalle in Innenstadtnähe, a

Priorität 3: vierteljährlich 1 freie Kulturveranstaltung alle Heranwachsenden

Priorität 3: Sportangebote s.o.

Es gibt keine Freizeitangebote für Jugendliche. Deshalb hängen sie im Bärenloch oder am Grafen rum ..warum nur..

Freizeitangebot,

Mehr Möglichkeiten für Jugendliche schaffen, öffentliche Grillplätze, vernünftigen Freizeitkomplex (Schwimmen, Sport,Gastronomie)

mehr Freizeitangebote für Senioren,

attraktive freizeit parks eröffnen wo man in Sicherheit sein kann

Mehr Freizeitbeschäftigungen für Kinder Jugendliche.

Wir brauchen dringend 1-2 echte Discos, damit unsere Jugend hier in unserer Stadt bleibt

1.5. Wirtschaftsförderung (19)

Als erstes sehe ich da die Stadt, also den Bürgermeister und den Stadtrat, in der Verantwortung. Aber ohne Hilfe von der Regierung kann oft vieles nicht umgesetzt werden, da es wie so oft am Geld mangelt. Ich wünschte, dass mehr dafür getan wird, dass Migranten, auch die ohne Aufenthaltsgenehmigung, zur Arbeit angehalten werden. Offene Stellen sind genug da, die besetzt werden können. Damit würde dann auch wieder die Wirtschaft angekurbelt werden. Der jetzige Zustand zeigt jedoch, dass die Sozialkassen nur unnötig strapaziert werden, da diese Leute nicht arbeiten können/dürfen. Damit wäre dann auch wieder mehr Geld für die städtischen Belange, somit der Bürger, übrig. Mehr arbeitende Bürger, mehr Wirtschaftsaufschwung, mehr Leute die sich in Solingen ansiedeln. Auch dringend benötigte Ärzte bzw. medizinisches und Pflegepersonal.

Aufklärung, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung, Integration und Arbeitsplätze vermehrt schaffen, damit Wohlstand und Wissen zu mehr Streuern und damit zu mehr Demokratie führen.

Der Oberbürgermeister muss in Solingens Brennpunkten (Hasseldelle) präsenter und Ansprechpartner für Obdachlose und Benachteiligte sein. Die Stadtspitze sollte sich um das Wohl der arbeitenden Bevölkerung und nicht um die Wirtschaftsspitze kümmern!!!+

Die Wirtschaft in Solingen muss gerettet werden. Zudem muss die Kriminalität in Solingen dringend in den Griff bekommen werden. Wir kennen keinen der sich hier noch sicher fühlt. Im ÖPNV sollten Sicherheitskräfte mit fahren. Dafür zahle ich auch gerne mehr für die Tickets des ÖPNV.

Seit Herrn Haug hatten wir keine Spitze mehr die Volksnah war, trotzdem klare Kante gezeigt hat, in der Wirtschaft und beim Arbeitslosen anerkannt war, alte und junge Menschen zusammengebracht hat, sich trotz anderer Meinung die des Volkes angehört hat und sich für Solingen aufgeopfert hat.

Die Solinger Wirtschaft geht langsam den Bach runter. Andere Kommunen haben u. B. die Gewerbesteuer gesenkt oder für Jahre erlassen um den Mittelstand zu locken. Den Mittelständischen Betrieb in Solingen zu halten sollte eine Devise sein und nicht zu melken

Solingen als Schläferstadt braucht schnellstmöglich eine Verkehrspolitik, die a) unideologisch ist (Studien belegen den Fokus auf das Auto auch in Zukunft, wenn auch Elektro und autonom. Die vorgelegten Ideen für Verkehr im Bezug auf Transport und Bevorzugung des Fahrrads sind katastrophal. Sie schaden den Menschen und besonders der Wirtschaft und damit dem Wohlstand. Man erkennt, dass einer der Verantwortlichen für solche Ideen kein Solinger ist und ihm die Stadt und deren Einwohner im Grunde egal sind)) und die b) endlich dafür sorgt, dass die Stadt rasch und nachhaltig an Fernstraßennetze angebunden wird, ohne die Nachbarstädte zu terrorisieren.

Der Wohnungsmarkt und auch die Förderung der Wirtschaft steht deshalb so negativ dar, weil die Entscheidungen für Vergabe ideologisch aufgeladen durchgeführt wird. der Wohlstand der Stadt muss an erster Stelle stehen. Danach kann man überlegen welche weiteren Ziele durchgesetzt werden. Auch hier steht die Ideologie der Politik und Verwaltung dem Wohl der Bürger im Weg.

Steuern drastisch senken, um die Wirtschaft zu stärken. Fehlausgaben vermeiden, Bürgergeld deutlich senken bzw. abschaffen, um Menschen in Arbeit zu zwingen. Keine Unterstützung für Flüchtlinge.

Ich finde in der Europa Wahl ist erneut klar geworden, dass besonders die armen und ungebildeten Teile unserer Gesellschaft dazu neigen, rechten Ideologien glauben zu schenken und trotz massiver Warnungen sämtlicher Wirtschaftsverbände etc. diese wählen. Ich denke es ist daher besonders wichtig diesen Teilen zu vermitteln, dass solch ein Wechsel auch für sie spezifisch keine Lösung ist. Den Menschen muss vermittelt werden, dass besonders solche Politiker sich außerhalb ihrer Stimme nicht für sie interessieren und auch ihre Probleme nicht lösen werden.

ehr für die Arbeitenden Solinger machen, besonders die Vollzeit arbeiten und Kinder haben , mehr kostenlose Kita essen für Kinder. Man sollte sich keine Sorgen um einen Kitaplatz machen , als arbeitende Eltern! Die , die Wirtschaft am Laufenhalten mit den Steuergeldern!

Mehr für Wirtschaft tun, mehr Intellektuelle fördern, keine Sozialwohnungen mitten in der Innenstadt , Verkehr auf Hauptstraße zulassen

Stadtverwaltung Wirtschaft fördern und mehr Firmen an den Standort Solingen "locken", ggf durch Gewerbesteuer Ermäßigungen. Attraktive Arbeitgeber schaffen attraktive Jobs, diese schaffen eine attraktive Stadt.

-Schattenhaushalte (Wirtschaftsförderungs GmbH, Städt. Besitzgesellschaft mbH, demnächst noch Schulgebäude GmbH, ...)

wieder mehr die Leute der Mittelschicht unterstützen und darauf achten, dass die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch mehr wächst. Denn die Mitte ist das gesunde Rückgrat der Volkswirtschaft. Aber natürlich sind die Schatten eines immer schneller größer werdenden Kapitalismus nur schwer bis gar nicht zu stoppen.

Wirtschaft stärken. Attraktive Arbeitgeber anlocken.

Es macht wirklich keinen Spaß mehr in Solingen ein Gewerbe zu haben. Und Kinder zu haben ist in Solingen eher von Nachteil.

Es sollte mehr getan werden, um den wirtschaftlichen Standort Solingen attraktiver zu machen, um dadurch auch Abwanderung von Unternehmen in die direkten Nachbarstädte zu vermeiden.

Ich hoffe das unsere Mittelständischen Unternehmen weiterhin in Solingen bleiben und somit der Tradition einer Messerstadt noch gerecht werden können. Dafür benötigen Sie aber eine Unterstützung und keinen Bürokratischen Wust an Auflagen

1.6. ÖPNV (13)

Geringere Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel.

KLIMAANLAGE IN DEN BUSSEN IM SOMMER! Schon oft Notfälle hautnah miterlebt von älteren Menschen in den Bussen und eigene gesundheitliche Probleme durch zu volle Busse und Temperaturen über 40 Grad in den Bussen!!! Auch für internationale Besucher sind klimatisierte Busse im Sommer sehr wichtig sonst wird die Stadt unattraktiv.

Beim Thema Verkehrswende muss mehr berücksichtigt werden, dass es außer Auto-, Bus- und Fahrradfahrern auch Fußgänger gibt.

Auch der öffentliche Nahverkehr und bessere Radwege würden allen helfen, die sich kein Auto leisten können.

Größerer Fokus/Einfluss auf ÖPNV, gerade auch was die Verbindung zu Düsseldorf u Köln angeht.

ÖPNV: Betrachtet man sich die "neuen" Bushaltestellen Bahnhof Mitte und Ohligs wird schnell deutlich, welches Verkehrsmittel Vorrang genießt: der Individualverkehr!!!! Während Autofahrer geradeaus fahren können müssen Busse mehrere 90 Grad Kehren bewältigen. Das kostet Fahrtzeit und Welch ein Verschleiß an Reifen und den Gelenken.

Kräftige Investitionen in den ÖPNV (mehr Busse, mehr Fahrpersonal, bessere Taktzeiten), behindertengerechter ÖPNV, behindertengerechte Toiletten.

Stärkung des ÖPNVs. Vor allem im Thema Verlässlichkeit! Lieber weniger Busse und Bahnen, dafür aber pünktlich!

Öffentlicher Personennahverkehr

Mehr Einbeziehung der Fahrgäste in die Planung des öpnv

Anbindung an den ÖPNV der Bahn verbessern. Jede Bahn raus aus Solingen ist eine gute Bahn.

Viele Senioren meiden die Innenstadt und die öffentlichen Verkehrsmittel aus Angst vor gewalttätigen Jugendlichen und fahren lieber mit dem Auto in die Nachbarstädte. Nicht gut für's Klima.

Der öffentliche Nahverkehr ist katastrophal schlecht. Hier muss dringend mehr Geld investiert werden, wenn der Umstieg von PKW auf Bus und Bahn gewünscht ist.

1.7. Kita (13)

Lassen Sie die Kinder nicht außer Acht! Die Grundvoraussetzung für eine funktionierende, vielfältige und nachhaltige Gesellschaft fängt doch schon im Kindergartenalter an. Wenn in den (viel zu wenigen und viel zu lange totgesparten) Kitas nicht schon alle Kinder grundsätzlich gleiche Rechte und eine gleiche Behandlung erhalten, zieht sich das durch vom Schuleintritt bis zum Einstieg in das Berufsleben. Und leider wird genau dort viel zu viel in Solingen gespart. Kitas ohne ausreichendes Personal, Defizite in den Betreuungsschlüsseln,

Aber noch einmal zur Kindergarten- und Schulzeit: Genau da fällt das Kind im wahrsten Sinne bereits in den Brunnen und wenn nicht schon bei den Kleinsten (und Schwächsten ohne Lobby) die richtigen Weichen gestellt werden, sehe ich nicht nur für Solingen, sondern auch für andere Städte und Gemeinden sowie für den Erhalt unserer Demokratie schwarz.

Mehr für die Arbeitenden Solinger machen, besonders die Vollzeit arbeiten und Kinder haben , mehr kostenlose Kita essen für Kinder. Man sollte sich keine Sorgen um einen Kitaplatz machen , als arbeitende Eltern!

Mehr Kindergärten mit verpflichtender Elterninitiative, die multi-kulturell aufgestellt sind und damit auch werben. So können Kleinkinder hoffentlich ohne Vorurteile aufwachsen und auch die Eltern finden gut zueinander.

Fördern des Mittelstandes. Gerade Kinderbetreuung.

Priorität 1: Kitaplatze u gute Schulen

Ebenso der Sparkurs an den Kitatagesstätten der Stadt Solingen. Erzieher besorgen privat Material für die Kinder weil ständig Haushaltssperre ist....Kinder haben anscheinend den geringsten Wert in Solingen.

Kita Gebühren senken um für Familien ein attraktiver Wohnort zu bleiben.

sichere Betreuung für Kinder, damit die Eltern arbeiten können, hier aber auch Betreuung der Familien, da ja scheinbar viele sehr überfordert sind

Ein besonders wichtiges Thema was schon sehr oft auf Befragungen bezüglich Kindertagesstätten erwähnt wurde ist die Inklusion und Integration die in Kitas mittlerweile vorausgesetzt wird. Was auch gut ist. Aber die Erzieher bleiben trotz extremer Belastung mit Behinderungen von Kindern sowie Sprachliche Barrieren immer in der Besoldungsgruppe A. Die Arbeit wird immer belastender und Herausfordernder. Dafür ist eigentlich die B Stufe angesagt. Die sollten alle Städtischen Erzieher erhalten. Z.B. eine Nestgruppe mit 10 Kindern. 2 Muttersprache Deutsch, der Rest andere Herkunft. 1 Autistisches Kind, 2 extrem Verhaltensauffällige Kinder da Häusliche Gewalt unter den Eltern.....all das muss im Alltag getragen werden....
Eine weitere Idee wäre in jeder Kitagruppe eine eins zu eins Kraft feste einzustellen die unterstützend diese Kinder Begleiten kann.

Für Kinder und Jugendliche muss mehr getan werden! Es kann nicht sein, dass immer noch so viele Kindergartenplätze fehlen. Dieses Problem zieht Solingen wie einen Rattenschwanz seit vielen Jahren hinter sich her und es ist nicht nur der Personalmangel schuld daran! Ich bin 63 Jahre alt und schon für meine Kinder war es vor über 30 Jahren schwer einen Kindergartenplatz zu bekommen mit Wartezeiten von 1 Jahr. Viel hat sich seit dem nicht verbessert!

Ich habe kein Kind, bin also nicht betroffen, aber wieso wurde die Kitagebühr erhöht? Bsp. Mohnheim, da klappt es auch: Grundsteuer niedrig- viele Firmen siedeln an- es wird dennoch mehr eingenommen- keine Kitagebühren...

Ich bitte die Stadt das Thema Schule, Kita und Betreuungsplätze mehr zu fördern und mehr zu investieren. Da Kinder, egal welcher Religion oder auch Herkunftsland, unsere Zukunft sind.

1.8. Wohnen (11)

bezahlbare Wohnungen. Als Alleinerziehende ist es zu schwierig eine zu finden. Wohnungen sollte erst den Bürgern aus dem eigenen Land zu stehen

Zugang zum Öffentlichen Wohnungsbau vereinfachen bzw. wieder Einführung der Fehlbelegabgabe.

Schönere und mehr Wohnmöglichkeiten.

Leerstehende Gebäude in Wohnungen umwandeln. Innenstadt attraktiver gestalten.

Der Wohnungsmarkt und auch die Förderung der Wirtschaft steht deshalb so negativ dar, weil die Entscheidungen für Vergabe ideologisch aufgeladen durchgeführt wird. der Wohlstand der Stadt muss an erster Stelle stehen. Danach kann man überlegen welche weiteren Ziele durchgesetzt werden. Auch hier steht die Ideologie der Politik und Verwaltung dem Wohl der Bürger im Weg.

Dringend bezahlbare Wohnungen für junge Familien und Alleinerziehende bereitstellen.

Es sollten geförderten Wohnraum und Flüchtlingsunterkünfte auch in ohligs gebaut werden.

lieber Wohnungsbau fördern und Mehrgenerationen fördern, Umweltbewusster bauen, Baukosten senken,

In Bezug auf dem Wohnungsmarkt haben Flüchtlinge eher die Möglichkeit eine bezahlbare Wohnung zu bekommen als Einheimische. Flüchtlinge die sich hier integrieren und arbeiten wollen sollten auch hier arbeiten dürfen.

Städtische Wohnungen wurden vor Jahren privatisiert: ein Riesenfehler. Sicher, die Stadt brauchte Geld. Das braucht sie noch immer. Aber private Eigentümer wollen Geld verdienen, je mehr desto besser. So wird Wohnraum auf lange Sicht unbezahlbar für Menschen mit geringem Einkommen.

Die Eingreif-Möglichkeiten der Stadt gegen leerstehende Wohnungen in privater Hand sind wohl sehr begrenzt. Warum eigentlich?

mehr günstigen Wohnraum schaffen,

BITTE LESEN Ich bin für eine starke Abgrenzung zwischen kriminellen und nicht kriminellen Menschen. Vor allem was Wohnungssuche, Kredite, Sozialhilfe etc. angeht. Außerdem sollte die Stadt unbedingt und dringend für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgen.

1.9. Grünflächen

Mehr Pflanzen und Bäume.

mehr gepflegte Grünanlagen,

Park- und Grünanlagen - Orte wo gespielt werden kann

Mehr echten Naturschutz und mehr saubere Grünflächen
Besserer Tierschutz und Jagdeinschränkung

die Stadt im Gesamtanblick verschönern, Kreisel liebevoller gestalten, Einfahrtsstraßen vom Unkraut befreien... (dies schafft mehr Identifikation für die eigene Stadt).

haltet die Stadt sauber, setzt euch für die Revitalisierung der Stadt ein! mehr Grünflächen, und einfach ein schöneres Stadtbild! Menschen passen sich immer derem Umfeld an!!!!

1.10. Konkurrenz der Stadtteile

Der OB ist ein Oberbürgermeister der Türken und Ohligser, aber nicht der ganzen Solinger !!!

Der Stadtrat sollte sich um alle Stadtteile bemühen und nicht nur auf den, in dem der OB lebt...

WENIGER Fokus auf Ohligs - Solingen ist mehr als nur dieser Stadtteil! Andere Stadtteile kommen zu kurz, besonders Mitte.

solingen als stadt begreifen und nicht als summe von 4 stadtteilen.

Man sollte erkennen, dass Solingen nicht nur aus Ohligs, Wald und Gräfrath besteht.

Ich lebe gerne in Solingen, aber außer Ohligs und Grefrath ist kaum noch etwas schön an den Stadtteilen.

1.11. Klima-und Naturschutz

Mehr Energie in echten Klimaschutz stecken, z.B. Ausbau der Müllverbrennung in der Innenstadt ist ein ökologisches und städtebauliches Desaster. Die TBS hat einen zu großen (wirtschaftlichen, damit politischen) Einfluss.

Politer: angemessen auf die Anforderungen der Zeit reagieren, die höchste Priorität ist nicht immer die Wirtschaft

Beispiel Klimakrise : Steuern auf Flugbenzin gegen alle Widerstände

Keine "Energiesparferien" mehr veranstalten auf Kosten der Solinger

Der Klimawandel ist eine reale Bedrohung für unsere Lebensgrundlage und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit. Hier sollte die Stadt aktiver werden, um die Folgen und die Ursachen im Rahmen der Solinger Möglichkeiten zu bekämpfen. Die Folgen des Klimawandels sorgen für mehr soziale Ungerechtigkeit - dies sollte die Stadt einplanen.

Naturschutz, sensibler Umgang mit Umbauarbeiten in natürlichen und naturnahen Gebieten, erhalt und Erweiterung von natürlichen Gebieten,

Viele Senioren meiden die Innenstadt und die öffentlichen Verkehrsmittel aus Angst vor gewalttätigen Jugendlichen und fahren lieber mit dem Auto in die Nachbarstädte. Nicht gut für's Klima.

1.12. Gesundheit

Ärztliche Versorgung muss dringend gesichert werden. Ist besorgniserregend. Mehr finanzielle Entlastung für Hausärzte.

Mehr Betreuung in der Pflege.

Auf alle gesundheitsbezogenen Fragen: alle Antworten wären positiver ausgefallen, würde das städtische Klinikum diesen Schnitt nicht sehr weit herunterziehen. Die Hygieneumstände dessen sind indiskutabel mangelhaft, die technische Ausstattung lässt zu wünschen übrig und im Bezug auf die Belegschaft das Wort "Fachpersonal" zu nutzen grenzt an Comedy. Dieser Meinung bin ich, da der Gesundheitszustand mehrerer Personen in meinem direkten Umfeld durch die Behandlung im Klinikum Solingen gefährdet bis verschlechtert wurde, sodass sogar Überweisungen in andere Krankenhäuser, wie die Uniklinik Köln, nötig waren um Schäden zu beheben, welche das Klinikum verursacht hat. Damit stellt das Solinger Klinikum unter bestimmten Krankheitsumständen (zB. Krebs) ein Risiko statt einer Hilfe dar. Besonders MRSA-Infektionen sind hier ein schwerwiegendes und seit langer Zeit nicht behandeltes Problem.

Ich arbeite im Altenheim. Wenn ein Bewohner gestürzt ist und muss ins Krankenhaus, heißt es keine Kapazitäten zur Aufnahme. 1 Stunde später und dann nach Leverkusen ins Krankenhaus. Da bekomme ich Angst und Panik, wenn ich in Rente bin und ein alter Mensch bin! Geht man so mit alten Menschen um? Die gesundheitliche Versorgung muss ich dringend verbessern! Für die Schließung der Lukas Klinik kann die Stadtverwaltung nichts. Aber jetzt muss mehr getan werden, damit die Versorgung aller in dieser Stadt gesichert ist!

1.13. gegen Privatisierung

Sich stark gegen die Privatisierung und Vermarktlichung öffentlicher Lebensbereiche einsetzen

2. Miteinander aller Menschen (212)

~ Förderung des Dialogs unterschiedlicher Gruppen auf allen Ebenen, damit wieder mehr miteinander und weniger übereinander gesprochen wird

Alle Menschen sollen füreinander eintreten.

Alle müssen sich daran beteiligen, sowohl der Bürger als auch die Politik...

Angebote für mehr miteinander - besseres kennenlernen untereinander -

Das Volk einen und nicht spalten.

Ein neues Miteinander schaffen, Ängste vor Neuem abbauen und Integration aller Menschen, die in Solingen leben. Es würde bestimmt vieles im positiven Sinne verändern.

Der Zusammenhalt kann am besten gefördert werden, indem man gemeinsame Plätze und Räume für regelmäßige, nachhaltige Begegnungen in allen Alters- und Bevölkerungsgruppen schafft. Gemeinsame Freizeitprojekte, die erst von der Stadt angestoßen werden und dann in eigener Regie ggfs. mit finanzieller Unterstützung für laufende Mittel wie Mieten etc. der Stadt als Selbstläufer fortbestehen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Vorgehensweise beim Aufbau der ZWAR Gruppen in Solingen, wobei hier aber der Fokus auf der Teilhabe der älteren Mitbürgerinnen und nicht die der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen liegt. Übrigens ist Integration aber auch keine Einbahnstraße, alle müssen aufeinander zugehen.

Die jungen Menschen müssen noch mehr zueinander gebracht werden durch Angebote durch Musik, Schauspiel, Tanz.

Die Parteien, Vereine und Kirchen die Leute öfters zusammenbringen

Die Stadt und der Staat müssen Entscheidungen für die Bevölkerung transparenter und leicht verständlich machen. Viele Entscheidungen (zB wenn es um Sozialhilfe geht) sind für Bürger*innen nicht nachvollziehbar und führen so zu Unmut, wenn sich beispielsweise Bevölkerungsgruppen benachteiligt fühlen und andere Bevölkerungsgruppen bevorzugt sehen. Was wiederum gerne populistisch genutzt wird, um einen Keil in die Gesellschaft zu treiben. Die Politik muss isolierte "Ungerechtigkeiten" in einen größeren Kontext bringen, damit beispielsweise verständlich wird, warum für Personengruppe A/Vorhaben A Geld investiert oder ausgegeben wird und nicht für Personengruppe B/Vorhaben B. Die Politik muss dagegenwirken, dass die Anliegen verschiedener Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausgespielt werden. Sie muss vielmehr diese Anliegen hören, einordnen und angehen und der Bevölkerung transparent machen, welche Schritte unternommen werden.

Hilfsmöglichkeiten organisieren für Kinderbetreuung, Hausaufgaben -Hilfe , Haushaltshilfe....

s liegt an jedem selbst aber die Bürger sollten mehr in echtem Kontakt miteinander sein. Dazu wäre es gut wenn Menschen gerne in der Freizeit aufeinander treffen, also müssen In- und Outdoor Möglichkeiten erhalten, verbessert oder neu geschaffen werden und die unterschiedlichen Gruppierungen ansprechen. Die Kosten kann natürlich nur das Land oder der Bund übernehmen.

mehr Präsenz, dass alles ein Zusammenhalt in Solingen ist.

Meine Empfehlung ist daher, dass die politischen Verwaltungsorganisationen ihre Abläufe und Entscheidungen noch transparenter darstellen und auch mal sagen können, dass etwas schlecht ist, weil man einen Fehler gemacht hat.

In Schulen sollten solche Themen mehr behandelt werden (mehr Aufklärung), damit die Perspektiven der jungen Menschen gefördert wird und eine diskriminierende Sichtweise bereits in jungen Jahren verhindert werden kann. Dies könnte auch ein Beitrag dazu leisten, dass das Mobbing von Schülern aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, Religion und anderen Unterschieden vermieden werden kann und ein besserer Zusammenhalt garantiert wird.

Mehr Kindergärten mit verpflichtender Elterninitiative, die multi-kulturell aufgestellt sind und damit auch werben. So können Kleinkinder hoffentlich ohne Vorurteile aufwachsen und auch die Eltern finden gut zueinander.

muss mehr integration porgram gemacht werden und die deutschen leute aufgeschlossen werden

Wenn jemand in seiner Sprache spricht denke ich , die reden schlecht über mich weil ich die nicht verstehe und ich rede auch nicht gerne mit Ihnen, weil ich Angst habe und nicht die Sprache kann

Ein friedliches und zufriedenes Miteinander kann nur funktionieren, wenn alle daran mitarbeiten.

Eine Spaltung der Gesellschaft ist leider seit einiger Zeit wahrzunehmen. Die Befragung wird dies bestimmt bestätigen aber beschäftigt sich weniger mit den Ursachen.

Der Mensch braucht stets Sicherheit, da wäre eine Frage hilfreich von was sich der Bürger bedroht fühlt, wo sind Ängste und wie stellen sie sich eine zufriedene Gesellschaft vor.

2.1. Sicherheit, Ordnung, Struktur (79)

Mehr Sicherheit für die Bürger

- Beschränkung auf Kernkompetenzen wie Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit

*Sicherheit erhöhen - durch zu viel Migranten abends kein Gefühl der Sicherheit - Polizei und private Sicherheitskräfte verstärken

Struktur und Sicherheit bieten.

Den Schutz der Bürger verstärken

Das Ordnungsamt sollte am Gaf-Wilhelm- Platz mehr Präsenz zeigen um für mehr Sicherheit zu sorgen.

Fast bei jedem Besuch in der Innenstadt werde ich meist von nicht sesshaften Personen angebettelt.

Desweiteren traut man sich nicht mehr in den Abendstunden alleine in der Innenstadt unterwegs zu sein...

Leider hat sich das Stadtbild in den letzten zehn Jahren erheblich verschlechtert und man hört immer öfter im Bekanntenkreis, dass sich weibliche Personen nicht mehr alleine in die Stadt trauen.

und ein besseres Sicherheitsgefühl

Zudem muss die Kriminalität in Solingen dringend in den Griff bekommen werden. Wir kennen keinen der sich hier noch sicher fühlt. Im ÖPNV sollten Sicherheitskräfte mitfahren. Dafür zahle ich auch gerne mehr für die Tickets des ÖPNV.

Die Gründe für die Kriminalität sind bekannt und sollten nicht nur auf Bundes-, Landes-, sondern auch auf kommunaler Ebene angegangen werden.

Für uns ist es so schlimm geworden, das wir uns entschlossen haben Solingen zu verlassen. Ganz einfach, weil man sich zu keiner Tageszeit mehr sicher fühlt und weder Mann noch Frau alleine sicher unterwegs sein können.

Selbst wenn man zusammen unterwegs ist,

überlegt man sich dreimal wo man her geht, weil es unsicher sein könnte.

Man bleibt nur noch zuhause um in Sicherheit zu sein.

Das ist kein Leben für uns und daher ziehen wir weg.

Mehr Kontrollen in sogenannten "Angsträumen" (Bsp. Solinger Innenstadt/ Dreieck).

Wieso fühle ich mich seit Jahren abends nicht mehr wohl in der Innenstadt? Ich traue mich nur noch zu Fuß raus wenn ich in Begleitung bin und es möglichst nicht dunkel ist. Mein Sicherheitsgefühl ist weg!

Die Politik sollte endlich für mehr Sicherheit sorgen und auf die Bürger mehr hören.

Die Politik sollte sich mehr auf die Interessen der Deutschen konzentrieren. Es fehlen auch in Solingen Radwege, nicht nur in Peru. Meine Generation hat das Gefühl sich nicht mehr mit Deutschland identifizieren zu können, obwohl wir früher alle stolz waren, in Deutschland leben zu dürfen. Heute habe ich als Mann selbst tagsüber Sorgen, dass ich einen Besuch in der Innenstadt nicht ohne Pöbeleien oder eine Tracht Prügel verbringen könnte. Aus diesem Grunde meide ich die Innenstadt schon seit Jahren. Ich kaufe auswärts oder im Internet ein. Ich mag die Stadt Solingen nicht mehr, so wie sie jetzt ist. Das ist das Problem meiner Generation und ich glaube nicht mehr, dass es dafür eine Lösung geben wird.

Die Sicherheit im öffentlichen Raum, subjektiv wie objektiv sollte gestärkt werden. Wenn der offenbar unter Drogeneinfluss stehende Obdachlose vorbeigehende Passanten anbrüllt, dann ruft kaum jemand die Polizei, aber man überlegt sich doch drei mal, ob man den nächsten Einkauf doch lieber online erledigt. (und wählt dann ggf. aus Frust heraus eine anti-demokratische Partei, weil man Probleme dieser Art unfaire Weise den gerade amtierenden Politikern in die Schuhe schiebt)

Die Stadtmitte erneuern und von Dönerbuden, Schmuckgeschäfte, 1 Euro Läden befreien wo Geld gewaschen wird. Leider ist Solingen pleite und braucht die Gewerbe Steuer.

Die Sicherheit in der Innenstadt ist eine Katastrophe. Die Stadt muss aufhören ideologisch übertolerantes Verhalten gg. Gruppen, die die Gesellschaft terrorisieren, an den Tag zu legen.

Die Innenstadt (Mitte) besteht fast nur noch aus Döner Buden, Friseurgeschäften, Wettbüros und 24 Stunden Kioske.

Wie kann es sein, dass nur das gleiche Gewerbe angesiedelt wird und es hier keine Höchstgrenze an Gewerbezulassungen gibt? Wer durch die Innenstadt geht, fühlt sich nicht mehr sicher. Es wird ein neues Ordnungsamt mitten in der Stadt neu eröffnet (Kerstin) und Abends ist das Ordnungsamt geschlossen. Wie will man da, was ordnen?

... dass weniger schwarz gearbeitet wird,

... dass sich alle Bevölkerungsgruppen an die Rechte und Pflichten halten,

... dass man sich in Solingen sicher fühlen kann ohne auf gewissen Straßen das Gefühl zu haben in Leib und Leben bedroht zu werden und

zudem finde ich, dass es mehr Sicherheit geben sollte, sodass man nicht hat, Angst alleine mal rauszugehen. in die Stadt oder Nähe der Stadt Mitte würde ich als Frau nicht mehr alleine herumlaufen.

Zu dem auch wenn es unnatürlich wirkt hilft teilweise eine Polizeipräsenz zumindest bei einem Gefühl der Sicherheit. Auch wenn eher das Problem das hinter dieser Unsicherheit steht angegangen werden sollte.

Auch die Ruhezeiten und unbefugten Parken sollte stärker kontrolliert werden und Verstöße stärker bestraft werden. Aus Rücksicht auf Menschen die sich an alle Regeln halten.

Wer Verpackungsmaterial wo auch immer fallen lässt darf gerne mal ein großes Areal für den Rest des Tages vor den Augen aller säubern.

Damit fängt es an!

Konsequente Anwendung von bestehenden Regeln:

- Parken auf Bürgersteigen ahnden,

- Autos die falsch parken konsequent abschleppen.

- Sachbeschädigung von Randalierern konsequent bestrafen. (ggf. auch mit Videoüberwachung)

- Personen, die in Bus und Bahn sich nicht benehmen direkt "vor die Tür setzen".

- Geschwindigkeitsübertretungen permanent überwachen und ahnden.

Mehr, häufigere Hinweise wie eine politische Mitarbeit in Solingen möglich ist.

Kriminalität stärker bekämpfen.

Mehr Kontrolle durch Polizei und Ordnungsamt, damit man sicher unterwegs ist und Delikte (z.B. Graffiti, Zu schnelles Fahren, Falschparken)

mehr Sicherheit in der Innenstadt,

Polizei sollte härter durchgreifen und damit wieder den Respekt erlangen den sie mal vor Jahren hatte.

Sicherheit an erste Stelle

Sicherheitsdienst im Rathaus abschaffen.

Solingen muss wieder sicher werden. Es ist schrecklich, daß man sich hier als Frau nicht mehr sicher fühlen kann und sich alleine nicht mehr in die City traut

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist sonst auf Dauer nicht gewährleistet - die jetzt schon zunehmende Verrohung muss der Staat auf allen Ebenen mit allen rechtlichen Mitteln entschieden entgegentreten.

Stärker gegen Verstöße vorgehen (Z.b. Heide am Wochenende), Clankriminalität

Stärkere Präsenz von Polizei und Ordnungsamt

Ausweitung von Kontrollen, Videoüberwachung und anderem, um den öffentlichen Raum wieder sicher zu machen

Schutz der Bürger vor Gewalt und Messertaten, härtere Strafen

- Mehr Sicherheit in der Stadt!!!

attraktive freizeit parks eröffnen wo man in Sicherheit sein kann

BITTE LESEN

Wegen meiner Arbeit und Weiterbildung bin ich von 6 bis 21 Uhr auf Beinen und es gibt bestimmt viele andere die hart arbeiten, statt zu Hause zu entspannen und oder im Homeoffice sitzen. Ich bekomme keinerlei Anerkennung für meinen harten Alltag und dass ich einen Job mache, der sehr nötig und unbeliebt ist. Stattdessen muss ich mit mentalen Stress kämpfen, vor allem wegen, die anscheinend nicht früh raus müssen und somit nicht die Ruhezeiten einhalten. Ich möchte dass die einfachen Regeln, wie Ruhezeiten oder unbefugten Parken stärker kontrolliert werden und die Verstöße stärker bestraft werden.

Die Fragen waren mir zu "schwammig". Auf einige Fragen gibt es immer wieder ein "kommt drauf an" für mich. Besonders die Fragen mit der Ethnischen Herkunft. Es gibt solche Geflüchtete und solche Geflüchtete. Meines Erachtens sollte man unterscheiden, welcher Kulturkreis gemeint ist und mit welchen moralischen Wertvorstellungen die Geflüchteten groß geworden sind. Man kann z. B. keine Ukrainer mit Menschen aus Afghanistan und Syrien vergleichen. Man kann Geflüchtete nicht pauschalisieren. Kriminelle Geflüchtete kamen gar nicht drin vor. Zuviel männliche Geflüchtete kamen auch nicht vor. Gehen Sie doch mal bitte auf den Graf-Wilhelmsplatz als Frau am Abend. Viel Spass. Mein Sicherheitsgefühl hat sich tatsächlich in der Solinger Innenstadt maximal minimiert. Deshalb meide ich auch die Innenstadt. Sehr schade für die Geschäfte.

Sicherheit in der Innenstadt abends

Der Mensch braucht stets Sicherheit, da wäre eine Frage hilfreich von was sich der Bürger bedroht fühlt, wo sind Ängste und wie stellen sie sich eine zufriedene Gesellschaft vor.

Ich kann aus erfahrungen sprechen, wenn ich sage, dass unfassbar viele Menschen in Solingen sich einfach nicht mehr Sicher oder Wohl finden!

Wie 2020/2021 beschrieben, wäre es angenehm wenn man mal wieder durch die Solinger Innenstadt laufen könnte ohne belästigt zu werden. Jeglichen Kommentar und jede akustische Bewunderung bezüglich des Körpers einer Frau ist unangebracht und sollte härter reguliert bzw. bestraft werden!

2.1.1. mehr Polizei / Ordnungsamt (19)

- Die Polizei soll durch mehr Präsenz für die Ordnung in der Stadt sorgen

Mehr Polizeipräsenz. Man fühlt sich in Solingen nicht sicher.

Die Polizeiarbeit sollte vom Büro auf die Straße verlagert werden (Präsenz).

Generell brauchen wir in (speziell) der Innenstadt mindestens das vierfache an Polizeipräsenz um sich wieder sicher durch die Stadt bewegen zu können.

Die Verkehrspolizei sollte öfter gezielt hochgezüchtete und getunte Edelkarossen mit zu lauten Auspuffgeräuschen kontrollieren und gegebenenfalls strafen verhängen

Polizei deutlich auf den Straßen erhöhen, um Sicherheit der Bürger vor Übergriffen zu gewährleisten.

mehr Präsenz der Polizei,

mehr Polizei und Ordnungsamt sichtbar in der Innenstadt und bei Verkehrsproblemen/-verstößen

Mehr Polizeipraesens und Orfnungsdienste.

Mehr Polizeipräsenz in der Innenstadt, rund um die Uhr.

Stadt und Polizei sollten für mehr Sicherheit(!!!)

Höhere Polizei und Ordnungsdienstpräsenz zur Durchsetzung der Sicherheit.

Schutz von Frauen, mehr Polizei im Stadtbild

Zuallererst sollten die Bürger aus Solingen wieder ohne Angst auf die Straße gehen können. Mehr Polizeipräsenz,

Des weiteren finde ich die polizeiliche Arbeit sehr wichtig und vermisse eine grössere Präsenz der Polizei bzw. des Ordnungsamtes im Alltag. Gerade auch aktuell, weil die Kriminalität, Brutalität und Rücksichtslosigkeit immer mehr zunimmt.

es laufen in der Stadt Solingen Politessen durch die Gegend und laufen an Autos vorbei, die im absoluten Halteverbot parken und Sie tun nichts warum der Bürger muss ja mit seinen Steuergeldern sie bezahlen. Also bitte, sollen Sie die Bürger die verkehrt parken Knöllchen verteilen.

Ich würde mich grundsätzlich als toleranten Menschen bezeichnen.

Ich finde aber auch, dass Menschen, die das Recht verletzen, keine Konsequenzen tragen müssen. Oder auch nur in geringem Ausmaß. Dies ist allerdings ein Problem der Rechtslage in Deutschland.

Das Thema Sicherheit ist sicherlich ausbaufähig (security Firmen etc, Polizeipräsenz etc). Für Sicherheit zu sorgen widerspricht nicht der Toleranz.

In der Innenstadt gibt es meiner Meinung nach zu wenig Polizeipräsenz, um sich sicher zu fühlen.

Es gibt Gegenden in Solingen, wo ich mich als Frau unsicher fühle, da hätte ich gern mehr Präsenz der Ordnungsdienste/Polizei

2.1.2. kein Betteln

- keine Bettelei und Wegelagerei mehr in der Innenstadt!

2.1.3. Clankriminalität

Alle Verantwortlichen der Stadt mit aller Konsequenz die Clan-Kriminalität bekämpfen und die bestehenden Gesetze konsequent anwenden. Dann funktioniert auch unsere Demokratie!

Schön ist, dass gegen jede "Art" Straftat ermittelt wird. Kriminelle Banden gibt es sowohl unter Zugewanderten als auch unter hier aufgewachsenen. :-)

Clankriminalität sollte deutlich stärker bekämpft werden.

Clankriminalität

Verfolgung und Bestrafung von Clan-Aktivitäten

Auch sollte viel stärker gegen Clan und Gruppenkriminalität vorgegangen werden.

Das die Clankriminalität in der Solinger Innenstadt regelmäßig gezielt mit Razzien überrascht wird finde ich sehr gut, dies sollte weiter so gehen.

Ich möchte meine Aussage zu Sinti und Roma ausführen - wenn eine Familie neben mir wohnen würde, hätte ich damit keinerlei Probleme. Wo ich generell aber ein ungutes Gefühl habe, ist bei allen Formen von Clans (egal, ob Sinti und Roma oder andere).

2.1.4. mehr Strafe

Um den Zusammenhalt zu stärken und um das Vertrauen in die Demokratie und Handlungsfähigkeit zu stärken muss der Staat, die Stadt und die Gesellschaft viel schärfer gegen die Vorgehen die unser tägliches Zusammenleben gefährden. Mir persönlich war es immer egal wo jemand herkommt, wen er liebt oder an welchen Gott er glaubt. Nicht egal ist mir, dass Menschen die sich nicht an Regeln halten und das gesellschaftliche miteinander nicht akzeptieren wollen zu sehr geschützt werden und deren Taten zu oft von Medien, Politik und Justiz bagatellisiert werden.

Schutz der Bürger vor Gewalt und Messertaten, härtere Strafen

Sanktionen schneller bei fehlender Mitwirkung

2.1.5. Drogen

alle die Drogen nehmen müsse stark kontrolliert werden von der Polizei

Wenn der offenbar unter Drogeneinfluss stehende Obdachlose vorbeigehende Passanten anbrüllt, dann ruft kaum jemand die Polizei, aber man überlegt sich doch drei mal, ob man den nächsten Einkauf doch lieber online erledigt. (und wählt dann ggf. aus Frust heraus eine anti-demokratische Partei, weil man Probleme dieser Art unfairerweise den gerade amtierenden Politikern in die Schuhe schiebt)

Cafes die Drogenumschlagplätze sind nicht umsonst ist Solingen in die Schlagzeilen geraten....

2.2. Begegnung unterschiedlicher Menschen / Minderheiten (27)

-mehr Freizeiteinrichtungen sollten geschaffen werden, wo unterschiedliche Menschengruppen aufeinander treffen.

die Bürger bei der Ansiedlung von Flüchtlingen "mitnehmen", d.h. vorher informieren, danach evtl. Nachbarschaftsfeste veranstalten, um Begegnung zu ermöglichen.

Die Stadt sollte mehr Räume geben, um Leuten die Möglichkeit zu geben sich ungezwungen über Minderheiten zu informieren, z.B. Info-Galerien. Positive Interaktionsräume für Zusammenhalt zwischen Minderheiten wären außerdem hilfreich (z.B. Queer-friendly Cafés könnten unterstützt werden, um im Mietmarkt der Stadt überleben zu können.)

Begegnungsmöglichkeiten für alle Kulturen und Nationalitäten schaffen mit zB gemeinsamem Kochen und Essen, Feiern und Austauschen.

Mehr Anlässe schaffen, zu denen verschiedene Kulturen zusammen kommen.

mehr Möglichkeiten verschiedene Kulturen zu treffen.

mehr kultureller Austausch mit den Menschen mit Migrationshintergrund.
Es gibt so viel, was wir voneinander lernen können!

Mehr Förderung und Einbindungen von Migranten zum Beispiel durch Feste und Sportangebote, aber auch Workshops für Nachbarschaften oder Ähnliches

2.2.1 (Stadt)feste / events (zur Begegnung) (13)

-weiterhin Stadtfeste im Sinne der Gemeinschaft aller Menschen in Solingen

Begegnung mit anderen Kulturen sollte gefördert werden. Neben den ganzen deutschen Heimatfesten sollten wir Rahmen schaffen, in denen sich verschiedene Menschen treffen können, um sich kulturell, kulinarisch, informativ und unreligiös zeigen zu können. Die Arbeit in unseren Kiezen (Nordstadt, Hasseldelle, Zietenstr,etc....) und die Menschen dahinter sollten adäquat vorgestellt werden.

Die Stadt könnte z.B. Multikulturelle Feste ins Leben rufen um über die verschiedenen Kulturen aufzuklären. Unwissenheit ist die größte Stärke der Antidemokraten und auf Feiern erreicht man alle Bevölkerungsschichten.

Es sollte mehr Austausch geben - mehr Möglichkeit friedlich zu feiern und sich kennen zu lernen.

zum Beispiel: ein Fastbrechen am Marktplatz zum Ramadan.
Kulturfeste und Repräsentation Räume schaffen.

Meh Feste die die Menschen zusammenbringen und man sich austauschen kann. Wenn man zusammen feiert kommt man sich näher. Ein interkulturelles Fest wo alle Menschen aus verschiedenen Länder Essen verkaufen können. Es Musik gibt, weil die Feste hier in Solingen gibt es nur für ältere Menschen.

mehr Bergische Traditionsfeste mit allen Bevölkerungsgruppen

Mit möglichst vielen Menschen auf strassenfesten reden

Möglichkeiten bieten, andere Gruppen kennenzulernen,
gemeinsame Planung von Stadtfestfesten

Einbeziehung von anderen Nationalitäten bei Stadtfesten, damit sich kennen lernt!

Stadtfeste veranstalten, um ein besseres Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zu erzeugen

Stadtfeste und Stadtgestaltung verbessern

Volksfeste

mehr gemeinsamere Events, z. B. Public Viewing

2.2.2. interreligiöser / interkultureller Dialog

-Mediatoren ausbilden für Streitigkeiten zwischen den Kulturen

Die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften sollten mehr aufeinander zugehen und zusammenarbeiten.

gemeinsames gemütliches miteinander, treffen, kulturelle Veranstaltungen, Diskussionen
Nachmittage, Treffen, Information über fremde Kulturen, Lebensarten, Religion, Information
Treffen über unsere Lebensart, Kultur, Religion

Interkulturelle Begegnungen fördern

Wir könnten so viel kulturelles, soziales von anderen Menschen anderer Nationen
(hauptsächlich Muslime:innen) lernen. Aber wir interessieren uns gar nicht dafür, zum
Beispiel deren Kochkultur, Gesellschaftsspiele oder Getränke usw. kennen zu lernen. Wo
haben andere Landsmänner:männchen für Kinderspiele? Wie unterhalten sich jugendliche
Ausländer. Was kochen diese Menschen für Speisen mit unseren Angeboten an
Lebensmitteln? Wie sieht die "andere" Organisation der Stadtverwaltung, Landesverwaltung
usw. aus? Was können wir davon lernen?

Ebenfalls ist die Beantwortung der Fragen, ob andere Religionen in der Familie auf
Zustimmung oder Ablehnung stoßen, nicht so einfach zu beantworten. Die mit einer
muslimischen oder jüdischen Glaubens verbundene Lebenshaltung hat unter Umständen
einen großen Einfluss auf christlich orientierte Lebensformen in der Familie (Beschneidung -
Weihnachtsfest - Ostern - Opferfest)

2.3. Segregation vermeiden / auflösen (22)

-möglichst vermeiden, dass es Stadtgebiete gibt, in denen nur bestimmte
Bevölkerungsgruppen leben.

2)

In der Integration hören die Politiker nicht genug auf Psychologen und Soziologen oder
sonstige professionelle Berater. Daher haben wir seit jeher die gleichen Probleme die sog
"Problemvierteln", da Ausländer nicht genug mit der Gesellschaft durchmischt. (die traurige
Konsequenz siehe wachsende AFD Wähler).

Wohngebieten in denen bestimmte Gruppen von Menschen leben, mehr entzerren, damit
es ein Miteinander und keine Abgrenzung der Menschen die in diesen Wohngebieten leben
gibt

Ballungszentren einzelner Gruppen sollten vermieden werden. Mehr Multikulti, statt reine
deutsche, türkische, italienische etc. Viertel.

Die Entwicklung von Parallelgesellschaften sollte in allen Bereichen unterbunden werden.

Es leben viele unterschiedliche Kulturen in Solingen, hier sollte die Stadt versuchen diese
Menschen zusammenzubringen. Zum Beispiel nicht so lange in Flüchtlingsunterkünften
lassen sondern diesen Menschen helfen direkt zu arbeiten oder in eine Wohnung zu ziehen.

keine Ballungsgebiete fördern (Hasselstraße, Schellerstraße),

Ghettobildung stoppen und auch Ghettos auflösen. (Ghetto ist vielleicht der falsche Begriff.)
Miteinander bedeutet nicht: Jeder in seinem Kiez.

Ich denke, dass besonders durch eine Art ethnische Siedlungen eine Trennung in den Köpfen
der Leute entsteht, was sie zu dem Gedanken verleiten lässt, dass es sich um eine andere
Gruppe handelt die hier leben etc.. Ich glaube es hilft kaum einem wenn Menschen spezieller
Gruppen besonders in gewissen Teilen Vierteln leben

Die Vermeidung von Parallelgesellschaften!

Flüchtlinge aktiv integrieren und auf keinen Fall ghettoisieren.

Ghettoisierung vermeiden,

Abspaltung von Ausländern und Andersgläubigen vermeiden.

Menschen mit Zuwanderung oder Migrationshintergrund müssen angehalten werden sich
schnell zu integrieren. Sprache lernen (verpflichtend) und sie sollten besser verteilt werden,
damit Parallelgesellschaften vermieden werden.

Verhindern von „Clan-Stadtteilen“

Ghettobildungen vermeiden.

Segregation in Stadtviertel sollte aufgebrochen werden, ist jedoch schwer umsetzbar

Beschränkung der freiwilligen "Ghettoisierung" von Zugewanderten

Die Integration von Geflüchten/Migranten ist schwierig, solange es zu einer Art Ghetto-Bildung, wenn auch im Kleinen führt;

Mich stört aber die Ghettobildung, z. B. die Anhäufung türkischer Läden (meist Friseure) auf der Konrad-Adenauer-Str.. Vielfalt bedeutet für mich auch eine tatsächliche Vermischung und nicht, dass sich die Menschen überwiegend in ihrer Community bewegen und Vielfalt damit tatsächlich nicht bzw. nur eingeschränkt stattfindet.

Mir ist viel an einer diversen Stadtstruktur gelegen aber eine dafür braucht es eine stärkere Durchmischung insbesondere in Mitte um die Bildung monokultureller Stadtteile zu verhindern. Hier sollte die Verwaltung deutlich mehr Einfluss bekommen.

Wer nur noch Vielfalt propagiert, muss sich nicht wundern, dass aus einer Gesellschaft viele Gesellschaften werden, die nebeneinander her existieren.

2.4. (un)Gleichbehandlung / falsche Bevorzugung / Gerechtigkeit (18)

3. Weniger bestimmte Personengruppen positiv hervorheben, mehr die Gesamtbevölkerung ansprechen

Einbindung der Vereine und Organisationen. Die einseitige Unterstützung gewisser Kreise sollte sichtbar nicht erfolgen.

Es sollten alle Menschen gleich behandelt werden

gleiches Recht für Alle, sich nicht von verbrecherischen Minderheiten einschüchtern lassen .

insgesamt bitte etwas mehr Zusammenhalt insb. der Solinger Politik und die Medien sollten gerechter über Menschen schreiben, die es auch verdienen. hier werden Leute gelobt und in den Himmel gehoben, die es nicht verdient haben. Falscher und ungerechter Zusammenhalt insgesamt.

Wie ich als Beispiel eine alte Dame während der Corona Sperre mit Hund gesehen habe, die vom O-Amt wegen nicht Maske tragen gemäßregelt wurde während 50m weiter ein Haufen Halbstarker auf der Parkbanklehne saßen. Chipstüten den Rasen dekorierten.

Mehr auf Gerechtigkeit achten. Nicht endlos Bürgergeld verprassen, nicht den Flüchtlingen so viel Unterstützung geben, sondern auch an die eigenen Bürger denken. Nur weil man arbeitet heisst es nicht, dass man sich alles leisten kann.

Mehr für eigene Volk sorgen und nicht für andere Länder/Kriege Geld ausgeben

Politik für die Breite der Gesellschaft vertreten, Mittelschicht stärken und unterstützen. Keine Politik für die Minderheiten der Minderheiten. Weniger Arroganz in der Verwaltung. Im allgemeinen weniger Hürden auferlegt bekommen durch Überregulierung.

sich um die Interessen der hier lebenden zu kümmern und nicht um diejenigen, die vielleicht mal hier wohnen kümmern.

Solingen ist keine attraktive Stadt mehr. Kitaplätze werden ungerecht verteilt. Viele Eltern die wieder arbeiten müssten, bekommen keinen Kitaplatz, dafür aber sehr viele Eltern die von Hartz 4 leben und zugewanderte die nicht arbeiten bekommen die ganzen Tagesplätze. Da läuft doch zumindest was falsch, wenn eine Lehrkraft oder ein Schreiner 2 Jahre ausfallen weil sie keinen Platz bekommen...Das ergibt dann weiteren Lehremangel und Fachkräftemangel.....

Bessere Geldverteilung an die Schulen wäre schön. Während Vorzeigeschulen wie FALS oder Bogenstraße ständig mit neuen Extras glänzen, hatten andere Schulen bis Mitte der Pandemie noch keine anständige Internetverbindung. Gleiche Bildungschancen für alle Kinder gehen anders.

Das Ordnungsamt bestraft aber lieber Hundebesitzer wegen Anleinpflcht in der Heide statt einmal am Wochenende die Verstöße auf dem Engelsberger Hof zu ahnden.

-als alleinerziehende u pflegende (einheimische/deutsche) Mutter fühle ich mich mittlerweile finanziell benachteiligt/abgehängt von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, u ausgenutzt (weil die billigste Pflegekraft) - gegenüber jedem, der hier (sicher berechtigt) Unterstützung erhält;

aber auch gegenüber Pflegemüttern, die für ein fremdes zu pflegendes Kind einen 4-stelligen Betrag erhalten (beides ist frei-willig) -

das ist eine Diskriminierung eines Teils der (auch deutschen) Bevölkerung; demokratisch (u Wert-Schätzend) wäre gleiches Gehalt/Betrag für gleiche Arbeits-, bzw Pflegeleistung

Die Fragen sollten teilweise genauer formuliert (für eine detaillierte Auflistung fehlt hier der Platz) werden besonders in dem Bereich wo es um die Benachteiligung geht, auch als gebürtiger Solinger mit weißer Haut wird man benachteiligt behandelt.

Entscheidungen im Rat und in der Verwaltung gefährden die Demokratie, weil diese das wenige Geld, was zur Verfügung steht nicht zur Verbesserung der momentanen Lage ausgegeben wird. So werden Millionen für sinnlose Gutachten ausgegeben, so dass dann das Geld für die Beleuchtung nachts fehlt. Auch kann es nicht sein, wenn bekannt ist, dass der Bund nicht die komplette Summe erstattet, trotzdem die Entscheidung fällt, mehr Flüchtlinge aufzunehmen und dafür noch neue Schulden für aufnimmt. Daher ist auch kein Geld da für ausreichende Integrationsmaßnahmen, die ganz dringen notwendig wären. So kann das nicht werden. Wo bleiben die Solinger:innen? Wir hören seit Jahrzehnten, dass für uns kein Geld da ist. So wird man nicht wiedergewählt! Die Hausgemeinschaft war daran beteiligt.

Es wurde in der Fragestellung oft von Obdachlosen gesprochen, die z. B. betteln etc. Meist sind diese Leute, die vor den Einkaufsläden z. B. Aldi und Co. herumhängen, keine Obdachlosen, sondern eben oft kleine kriminelle Banden, die ahnungslosen Leuten das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Die wirklichen Obdachlosen, denen man gern mal den einen oder anderen Euro geben würde, müssen dann darunter leiden, da das Vertrauen weg ist bzw. misstrauisch wird.

Bei allen Einkommenserhöhungen kat man die Rentner mit 4 % abgespeist, unsere Politiker haben ein System wie ihre Einkommen angepasst werden das muß es auch für die Rentner geben, das ist dann fair denn die Kosten steigen für alle. und ALLE sollen gleich sein, behandelt werden.

2.5. "Missbrauch von Sozialleistungen" (10)

Der Stadtrat sollte die Bezahlkarte für Geflüchtete ablehnen
Die Stadt sollte den 80sten (8.5.2025) Jahrestag der Befreiung groß feiern
Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten mehr Rücksicht auf Fußgänger u. Fahrradfahrer nehmen

Menschen die nicht krank sind, oder in anderen schwierigen Situationen sind, z. B. Allein erziehend, fehlende Kinderbetreuung, aber dennoch nicht arbeiten gehen sollten keine Sozialleistungen mehr bekommen.

Fehltausgaben vermeiden, Bürgergeld deutlich senken bzw. abschaffen, um Menschen in Arbeit zu zwingen. Keine Unterstützung für Flüchtlinge.

Mehr Sanktionen für Bürgergeldempfänger

Missbrauch von Sozialleistungen und kriminelles oder aggressives, unsoziales Verhalten stärker ahnden, egal welcher Nation angehört wird.

Die soziale Überversorgung muss stark reduziert werden.

Menschen, die arbeiten, sollten mehr wertgeschätzt werden als Gewährleister des Sozialstaats. Menschen, die von der arbeitenden Bevölkerung profitieren, weil sie Arbeit bewusst vermeiden (und zwar nur diese), sollten keine bedingungslose Unterstützung erhalten.

Als Steuerzahler ist für mich wichtig das meine gezahlten Steuern an die richtigen Personen kommen. Das Geld soll nicht verschwendet werden oder in Taschen von Leuten kommen, die dafür kein Anrecht haben oder das System ausnutzen. Das muss kontrolliert und bestraft werden.

Es geht nicht nur darum, dass jeder die gleichen Rechte haben sollte, sondern auch die gleichen Pflichten!

Viele Mitmenschen, v. a. Zugewanderte bzw. Geflüchtete kennen ihre Rechte ganz genau und fordern diese resolut ein. Wenn es jedoch um Pflichterfüllungen (z. B. allgemeiner Art, Müllvermeidung im öffentlichen Raum, Rücksicht auf ältere Mitmenschen, etc.) sieht es sehr schlecht aus.

Die Stadt, der Staat, sollte dies viel mehr einfordern und finanzielle Unterstützung auch von der Einhaltung von Pflichten abhängig machen.

Bürgergeld Bezieher sollten strenger kontrolliert werden, auch Schwarzarbeit ist immernoch ein Problem.

2.6. Respekt

Alle Bürger sollten ihren Beitrag leisten im kleinen wie im großen. Mehr Respekt im allgemeinen.

Die einzelnen Menschen sollten respektvoll miteinander umgehen und mehr füreinander als gegeneinander „denken“. Von oben kann das nicht initiiert werden, denke ich. Aber Politik, Verwaltung oder Vereine können es unterstützen. Die Stadt allein kann die auf Individualisierung ausgelegten Lebensentwürfe nicht ändern und Gemeinschaft fordern. Aber Gemeinschaftsprojekte mit Bürgerbeteiligung könnten das.

Meinungsfreiheit auch für konservativ Denkende und respektvoller Umgang mit Deutschen Bürgern und deren Kulturgüter!

Gewählte Politiker sollten grundsätzlich die Fähigkeit haben, den Menschen zuzuhören und auch untereinander mit Respekt zu begegnen. Sie sollten sich bestimmt gegen Meinungen extremer rechter und linker positionieren, um für die Demokratie, in der wir leben, einzustehen.

Respektvolles Miteinander gilt auch für gewisse Ausländerminderheiten.

Jeder Bürger sollte den anderen respektieren.

ich wünsche mir ein offenes Miteinander und möchte aber auch als Einheimischer respektiert werden mit meiner Geschichte, Religion, Bildung

allen!!! Bürgern, sowohl aus anderen Kulturen als auch deutschen, vermitteln, dass wir nur mit Rücksichtnahme in Frieden miteinander leben können, incl der Erklärung, was das genau heißt, bezogen auf Lautstärke, Umgangsformen usw

2.7. "Arbeitsdienst"

Einbeziehung von Leistungsempängern egal welcher Art sollten zu gunsten der Allgemeinheit eingesetzt werden und am sozialen Miteinander einander eingesetzt werden.

Wenn Langzeitarbeitslose einen Vollzeit Kitapatz bekommen möchten, ist es nicht schädlich wenn sie in einer anderen Kita sich dafür nützlich machen!

Man sollte die vielen Bürgergeld empfänger anleiten regelmässig gemeinnützige Arbeit zu verrichten. z.b. Reinigung,Alltagshelfer im Altenheim,Tafel etc.

Empfänger von Sozialleistungen sollten angemessen zu zumutbaren Dienstleistungen verpflichtet werden

2.8. Initiativen gegen Rassismus / Rechts

Unterstützung von Initiativen, die gegen Fremdenhass und Rassismus arbeiten;

Mehr Veranstaltungen GEGEN rechte Hetze, Ausländerfeindlichkeit und soziale Ausgrenzung in der Öffentlichkeit.

Stärker gegen Rechts vorgehen

2.9. Zivilcourage - Widerspruch

-Jeder sollte widersprechen, wenn jemand anderes demokratie- oder menschenfeindliche Parolen von sich gibt

Hört man demokratiefeindliche Äußerungen im Alltag, diesen sachlich mit Nachdruck widersprechen.

2.10. Orte der Begegnung

Orte der Begegnung schaffen. Unbekannte/s kennenlernen, nur unbekanntes macht Angst

Miteinander reden hilft: mehr gemütliche Sitzplätze in der Stadt, weniger Auflagen für Stadtfeste und private Initiativen

Treffpunkte schaffen - Cafés, zentrale Einrichtungen - essen verbindet

2.11. Schutz von Schwächeren / Menschen mit bes. Bedürfnissen

Es sollten die Pflichten und die Rechte aller gleichmäßig beachtet und eingefordert werden. Schwächere, weniger lautstarke Gruppen sollten geschützt werden z.B. Fußgänger und Kinder, man sollte diesen Menschen nicht die Gehwege zu parken dürfen. Dies ist zwar verboten, aber die Stadt tut nichts, um das zurück zu entwickeln.

Gebärdensprachdolmetscher sollten bei öffentlichen Veranstaltungen, Sitzungen und Diskussionen zur Verfügung gestellt werden, um sicherzustellen, dass gehörlose Menschen aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

die Arbeitsvermittlung von Langzeitarbeitslosen muss priorisiert werden. Arbeit mit angemessenem Einkommen macht frei und zufrieden.

Obdachlose benötigen Unterstützung bei der Resozialisierung

2.12. Ehrenamt fördern

- Ehrenamt stärken und fördern

Das Ehrenamt sollte mehr gefördert werden.

2.13. gegen Einsamkeit

Die Einsamkeit der Menschen, insbesondere der alten Menschen, muss durch entsprechende Angebote vermindert werden!

Für Alte Leute sollte es Alltagsbegleiter geben, die mit Ihnen Reden können, Touren machen damit Sie aus der Isolation kommen.

Es gibt so viele alte Leute die im Kopf fit sind, körperlich auch noch gut drauf, aber im Heim oder Zuhause isoliert sind.

2.14. Einzelnennungen

Der Stadtrat sollte die Bezahlkarte für Geflüchtete ablehnen

Die Stadt sollte den 80sten (8.5.2025) Jahrestag der Befreiung groß feiern

Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten mehr Rücksicht auf Fußgänger u. Fahrradfahrer nehmen

2.14.1. Multikuligesellschaft

Ich lebe gerne in einer Multi Kulti Gesellschaft

2.14.2. kollektive Organisationen

Ich denke, kollektive Organisationen werden Integrität unterstützen. Es gibt einige solcher Organisationen in Kirchen und Vereinen wie der Caritas, aber ich denke, sie werden nicht ausreichend bekannt gemacht.

2.14.3. Infoveranstaltung für ein Miteinander

Es sollte mehr städtische Veranstaltungen geben (bzw. vorhandene mehr beworben werden), zu denen Menschen verschiedener Kulturen/Religionen/Sex. Orientierung/Sozialen Umfeldern eingeladen werden.

2.14.4. positionierung Islamischer Gruppen

Islamische Verbände etc. sollten sich klar distanzieren von religiös motivierten Angriffen und Flagge dagegen deutlich zeigen, gerne auch mal demonstrieren gehen. Man hat immer das Gefühl der stillen Duldung oder sogar des stillen Gutheißen. Die Stadt sollte genau hinsehen, wer was wo macht, gutheißt, unterstützt oder sogar plant.

2.14.5. Gemeinschaftsorganisation

Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft (Verein, Kirchen, Stammtisch usw.)

2.14.6. weniger Konkurrenz

Nicht soviel unterschiedliche Gruppen getrennt sehen und fördern. Mehr zusammen fassen. Beispiel. Künstlergruppen in Solingen Wald, Grefrath, Güterhallen, Ohligs. Warum nicht Stadtteilübergreifend eine Interessengemeinschaft bilden. Gemeinsame Aktionen machen. Kein Konkurrenz Denken such wenn es um Sponsordn geht!

2.14.7. Perspektivwechsel fördern

Mehr interaktive Erlebnisse, an denen man mit Familie/Freunden teilnehmen kann, um sich in die Rolle anderer Menschen in der Gesellschaft versetzen zu können z.B. eine Art Escape Room mit wechselnden Themen & Standorten wie die Wuppertaler Aktion "Ankunft in Fremdistan"

2.14.8. Möglichkeiten zum Engagement aufzeigen

Geben den Menschen die Möglichkeit sich zu engagieren. Schreiben Sie Stellen aus im sozialen Bereich, in der Politik, bei der Stadt. Wo gibt es die Möglichkeit sich einzubringen? Evtl. hilft ein Portal bei dem man sich registrieren und nach Angeboten suchen kann. Ich würde gerne, habe aber vermeintlich zu wenig Zeit zu recherchieren. mir würde entsprechende Unterstützung bei der Suche helfen.

3. Glaubwürdigkeit / Vertrauen in Politik/ Verw. (147)

1. Rücktritt der gesamten Regierungsebene
2. Weniger Grinsekatz, mehr Handlung

3)

Das Vertrauen in die Politiker allgemein schwindet, da es seit 20 Jahren gefühlt niemanden gibt in der Politik, der wirklich offen und ehrlich ist und konkrete Visionen für die Zukunft schafft (außer Extremisten). Politiker sind alle nur reaktiv und ihr wichtigstes Bestreben ist die Wiederwahl.

Das wichtigste für alle Institutionen ist meiner Meinung nach Ehrlichkeit, Kompromissfähigkeit und Weitsicht zu Gunsten der bzw. aller Einwohner. Das Beharren auf Traditionen, Politik zur reinen Machterhaltung und die politische Legitimation von populistischen Parolen führen zu Demokratiemüdigkeit. Deshalb glaube ich, dass insbesondere bei Bildungs- und Freizeiteinrichtungen nicht gespart werden darf.

Den Bürgern das Gefühl geben, mit ihren Belangen für JEDEN Stadtteil gleich behandelt zu werden und sie ernst genommen werden. Bearbeitungen von Anträgen, Wünschen, Beschwerden etc. sollten schnell, transparent und in verständlicher Sprache (kein "Juristendeutsch") erstellt werden. Die Menschen müssen sich mitgenommen fühlen.

Der OB sollte sich um verschiedene Themen viel besser kümmern, anstatt bei jeder Eröffnungsfeier im Mittelpunkt zu stehen.

Jemanden lokales zu wählen, der dann einen Parteivertreter in das Europaparlament oder in den Bundestag sendet, ändert gefühlt nichts.

Die Menschen werden durch politische Entscheidungen nicht mehr abgeholt und die Gleichgültigkeit gegenüber „denen da oben“ wächst und lässt Platz für Verdruss. Nicht umsonst hat die AfD (ist für mich ohne Alternative) soviel Zuspruch. Die Politik hat vergessen auf die Meinung der Bürger Rücksicht zu nehmen! Das Volk schreit auf und die Politik interessiert es nicht.

Die Stadt sollte Volksentscheide einführen und Leben. Dadurch würde mein Vertrauen in die Stadt, mein Zugehörigkeitsgefühl und auch mein Interesse deutlich steigen.

Die Stadtverwaltung sollte auf politische Neutralität achten und umstrittene Trends wie Gendersprache wieder aufgeben. Mit so etwas verspielt man Zustimmung und Vertrauen und es zahlt nur auf das Konto von ihr-wisst-schon-wem ein....

Für das Vertrauen wäre eine offene und klare Kommunikation hilfreich. Und das ohne Sachen schön zu reden. Ich sehe das auch auf meiner Arbeit. Wir müssen nichts beschönigen sondern ehrlich sein. Nur Zusammen ist man stark.

neuer Bürgermeister, neue Menschen im Rathaus, die die Themen auch anpacken und nicht nur für Pressetermine da sind!

Politiker sollten das ihnen entgegen gebrachte Vertrauen ernst nehmen und nach besten Wissen und Gewissen die Wünsche der Bevölkerung umsetzen

sich an die Wahrheit halten

Das wichtigste ist m.M. nach jedoch, das die politisch Verantwortlichen von Ihrem hohen moralischen Ross herabsteigen sollten und Millionen (tausende in Solingen) von Menschen die Demokratiewürdigkeit nicht abzusprechen. Egal ob sie aktiv oder passiv an der Demokratie teilnehmen.

Und bitte macht euch nicht ständig selber lächerlich mit Schlagzeilen wie Kuchenverkaufsverboten, Brückengebühren oder Steuergeldverschwendung. Das wirkt hier oft eher wie eine Pommestube, dabei macht ihr im Großen und Ganzen einen ganz ordentlichen Job.

Vertrauen in die Politik stärken. Dafür müssten die meisten ausgetauscht werden weil die sich mehr für sich als für das Volk interessieren.

Des Weiteren ist es wichtig durch gute Arbeit der Stadt zu glänzen als immer wieder der AfD eine kostenlose Bühne zu geben.

3.1. Wohl der Bürger:innen statt Eigeninteresse (41)

Der Stadtrat sollte sich um alle Stadtteile bemühen und nicht nur auf den, in dem der OB lebt...

Die führenden Köpfe der Stadt Solingen sollten als erstes mit gutem Beispiel voran gehen, nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch Privat.

Seit Herr Haug hatten wir keine Spitze mehr die Volksnah war, trotzdem klare Kante gezeigt hat, in der Wirtschaft und beim Arbeitslosen anerkannt war, alte und junge Menschen zusammengebracht hat, sich trotz anderer Meinung die des Volkes angehört hat und sich für Solingen aufgeopfert hat.

Die kleine Frau und der kleine Mann brauchen wieder eine Bezugsperson. Parteien denken immer nur an sich, der eine gönnt dem anderen keinen Erfolg, dabei sind Sie gewählt um miteinander für Solingen das Best mögliche zu erreichen.

Die gesamten Parteien sollten unabhängig Ihrer unterschiedlichen politischen Zielen mehr für den Zusammenhalt der Gesellschaft tun und zusammen arbeiten. Damit nicht noch mehr der Eindruck entsteht das einige Länder (z.B. Russland) sich mit Ihren Zielen durchsetzen. Nach dem Motto "DIE GANZE WELT GEHÖRT MIR UND TANZT NACH MEINER PFEIFE".

Die Mitarbeiter*innen der Stadt Solingen sollten Dienstleister sein, wobei deren Arbeit sich nicht auf irgendwelche Paragraphen stützen sollte. Der Bürger als Mensch sollte immer im Vordergrund stehen.

Die Vertreter beschäftigen sich mehr mit der Wiederwahl als mit Problemlösungen und Interaktion mit der Bevölkerung. Zu viele haben zu viel zu sagen und streiten statt Lösungen für Probleme zu erarbeiten. Zu viel Zeit für Diskussionen, Auseinandersetzungen, Ausschüsse und Selbstdarstellung investiert statt Entscheidungen zu treffen. Alles dauert ewig mühsam geht etwas voran. Politiker als Vertreter weniger an sich selbst und mehr an Allgemeinschaft wofür sie gewählt sind denken.

die Parteien im Stadtrat sollten möglichst sachlich bleiben und immer die Sache über parteiliche Interessen stellen.

Die Parteien sollten sich weniger streiten, um sich zu profilieren. Man blockiert sich gegenseitig, statt das Wohl der Allgemeinheit in den Mittelpunkt zu stellen.

Die parteiliche Klüngeleien beenden

Die Politik sollte nahbarer und offener sein. Im Augenblick zeigen sich viele Fraktionen zerstritten. Man hat schon den Eindruck, dass öfter persönliche Interessen und weniger das Allgemeinwohl hinter (Personal)Entscheidungen stehen.

die Politiker der Stadt sollten zu ihren Wahlversprechen stehen und dafür einstehen und nicht auf eigenen Profit setzen.

Die Stadtverwaltung benötigt unabhängige frische Leute, die nicht aus Seilschaften und Altgedienten hervorkommen. Und die Mitarbeiter der Stadt sollten die Stadt repräsentieren und den Bürgern bei ihren Anliegen helfen und auch einmal pragmatische Lösungen vorschlagen.

Eine Stadtweite Umfrage starten (per Post) mit zu verändernden Sachen (mehrfach auswahl) und das pro jahr und möglichst bald versuchen umzusetzen, denn das volk will, was es will und nicht die politiker

Die Stadtverwaltung muss abwägen was das beste für die Bürger, die Stadtgesellschaft und die Unternehmen in Solingen ist.

Mir ist es wichtig, wenn Entscheidungen und Handlungen transparent und nachvollziehbar sind und man nicht den Eindruck bekommt, dass da die Interessen von Lobbyisten wichtiger ist als das allgemeine öffentliche Interesse.

Politik:

Mehr Sach- als Partei- und Karriereentscheidungen

Politiker sollen das tun wofür sie gewählt sind und nicht auf Kosten aller, Karriere zu machen solange es für PolitikerInnen wichtiger ist, wiedergewählt zu werden, als gute Arbeit zu leisten, bringt es nichts, hier Vorschläge zu machen

Solange Politiker meinen, sie hätten einen Anspruch gewählt zu werden, wird sich nichts ändern. Das Vertrauen in die Demokratie kann nur gestärkt werden, wenn Politiker

verstehen, was Demokratie heißt, Herrschaft des Volkes. Der Volkswille mag nicht immer richtig sein, aber gegen den Willen des Volkes, kann auch nicht regiert werden.

Die Demokratie hat nur dann eine Chance, wenn der Souverän (das Volk) in seinen Sorgen von der Politik ernst genommen wird. Das Wohl des Volkes muss immer vor der Ideologie stehen, wenn das umgesetzt wird, dann hat die Demokratie auch in Solingen langfristig eine Chance gegen alle Feinde der Demokratie.

Vielleicht weniger auf Eigeninteressen bedacht sein, Lobbyarbeit unterbinden und mehrfaches Einkommen verbieten. Jeder Politiker (ich gendere aus Prinzip nicht) sollte, der in Amt und Würde gewählt wird und dies nicht ehrenamtlich tut, sollte keine weiteren Einkommen haben dürfen.

Zum Wohle der Stadt auch überparteilich denken und handeln.

3.1.1. Gemeinwohl statt Parteiinteressen (20)

- die Parteien sollten immer das Wohl der Menschen im Blick haben

Die Mitglieder des Stadtrats sollte endlich die politischen Ränkespiele zum Vorteil der eigenen Partei unterlassen und das tun wozu sie gewählt wurden: Zum Wohl der Solinger fair und kompromissbereit Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Die Politik sollte Transparenz in Bezug auf politische Entscheidungen herstellen, auch unangenehme Wahrheiten klar aussprechen und parteipolitisches Gezänk unterlassen.

Die Politiker sollen sich nicht so sehr mit ihren Parteiinterna und Aufstiegsmöglichkeiten in ihrer Partei kümmern

Die politischen Parteien sollten mehr inhaltlich miteinander streiten statt traditionelle politische und persönliche Feindschaften zu pflegen.

Parteipolitik sollte ggf. zum Wohl der Bürger zurückgestellt werden.

Entscheidungen nicht nach Parteibuch sondern nach dem logischen Menschenverstand fällen.

Es sollten sich mehr Solinger als Parteilose an der Kommunalwahl beteiligen. Parteien kümmern sich nur um sich selbst und nicht um die Interessen der Solinger. Siehe z.B. die SPD und die CDU mit ihrem Spendenskandal. Zu viel Korruption durch die Parteien, insbesondere die SPD, in Solingen.

gewählte funktionäre dürften bei mir zwei mal gewählt werden , sie wissen sonst garnicht wie es unten bei der bevölkerung aussieht . der abstand wird zu groß und es bildet sich eine kaste die untereinander mauschelt.

beispiel für den zöppkesmarkt hat immer ein anderer künstler gemalt gezeichnet , seit kurzbach spd und dornseifer cdu malt nur noch einer , halt ein freund und die köpfe der herren erscheinen auf den plakaten , das verstehe ich unter mauschelei , hier im kleinen aber da oben ist es bestimmt nicht anders , da macht mir ANGST.

Ich habe leider keine fachkundige Perspektive um das differenziert genug beurteilen zu können, jedoch sollten die verschiedenen Parteien (egal ob auf kommunaler, landes oder staatlicher Ebene) in den aktuell sehr herausfordernden Zeiten, mehr zusammenarbeiten anstatt gegeneinander.

Sich um die Bedarfe der Bürger kümmern und nicht um sich selbst darzustellen. Es geht nur mit gemeinsamer Anstrengung.

Man sollte sich möglichst nicht in den Parteien untereinander den schwarzen Peter zuschieben, sondern lieber gemeinsam nach Lösungen suchen

weniger Parteipolitische Interessen,

Parteien sollten ideologische Entscheidungen überdenken und mehr auf den Bürgerwillen achten. Sonst vermindert sich die Akzeptanz für die Demokratie!
Stichworte Verkehr, Parkplätze, Schulen, Sicherheit

Politiker sollten alleine und ausschließlich im Interesse der Bürger und der Stadtentwicklung handeln und nicht aus parteipolitischem Kalkül. Aber das ist eine Illusion.

Parteienklüngel beenden und zusammen die Probleme angehen. Die "Parteibrille" sollte dabei abgelegt werden.

Wir haben nicht nur in Solingen das Problem, dass es zu Verhärtungen politischer Fronten kommt und dadurch aktuelle Probleme durch Grabenkämpfe politischer Art nicht die volle Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Oftmals werden die Anliegen der Bürger als politische Machtinstrumente verwendet, um sich in ein anderes Licht zu rücken. Fruchtbarer wäre die Herausforderungen anzupacken und nach Lösungen zu suchen -unabhängig vom Parteibuch bürgernahe Zusammenarbeit.

Zum Wohle der Stadt auch überparteilich denken und handeln.

Wir benötigen weder extreme Linke noch extreme Rechte politische Meinungen. die breite Mehrheit in der Mitte sollte die Kompromisse suchen und finden und dabei nicht immer nur auf die Meinung Ihrer Partei sondern auf den eigenen Menschenverstand gucken.

3.2. verbindlich handeln/ halten was versprochen wird (10)

-Politiker anfangen ihre Versprechen zu halten

Keine Versprechen geben, die nicht eingehalten werden können.

Der Bürgermeister und der Stadtrat müssen zu ihren Worten und versprechen stehen. Wasser predigen und Wein saufen geht nicht!

Welche Empfehlung soll ich Ihnen geben? Zuhören und dann handeln!! Das ist jedoch kein lokales Problem sondern eines der kompletten BRD. Trauen Sie sich doch mal die komplette Bevölkerung zu fragen dann werden Sie viele ähnlich lautende Antworten bekommen!

Steuergelder sinnvoll ausgeben, z.B. 30er Zonen einrichten und dann später wieder umändern.

hohe Verbindlichkeit der städtischen Angestellten, schnelle Rückmeldungen bei Anfragen bzw. Anliegen.

Ich wünsche mir grundsätzlich eine konsequente und verlässliche Gesellschaftspolitik.

Nach der Wahl auch das zu "Halten", was vor der Wahl versprochen worden ist!!
Sich wesentlich mehr für unsere Stadt einzusetzen, sich für Probleme der Bürger offen zu zeigen.

Versprechen sollten gehalten werden.

Versprechungen sollten nicht nur gesagt werden, sondern auch umgesetzt werden. Und nicht erst nach 5 Jahren überprüfen.

3.3. Ehrlichkeit (11)

5) Das wichtigste: EHRlichkeit in der POLITIK.

Wir müssen uns eingestehen, das der Kapitalismus bzw. unser Weltweites Wirtschaftssystem mit dem einzigen Ziel Wachstum, auf einer Erde mit endlichen Ressourcen eine Perversion ist. Außerdem beuten wir viele arme Länder Wirtschaftlich aus.

Wir alle müssen verzichten, um den Planeten zu retten. Weg von der Konsumgesellschaft!
Solange in der Politik solche Dinge nicht ausgesprochen werden, kann keine Zusammenhalt oder Vertrauen entstehen. Denn dann gewinnt in paar Jahrzehnten die AFD die Wahl. Dieses Thema hatten wir leider bereits in der Vergangenheit und wir wissen genau, wie es enden kann...

bleibt ehrlich !

Das wichtigste für alle Institutionen ist meiner Meinung nach Ehrlichkeit, Kompromissfähigkeit und Weitsicht zu Gunsten der bzw. aller Einwohner.

Die Politik sollte viel ehrlicher sein.

Ehrlich sien

Ehrliche Menschen

Ehrliche Politiker die Ihre Versprechen auch einhalten!

Offen und ehrlich sein

sich an die Wahrheit halten

Versprechen sollten gehalten werden.

Ich wünsche mir viel mehr Offenheit und Ehrlichkeit in den Informationen an die Bürger und einen besseren Umgang der Politiker untereinander.

3.4. schneller und einfacher umsetzen / handeln

- einfach mal was umsetzen - anstatt Dinge totzudiskutieren

Beschlüsse auch unmittelbar umsetzen.

Die Stadt und deren Verwaltung sollten Entscheidungen schnell und zügig umsetzen und das auch kommunizieren, damit Handlungsfähigkeit transparent wird.

Zu viel Zeit für Diskussionen, Auseinandersetzungen, Ausschüsse und Selbstdarstellung investiert statt Entscheidungen zu treffen. Alles dauert ewig mühsam geht etwas voran.

Die Verwaltung sollte bestehende politische Beschlüsse besser und schneller umsetzen.

Handlungsfähigkeit beginnt mit dem Wort Handlung.

Der Stadtrat und die Gremien der Stadt sollten schneller zu Potte kommen.

weniger Politik und mehr Umsetzung. Das ganze gerede bringt keinen voran

Zuhören und schauen wie schnell etwas umgesetzt werden kann. Politik ist langfristig angelegt. Oftmals wird aber ein schnelles Handeln erfordert. Hier muss es Wege geben, ohne die irrsinnigen Instanzen der Bürokratie zu durchlaufen.

3.5. Auftreten

4) Die meisten Politiker sind leider furchtbar schlechte Redner und haben Null Ahnung von Körpersprache und kluger zielgerichteter Kommunikation. Politiker müssten moralische Vorbilder sein. Mir fällt kaum einer/eine ein, der solche Kriterien erfüllt.

Es muss einen Sachkundenachweis geben bevor man Politiker wird (ist bei Hunden, Waffen, gewissen Gefährlichen Reptilien auch so).

Ich bin als Seminarreferent auch ausgebildet und reise mein Publikum mit. Das ist eine extrem wichtige Voraussetzung, sobald man vor eine Kamera geht, IMHO.

3.5.1. Arroganz

Die führenden Köpfe der Stadt Solingen sollten als erstes mit gutem Beispiel voran gehen, nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch Privat.

Seit Herrn Haug hatten wir keine Spitze mehr die Volksnah war, trotzdem klare Kante gezeigt hat, in der Wirtschaft und beim Arbeitslosen anerkannt war, alte und junge Menschen zusammengebracht hat, sich trotz anderer Meinung die des Volkes angehört hat und sich für Solingen aufgeopfert hat.

Die kleine Frau und der kleine Mann brauchen wieder eine Bezugsperson. Parteien denken immer nur an sich, der eine gönnt dem anderen keinen Erfolg, dabei sind Sie gewählt um miteinander für Solingen das Best mögliche zu erreichen.

weniger "von oben herab" wie kleine Herrgötter auf die Bürger sehen (die keine Bitsteller sind!)

3.5.2. politische Kultur

Alle sollten miteinander auf der sachlichen Ebene sprechen und Kompromisse finden.

Medien und Politik sollten für Vielfalt und Transparenz stehen, unterschiedliche Meinungen akzeptieren, und

Diskussionen sollten sachlich ohne gegenseitige Diskreditierung geführt werden.

Es stünde allen politischen Kräften in Deutschland gut an, wenn sie einander zuhören würden und versuchen würden mit dem gebotenen diplomatischen Tönen miteinander zu sprechen.

Viele Menschen in Deutschland haben das Problem, daß sie befürchten, man könne Dinge nicht einfach offen sagen.

Zu schnell ist hier tatsächlich oft die Einordnung in Schubladen.

Problem hier dürfte sein, daß viele Menschen nicht in der Lage sind genau zu definieren, was sie meinen.

Umgekehrt greifen politische Gegner diese Unfähigkeit gerne auf und schlagen in diese Kerbe, um eben den politischen Gegner fertig zu machen.

Das sehe ich mittlerweile als parteiübergreifend in Deutschland.

Wenn das so weitergeht, dann könnte das in einem Totalitarismus enden, den kein

vernünftiger Mensch will.

Die Parteien müssen den Dialog suchen miteinander. Jede Partei für sich muss die extremistischen Elemente möglichst isolieren und isoliert halten, damit die demokratische und tolerante Mehrheit Entscheidungen abstimmen und treffen kann.

Wir entfernen uns von der früheren und eindeutigen links/rechts-Struktur der politischen Kräfte immer mehr. Dadurch aber sind auch eingefleischt demokratische Parteien anfälliger für Entgleisungen in Extreme und das ist sehr gefährlich.

Ich wünsche mir viel mehr Offenheit und Ehrlichkeit in den Informationen an die Bürger und einen besseren Umgang der Politiker untereinander.

3.5.3. authentisch

*Authentisch sein, also positive UND negative Aspekte objektiv vorbringen, ohne die "Solinger Meckerfreude" anzufachen.

3.6. Schleuseraffäre

-schnelle Aufklärung des Schleuserfalls + schneller Ableitung von Maßnahmen um sowas verhindern zu können (transparent)

Der Oberbürgermeister müsste auf Grund der möglichen Verstrickungen in die Schleuseraffäre sowie seinen (vermutlichen) Seitensprung mit einem daraus entstehenden Kind sein Amt aufgeben.

Der Oberbürgermeister sollte die Karten zur Schleuseraffäre auf den Tisch legen.

der Oberbürgermeister Tim Kurzbach sollte wegen der Verstrickung in die Schleuseraffäre sofort von seinem Amt zurücktreten

Politiker*innen sollten generell nicht in Skandale verwickelt sein, denn das stärkt nicht unbedingt das Vertrauen.

Schleuserverfahren muss lückenlos aufgeklärt werden!

Von der Presse würde ich mir weniger Schlagzeilenpolemik wünschen, z.B. OB ist in Schleuserkriminalität verwickelt.

3.7. Gesetze achten

-Achtung der Bestehenden Gesetze (Grundgesetz, Landesverfassungen) etc

Alle Verantwortlichen der Stadt mit aller Konsequenz die Clan-Kriminalität bekämpfen und die bestehenden Gesetze konsequent anwenden. Dann funktioniert auch unsere Demokratie!

Allen Bürgern die gleichen Rechte geben

Es sollten die Pflichten und die Rechte aller gleichmäßig beachtet und eingefordert werden. Schwächere, weniger lautstarke Gruppen sollten geschützt werden z.B. Fußgänger und Kinder, man sollte diesen Menschen nicht die Gehwege zu parken dürfen. Dies ist zwar verboten, aber die Stadt tut nichts, um das zurück zu entwickeln.

Alle Personen haben sich an Recht und Gesetz zu halten.

Ich würde mir wünschen, dass Fehlverhalten in allen Bereichen ausgesprochen und geahndet wird (ohne Rücksicht auf Stand und Herkunft).

Ich würde es gut heißen, wenn man überall mit Karte zahlen dürfte, damit niemand Steuer hinterzieht. Ich zahle regelmäßig Steuern und das sollte alle anderen auch tun. Grundsätzlich bin ich für ein Verbot von Barzahlung.

3.8. Korruption

Korruption bekämpfen und härter bestrafen, um die Demokratie zu schützen und das Vertrauen aufrecht zu erhalten.

Der korrupte Oberbürgermeister sollte entweder suspendiert werden oder zurücktreten

Es sollte mehr Transparenz geben in allen Bereichen.

Angefangen bei Nebeneinnahmen der Solinger Politiker (z.B für Beratertätigkeit)

Wer erhält woher Nebeneinkünfte,

Zu viel Korruption durch die Parteien, insbesondere die SPD, in Solingen.

Städtische Strukturen müssen über jeden Verdacht der Korruption erhaben sein, im Zweifel lieber zurücktreten oder neu strukturieren.

weniger Geklügel

3.9. gegen Missinformation

Die Gesellschaft insgesamt, also auch unsere Stadtgesellschaft, muß wegkommen von der falschen Prämisse: 'Dein Blödsinn ist genauso viel wert, wie meine Fakten.'

Falschmeldungen sollten stärker bekämpft werden.

Ich denke, dass viele wenn sie tatsächlich einen Überblick hätten und nicht von gehetzten Informationen geleitet werden die rechtsextremistischen Ideale nicht teilen würden. Zudem muss möglicherweise für mehr Verständnis für Andere aufgebaut werden. Vielen sind die tatsächlichen Situationen häufig nicht wirklich bewusst. Auch ein Wirtschaftsflüchtling bangt durch Hungersnöte um sein Leben. Nicht nur nach dem neuen iPhone. Wenn die Leute selber glücklich genug sind, tendieren sie selber dazu weniger darauf zu achten was andere auch haben...

Die Stadtverwaltung braucht dringend eine modernere und aktivere Pressestelle, die auch aktives Community-Management in Social Media zu betreiben, um die Fülle der falschen oder teilweise wahren Informationen im Netz zu entkräften.

um " Verschwörungstheorien " zu verhindern Aufklärungs-/ Informationspolitik stärken

Die Bedrohung der Bevölkerung durch Sozial Media usw, durch Fake News und gezielte falsche Interpretationen von Nachrichten, bekümmert mich sehr.

3.10. Zusammenarbeit von Organisationen

Politiker, Verbände, Organisationen, Parteien und Wirtschaft sollten stärker zusammen arbeiten, eine klare Linie fahren und bereit sein auch mal unliebsame Entscheidungen zu treffen.

Die Mitglieder des Stadtrates sollten mehr zusammen arbeiten und parteipolitische und persönliche Dinge in den Hintergrund stellen.

Die Politik gemeinsam mit allen Glaubens-Organen und den Bürgern.

Mehr Zusammenarbeit der einzelnen Seiten

3.11. Antit-wokeness

Gendern ist auch etwas, was in Solingen nicht stattfinden sollte, weil dies auch eine große Mehrheit ablehnt.

Wokeness und den menschenfeindlichen neuen Feminismus verbieten sowie den Kalifatstaat verhindern.

Gendern beispielsweise ist von der Bevölkerung nicht gewünscht. Warum macht man das in dieser Befragung?

Solingen bzw. die Stadtverwaltung ist, wie m.M. nach der mehrheitliche politisch verantwortliche (Parteien) Komplex in Deutschland im grün-woken Zeitgeist gefangen.

3.12. demokratisch handeln

Die gewählten Parteien und Gremien sollten sich mehr um die Bedürfnisse und Meinungen der Menschen kümmern und die reichhaltigen Erfahrungen dieser in ihre Entscheidungen mit einfließen lassen.

Die gewählten Vertreter sollten wirklich demokratisch handeln

Politiker*innen, egal ob im Solinger Stadtrat, in den Landtagen, im Bundestag oder im Europäischen Parlament, müssen zusammenhalten, um verfassungsfeindliche Politiker*innen, Parteien und Ansichten zu besiegen.

3.13. Zielvereinbarungen und Kontrolle für Politik

Man sollte die Politiker/Parteien nach Ihren Wahlversprechungen beurteilen / Zielvereinbarungen für jedes Wahljahr
Zum Beispiel: Ziele nicht erreicht: 10 Sitze weniger und das komplett auf die Kommunalpolitik heruntergebrochen.

Alle 6 Monate einen Bericht zum Ableich: Ziele vor der Kommunalwahl und was davon umgesetzt wurde.

3.14. Einzelnennungen

3.14.1. mehr "gesunder Menschenverstand"

Gilt für alle Gremien:
Weniger Studien in Auftrag geben.
Entscheidungen pragmatischer mit Menschenverstand treffen.

Wir benötigen weder extreme Linke noch extreme Rechte politische Meinungen. die breite Mehrheit in der Mitte sollte die Kompromisse suchen und finden und dabei nicht immer nur auf die Meinung Ihrer Partei sondern auf den eigenen Menschenverstand gucken.

3.14.2. GMF Komponente

Politik, Polizei, Ordnungsamt und Stadt sollten vor allem gegen Betrug, Ausnutzung, Ungerechtigkeit und Fehlverhalten der Bürger vorgehen. Ich bin bereit Steuern zu bezahlen, aber ich bin nicht bereit damit Geld an Betrüger zu geben. Konkret Kontrolle von Bürgergeldempfängern, Langzeitarbeitslosen, Immigranten und schnelle Korrekturen bei Ungerechtigkeiten.

3.14.3. keine Vermischung Politik - Wirtschaft

Die Politik sollte viel ehrlicher sein. Und Politiker gehören in kein Gremium. Sehr viele sitzen in Aufsichtsräten, das müsste verboten werden.

3.14.4. Raum für untersch. Positionen

Alle demokratischen Institutionen, Vereine, Verbände, Kirchen etc. müssen sich gemeinschaftlich gegen populistische und radikale Positionen einbringen und diese klare und nicht relativierend bewerten. Das bedeutet aber immer auch, dass alle Positionen Raum bekommen müssen, die sich innerhalb des demokratischen Spektrums bewegen.

3.14.5. der Pöbel und das feine Volk

Das verbarikierte Rathaus trägt eher zum "Ihr da unten" - also der Pöbel und das feine Volk bei, das es zu schützen gilt bei.
Das ist sehr ärgerlich!

3.14.6. Wahlbeobachtung

oder Werbung zur freiwilligen Wahlbeobachtung.

3.14.7. keine geheime Beratung im Stadtrat

im Stadtrat sollte auf geheime Beratung verzichtet werden

3.14.8. gerechte Anerkennung von pol. Leistung

insgesamt bitte etwas mehr Zusammenhalt insb. der Solinger Politik und die Medien sollten gerechter über Menschen schreiben, die es auch verdienen. hier werden Leute gelobt und in den Himmel gehoben, die es nicht verdient haben. Falscher und ungerechter Zusammenhalt insgesamt.

3.14.9. Politiker:innen spiegeln Bevölkerung

Wie viele leitende Politiker gibt es denn in Deutschland, die keinen akademischen Titel tragen und vielleicht mal aus dem Handwerk kommen? Das zeigt doch, dass die Widerspiegelung der Bürger in der politischen Klientel ganz abhanden gekommen ist.

3.14.10. "gesunder Menschenverstand"

Mir fehlt bei Entscheidungen und im Journalismus der gesunde Menschenverstand. Schwarz-Weiß-Denken und Parolen auf beiden Seiten führen nur zu Spaltung.

3.15. kein scharz-weiß Denken, nicht vereinfachen

Mir fehlt bei Entscheidungen und im Journalismus der gesunde Menschenverstand. Schwarz-Weiß-Denken und Parolen auf beiden Seiten führen nur zu Spaltung. Gendern beispielsweise ist von der Bevölkerung nicht gewünscht. Warum macht man das in dieser Befragung? "Ausländer raus" ist dumm und platt. Aber eine ehrliche Debatte, was der Islam in Deutschland anrichtet, wird nicht geführt. Keinen Flüchtling sollte man im Meer einfach untergehen lassen. Trotzdem kommen natürlich eine Menge Menschen nur aus wirtschaftlichen Gründen. Sorgen müssen gehört und berücksichtigt werden, wenn wir nicht noch mehr AfD-Wähler wollen!

4. Bürger:innenbeteiligung (144)

mehr Bürger beteiligen

- bei wichtigen Entscheidungen per online-Befragung, ähnlich wie bei dieser, ein breiteres Meinungsbild/Ideen/Argumente einzuholen, denn nicht jede/r hat Zeit, tagsüber zu den Sitzungen zu kommen (mangels Babysitter-, u Pflegepool)

- die Meinungen der Menschen sollte in Entscheidungen stärker berücksichtigt werden

- Stärkere Einbeziehung der Bürger und Verzicht auf "Alibi-Veran

- werben für aktive Teilnahme und Interesse von Bürgern an lokalpolitischen Prozessen und Entscheidungen

- Echte Bürgerbeteiligung: bei grundlegenden Entscheidungen (z.B. neue Gewerbegebiete zu Lasten der Natur oder Verkehrsplanung) sollten die Bürger enger eingebunden werden

--Die Bürger möglichst umfassend informieren, wenn möglich mit in Entscheidungen einbinden

-mehr auf die Bevölkerung hören

Ab und an Bürgerumfragen starten, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, um die Stimmung zu einem bestimmten Thema herauszufinden.

die Bevölkerung allgemein mehr mit einbeziehen -

Bewohner mehr in Entscheidungen durch Abstimmungen einbinden

Bitte mehr auf die Bewohner eingehen. Mehr Fahrradwege die groß genug sind und dafür den Autofahrern weniger Platz einräumen. Unsinnige Regeln (siehe B229) für Fahrradfahrer streichen. Ich denke wir möchten doch etwas gegen den Klimawandel tun. und nicht Radfahrer für das Benutzen von Bürgersteigen bestrafen.

Bürgerbeteiligung

Bürgerinnen und Bürgern das Gefühl geben sie könnten Solingen gestalten. Auf die Themen eingehen, die Populisten für ihren Wahlkampf nutzen. Jedoch echte, demokratische Lösungen anbieten.

Bürgermeister sollte präsenter sein. Öfter nach der Meinung des Volkes fragen. Die Vielfalt der Öffentlichkeit verbessern.

Der Meinung der Bürger sollte mehr Beachtung geschenkt werden. Wir Bürger sind viel näher am Geschehen, als die Politiker. Beispiel: Einsatz der Geldmittel bzw. sparen. Viele Dinge sind sicherlich zu vernachlässigen, anderen sollte mehr Gewicht geschenkt werden. Der Vorschlag, Parken in Solingen noch teurer zu machen, wird noch weniger Menschen zu Einkaufen in die Stadt locken. Rückbau der unnützen Radwege bzw. Radstreifen. Die werden entweder nicht oder in der falschen Fahrtrichtung genutzt. Unfallgefahr für alle Fußgänger. Einbindung von Vereinen und Initiativen.

Der normal Bürger (zu dem ich mich zähle) wird oft vergessen. Wir sollten für die verschiedenen Bürger relevante Themen sammeln, beispielsweise ist mir ein schnelles Internet wichtig und ein besseres Sicherheitsgefühl. Anderen ist die Bildungssituation

wichtig. Warum gibt es eine Zöppkesmahlzeit oder ein ähnliches Forum nicht für verschiedene Bürgergruppen aus denen Vorschläge erwachsen können.

Man kann viele Themenbereiche aufzählen die hier in Solingen nicht beachtet werden und um die sich nicht gekümmert wird und die Bürger verärgert. Andere unwichtige Themen dagegen werden angegangen.

Der Oberbürgermeister sollte aus allen Stadtbezirken mit zugeordneten Vertretern sich in regelmäßigen Abständen treffen, um die Belange der jeweiligen Region zu erörtern, um gute Maßnahmen / Hilfen gemeinsam zu finden. Hierbei geht es vor allem um Hilfe / Aktivitäten in der jeweiligen Bezirke...

Die Bürger und ich sollten die Angebote zur Information und Beteiligung mehr wahrnehmen.

Der Oberbürgermeister sollte direkt auf Bürger aller sozialen Schichten zugehen und diese direkt nach Bedürfnissen, Wünschen oder Ideen fragen.

Der Oberbürgermeister und der Stadtrat sollte sich mehr an den Wünschen der Bürger orientieren. Das ist Ihr Auftrag.

Der Stadtrat sollte bei Entscheidungen, die viele oder alle Bürger betreffen, diese stärker beteiligen, z.B. durch Bürgerbefragungen oder -entscheide.

Mehr Bürgerbeteiligung durch ehrliche Befragung, aber bitte nicht nur zum "abnicken" bereits getroffener Entscheidungen.

Die Bezirksvertreter sollten bei geplanten Projekten, die ihren Bezirk betreffen, mehr auf die betroffenen Bürger zugehen, das Projekt vorstellen und deren Meinung erfragen (etwa in der Form der vorliegenden Befragung).

Die Bürger bei der Gestaltung der Innenstadt (Solingen City, Ohligs) mehr einbinden; ebenso bei Großbauprojekten, die von der Stadt initiiert werden da in der Vergangenheit oft an den Bedürfnissen und Wünschen vorbei gebaut wurde und vieles überdimensioniert erscheint, welches von der Bevölkerung auf Dauer nicht angenommen wurde

Die Bürger mehr einbeziehen, z. B. in den einzelnen Stadtteilen „runde Tische“ zu aktuellen Themen veranstalten

Die Bürger sollten besser eingebunden werden und mehr Mitspracherechte haben und sie nutzen.

Die einzelnen Menschen sollten respektvoll miteinander umgehen und mehr füreinander als gegeneinander „denken“. Von oben kann das nicht initiiert werden, denke ich. Aber Politik, Verwaltung oder Vereine können es unterstützen. Die Stadt allein kann die auf Individualisierung ausgelegten Lebensentwürfe nicht ändern und Gemeinschaft fordern. Aber Gemeinschaftsprojekte mit Bürgerbeteiligung könnten das.

Die gewählten Parteien und Gremien sollten sich mehr um die Bedürfnisse und Meinungen der Menschen kümmern und die reichhaltigen Erfahrungen dieser in ihre Entscheidungen mit einfließen lassen.

Welche Empfehlung soll ich Ihnen geben? Zuhören und dann handeln!! Das ist jedoch kein lokales Problem sondern eines der kompletten BRD. Trauen Sie sich doch mal die komplette Bevölkerung zu fragen dann werden Sie viele ähnlich lautende Antworten bekommen!

Die Bürger müssen mehr befragt werden in den Bezirksvertretungen. Deren Sitzungen sollten zu Zeiten stattfinden, an denen auch die arbeitende Bevölkerung teilnehmen kann

Die Solinger Bürger sollten bei Entscheidungen mehr eingebunden und deren Belange berücksichtigt werden.

die Stadt Solingen sollte sich um die Interessen der Bürger

Die von mir gewählten Vertreter in der Bürgerversammlung sollten mehr Gehör finden. (Bürgersprechstunde, Leserbrief im Tageblatt)

Es liegt an jedem selbst aber die Bürger sollten mehr in echtem Kontakt miteinander sein. Dazu wäre es gut wenn Menschen gerne in der Freizeit aufeinander treffen, also müssen In- und Outdoor Möglichkeiten erhalten, verbessert oder neu geschaffen werden und die unterschiedlichen Gruppierungen ansprechen. Die Kosten kann natürlich nur das Land oder der Bund übernehmen.

Dazu ist es gut wenn sich Menschen beteiligen können, also Entscheidungen abgestimmt werden.

Es muss mehr auf die Wünsche der Bürger eingegangen werden und nicht über sie hinweg entschieden werden.

Insgesamt größere Einbeziehung der Solinger Bürger.

Außerdem sollten die Interessen der Jugendlichen stärker berücksichtigt werden. Der Jugendstadtrat ist sicher ein erster Schritt, aber ich glaube nicht, dass sich alle Jugendlichen hiervon vertreten fühlen. Ansonsten fände ich die Etablierung eines Bürgerrats gut.

Ich weiss, dass es eher unwahrscheinlich ist, aber bei wichtigen Fragen/Entscheidungen, alle Bürger miteinbeziehen.

Man sollte Bürger/ innen und Kinder/ Jugendliche seitens der Stadt noch mehr einbeziehen was sie wollen, möchten oder sich wünschen für ihre Stadt wo sie leben

mehr Beteiligungsprozesse in politischen Entscheidungen.

Mehr Bürgerbeteiligung durch z.B. Townhallgespräche in den Stadtteilen, mehr Sichtbarkeit der Bezirksvertretungen und aktive Rückmeldungen an die Bürger oder Gruppen, die sich einbringen.

mehr Bürgerbeteiligung, wo es möglich ist

mehr Bürgerversammlungen in den Stadtteilen

Mehr Energie in echten Klimaschutz stecken, z.B. Ausbau der Müllverbrennung in der Innenstadt ist ein ökologisches und städtebauliches Desaster. Die TBS hat einen zu großen (wirtschaftlichen, damit politischen) Einfluss. Hier waren die Bürgerbeteiligungen zudem Pseudoveranstaltungen mit "Hochglanzplakaten"...

Oberbürgermeister und Stadtrat müssen versuchen über Wahlen , Medien etc. die legitimen Bedürfnisse der Bürger auszuloten und sie in demokratischer Zusammenarbeit der Parteien umzusetzen. Die politischen Gremien müssen mit allen legalen Mitteln daran arbeiten die Ansprüche Solingens gegenüber Land und Bund durchzusetzen.

Öffentliche, digitale Informations- und Partizipation-Prozesse zu lokalen Gegebenheiten.

Projekte von gemeinsamem Interesse fördern. (Wir- Gefühl stärken)

Mehr Einbeziehung der Fahrgäste in die Planung des öpnv

Allgemeine niedrigschwellige Angebote zur Teilhabe: nicht alle haben viel Zeit und sind mobil genug um sich politisch zu engagieren.

Wir Bürger sollten mehr mit eingebunden werden.

"Man muss den gewöhnlichen Menschen mehr Wahlmöglichkeiten geben, sogar bei einfachen Fragen."

4.1. zuhören (44)

Die Politik sollte mehr auf seine Bürgerschaft hören, weniger Ideologisch Blind sein.

Die Probleme der Gesellschaft erkennen und lösen. Eine gesellschaftliche Grundordnung aufbauen, diese umsetzen und kontrollieren und stetig verbessern und ggf. nachsteuern falls sich die bedürfnisse der Gesellschaft verändern. und vor allem dem Bürger zuhören und ernstnehmen. Vorschläge von Bürgern zu allen möglichen Themen / Verbesserungen einfordern und umsetzen.

Gewählte Politiker sollten grundsätzlich die Fähigkeit haben, den Menschen zuzuhören und auch untereinander mit Respekt zu begegnen. Sie sollten sich bestimmt gegen Meinungen extremer rechter und linker positionieren, um für die Demokratie, in der wir leben, einzustehen.

Mehr mit den Bürgern sprechen und erfahren was den Solinger Bürgern am Herzen liegt .

Bürger/innen Sprechstunden, allgem. Sprechstunden des OB,

Mit möglichst vielen Menschen auf strassenfesten reden

Politik sollte auf das Volk hören und nach Umfeagen die Mehrheiten auch durchsetzen.

Um den Zusammenhalt und das Vertrauen in die Demokratie in Solingen zu stärken, sollte die Stadtverwaltung regelmäßig digitale Bürgerversammlungen abhalten,

zuhören, handeln und auch mal unangenehmes Thema öffentlich sprechen,

4.1.1. Bevölkerungsbefragung (13)

Allein diese Umfrage hilft schon dabei.

Die Stadt Solingen könnte bei sehr relevanten Entscheidungen, welche die gesamte Stadt betreffen, die Bürger durch Umfragen mitentscheiden lassen.

Eine Stadtweite Umfrage starten (per Post) mit zu verändernden Sachen (mehrfach auswahl) und das pro Jahr und möglichst bald versuchen umzusetzen, denn das Volk will, was es will und nicht die Politiker

Eine Umfrage ist der richtige Weg, allerdings nicht mit dieser Umfrage, um die Hintergründe der abgefragten Vorurteile zu erfragen. Daher wird diese Umfrage wieder nicht den Kern der Vorurteile hinterleuchten können und die politischen Entscheidungsträger nichts entscheidendes hinzulernen können. Es muss genau verstanden werden warum Menschen Vorurteile und Ideologische Vorstellungen pflegen, um diese durch Kampagnen und Aufklärung so wohl als auch durch Politische Maßnahmen gezielt entgegenzuwirken können, um Ängste und Sorgen frühzeitig aushebeln zu können. Die echten Sorgen und Bedürfnisse der Bevölkerung sind zu ergründen und nicht das Ausmaß von Vorurteile.

Ich kann nicht beurteilen, wer was in der Verwaltung macht ! Würde mir wünschen, häufiger von denjenigen angesprochen und befragt zu werden.

Bürgerbefragungen

Konkrete Umfragen um die Sorgen der Einwohner damit darauf anschließend genau eingegangen werden kann.

ich würde mir mehr Umfragen wie diese Wünschen um abzufragen was wirklich umgesetzt werden soll. Aber kürzere Umfragen wo es nur 1 oder 2 Fragen gibt. damit auch jeder sich die Zeit nimmt es auszufüllen und vielleicht in mehreren Sprachen orientiert daran welche Gemeinschaften hier in Solingen am meisten vertreten sind.

offene Entscheidung für Neu Bauten und Finanzen der Stadt Umfrage wie Diese um Projekte zuzustimmen oder abzulehnen.

Politik sollte auf das Volk hören und nach Umfragen die Mehrheiten auch durchsetzen.

Online-Bürgerbefragungen zu wichtigen Entscheidungen nutzen.

Die erwachsene Bevölkerung sollte insgesamt öfters befragt werden, was mit den verbundenen Kosten sicher schwierig sein dürfte. Aber es sollte breiter das Gefühl erzeugt werden, gehört und berücksichtigt zu werden.

eine Befragung zu Themen die die Stadt betreffen wäre schön und wurde in einigen Teilen ja schon bei der Stadtteilgestaltung umgesetzt.

4.1.2. Ansprechpartner im öff. Raum (3)

An vielbesuchten Plätzen wie dem Graf-Wilhelm-Platz, der Düsseldorferstr., der Ohligser Einkaufsstraße oder direkt vor dem Rathaus sollten direkte persönliche Ansprechpartner stehen, die gezielt einzelne Bürger ansprechen um diese zu motivieren, sich hier und jetzt über Politik zu unterhalten. Dabei sollte der Vertreter der Stadt keinen Meinungseinfluss ausüben, sondern ausschließlich als Zuhörer fungieren um so Bürgern das Gefühl zu geben, gehört zu werden. Diese, vom Bürger wiedergegebenen Meinungen, sollten ernsthaft niedergeschrieben und von der Stadtverwaltung erfasst werden. Es geht darum, Menschen zum Dialog zu bewegen, um so Vorurteile aus der Welt zu schaffen. Das setzt voraus, dass die Stadtverwaltung die erfassten Meinungen und Bedürfnisse auch TATSÄCHLICH in weiteres politisches Vorgehen miteinbezieht.

Schaffung eines Ansprechpartners, der sich die Ideen Solinger Bürger anhört, ggfls. berichtigt aufs machbare und diesen Bürger damit dann befriedigt oder bei guter Idee einen Termin beim zuständigen Ressort / Ansprechpartner zu beschaffen.

Wer will, kann sich einbringen, aber um es den unwilligen oder weniger fähigen Mitbürgern leichter zu machen, sich wahrgenommen zu fühlen wäre ein "Tag der offenen Tür für Beschwerden oder Fragen" hilfreich. Durchgeführt von den Bürgerbüros mit einem Tisch vor der Tür, wenn das Bürgerbüro wie in Ohligs an der Fußgängerzone liegt oder unabhängig vom Ort des Bürgerbüros an Orten mit viel Publikumsverkehr wie z.B. im Hofgarten.

4.1.3. offener Diskurs / Dialog (9)

Alternative Meinungen/Ansichten der Opposition sollten offener im Diskurs thematisiert werden, um im Sinne einer Aufklärung für Klarheit zu sorgen sowie eine Spaltung von Teilen der Gesellschaft zu präventieren.

Im Gespräch mit Andersdenkenden bleiben.

In einen Dialog mit den Bürgern treten. Bürgerbefragungen, Dialogabende in den einzelnen Stadtteilen.

leider bin ich nicht besonders informiert, aber viel miteinander sprechen hilft immer.

Mehr Gespräche mit den Bürgern in einer offenen Runde

Noch viel mehr Begegnungsmöglichkeiten schaffen- alle Beteiligten, v.a. die Verantwortungs- und Entscheidungsträger*innen

Regelmäßige (monatlich) offene Veranstaltungen/Diskussionsforen für alle Bürger mit politischen und auch gesellschaftlichen Themen.

die Stadt aktiv gestalten & in den Bürgerdialog gehen.

Es sollten für verschiedenen Gruppen, Alter, Nationalität oder Herkunft, die Möglichkeit bestehen sich mit den Verantwortlichen auszutauschen.

4.1.4. Anliegen ernst nehmen (10)

- Anliegen der Bürger ernst zu nehmen und schon gefällte Entscheidungen auch mal zu hinterfragen

Alle Meinungen anhören durch OB, Stadtrat, Parteien und auch darauf eingehen. Es scheint zumindest in der Bundespolitik, dass nur die Interessen der politischen Vertretern und ihre Meinung durchgesetzt werden. Die Meinung des Volkes interessiert kaum noch jemand

Als die Kinderbetreuungszeiten massiv reduziert wurden, habe ich beim Familienbüro nach Möglichkeiten gefragt. Leider haben sie mir nur gesagt, dass es sehr unwahrscheinlich sei, dass ich an anderer Stelle eine bessere Betreuung finden würde, aber das gerne probieren könnte.

Meinem Vorschlag (differenzierte Kitas mit kurzen und langen Öffnungszeiten, nicht alle gleich, und mehr Ansätze) hätte ich gerne irgendwo abgesetzt, aber so eine Stelle gibt es nicht. Und die Frau vom Familienbüro war für Vorschläge nicht gerade offen (verständlicherweise). Übrigens habe ich dann zum Fachkräftemangel beigetragen und daraufhin meine Arbeitszeit reduziert.

also: vorschlagswesen einführen.

Der Stadtrat und die Verwaltung sollten sich noch stärker an den Wünschen und Bedürfnissen der Bürger orientieren.

die Bedenken und Sorgen aller Solinger ernst nehmen, eine Diskussionskultur fördern und nicht gleich Kritiker der einen oder anderen Meinung zu bestimmten Themen direkt in Schubladen zu stecken!

Die Politik sollte die Sorgen der Bürger, insbesondere der Jugend, ernst nehmen. Gerade zum Thema Klimaschutz / Freitagsdemos wurde und wird das Engagement der Jugendlichen meiner Meinung nach viel zu sehr herabgesetzt (Schulschwänzer). Für Menschen, die sich Sorgen machen, sind diejenigen, die die einfachste Lösung bieten, anscheinend sehr interessant solange sie das Gefühl haben, ernst genommen zu werden.

Die Politik sollte nah an den Bürgern sein und deren Probleme ernst nehmen und Lösungen dafür finden.

Die Probleme der Gesellschaft erkennen und lösen. Eine gesellschaftliche Grundordnung aufbauen, diese umsetzen und kontrollieren und stetig verbessern und ggf. nachsteuern falls sich die Bedürfnisse der Gesellschaft verändern. und vor allem dem Bürger zuhören und ernstnehmen. Vorschläge von Bürgern zu allen möglichen Themen / Verbesserungen einfordern und umsetzen.

Die Stadtverwaltung sollte auf die Ängste und Sorgen der Bewohner eingehen und sich nicht hinter Paragraphen und sonstigen Vorschriften verstecken.

4.2. Bürgerentscheide / Volksabstimmung (21)

- Mehr Bürgerentscheide, die Bürger der Stadt in Entscheidungen mit einbinden

Bürger von Solingen sollten abstimmen! Direkte Demokratische Entscheidung

Bürgerentscheide durchführen.

Die ein oder andere Volksabstimmung kann helfen, den Menschen wieder mehr Vertrauen in ihre Stimme zu geben.

Jemanden lokales zu wählen, der dann einen Parteivertreter in das Europaparlament oder in den Bundestag sendet, ändert gefühlt nichts.

Auch sollten mehr Bürgerentscheide stattfinden um Bürger wieder mehr einzubinden um so die Demokratie zu stärken.

Die Solinger Bürger befragen und mitentscheiden lassen

Die Solinger Bürger sollten mehr mit in die Entscheidungen einbezogen werden, ähnlich dem politischen Schweizer System.

Die Stadt sollte Volksentscheide einführen und Leben. Dadurch würde mein Vertrauen in die Stadt, mein Zugehörigkeitsgefühl und auch mein Interesse deutlich steigen.

Direkte Bürgerbeteiligung und Bürgerabstimmungen sollten zu bestimmten Themen ermöglicht werden durch den Gesetzgeber.

Eine Stadtweite Umfrage starten (per Post) mit zu verändernden Sachen (mehrfach auswahl) und das pro jahr und möglichst bald versuchen umzusetzen, denn das volk will, was es will und nicht die politiker

Es sollte digitale, kommunale Volksabstimmungen geben, damit man in der Kommune das Gefühl hat, mitbestimmen zu können.

wichtige Entscheidungen, z.B Umbau Lukasklinik in Asylunterkunft sollten per Bürgerentscheid entschieden werden.

es sollten Bürgerbefragungen und Abstimmungen öfters stattfinden

Es sollten mehr Abstimmungen für Kommunale Entscheidungen für alle geben.

Ich finde, die Bürger dieser Stadt sollten mehr mit entscheiden dürfen. Es darf zB keine Prestigeobjekte geben.

Die Einwohner mehr in Entscheide einschließen durch Umfragen zu diesen Thema und die Berücksichtigung dieser.

Meiner Meinung nach sollten wichtige Entscheidungen mittels Bürgerentscheid entschieden werden.

Volksabstimmungen per Brief oder digital, wo alle Solinger überhaupt die Chance haben, mitreden zu dürfen. Wer nicht im Kreis ist, hat kein Mitspracherecht.

Volksabstimmungen zu wichtigen Themen

wir brauchen einen Volksentscheid in Solingen und Deutschland!

"Man muss den gewöhnlichen Menschen mehr Wahlmöglichkeiten geben, sogar bei einfachen Fragen."

4.3. Bürgerrat / -forum

Bürgerräte sollten gegründet werden

Es wäre wünschenswert, wenn es ein Gremium geben würde, dass sich aus jeweils gleicher Anzahl

Schülern - Auszubildenden - Arbeitnehmern - Rentnern - Arbeitgebern - Behinderten - ausländischen Mitbürgern - deutschen Mitbürgern (wobei die eine Gruppe die andere beinhalten kann) - zusammensetzt, um aus allen Richtungen die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen thematisieren zu können.

Vielleicht ist in einer direkten Auseinandersetzung ein besseres Verständnis für andere Gruppen und schnellere gemeinsame Lösungen zu finden.

Ansonsten fände ich die Etablierung eines Bürgerrats gut.

Bürgerräte zu ausgewählten Themen;

- mehr Bürger:innen(-räte) bei Entscheidungen echt beteiligen, statt nur, wie gesetzlich vorgesehen, zu informieren

Zu Partizipation einladen, Bürgerforen, die Vorschläge für Verbesserung der Infrastruktur Schule.

4.3.1. Jugendstadtrat

Außerdem sollten die Interessen der Jugendlichen stärker berücksichtigt werden. Der Jugendstadtrat ist sicher ein erster Schritt, aber ich glaube nicht, dass sich alle Jugendlichen hiervon vertreten fühlen.

4.4. digitale Beteiligungsprozesse

Durch das Internet ist es mit Sicherheit möglich Bürger*innen an, zumindest großen und weitreichenden, Entscheidungen teilhaben zu lassen.

Die Jugend muss angesprochen werden - allem voran (auch, wenn ich kein Freund der sozialen Netzwerke bin) im Internet. Das Zeitalter der alteingesessenen 1980er Politik ist vorbei. Ich sehe dahingehend zu wenig Engagement. Und wenn doch etwas unternommen wird, dann sind diese Versuche hölzern.

Wie wäre es daher mit einem Podcast, der über aktuelle Themen, Vorhaben, Initiativen berichtet? In welchem man als Interviewpartner auch mal Solinger Unternehmensabgesandte einlädt.

Es sollte digitale, kommunale Volksabstimmungen geben, damit man in der Kommune das Gefühl hat, mitbestimmen zu können.

Öffentliche, digitale Informations- und Partizipation-Prozesse zu lokalen Gegebenheiten.

Online-Bürgerbefragungen zu wichtigen Entscheidungen nutzen.

4.5. für die "Mehrheit der Bevölkerung" Politik machen

Demokratie lebt davon, wenn Politik auf die Mehrheiten hört und nicht gegen die Mehrheiten Politik betreibt.

Gendern ist auch etwas, was in Solingen nicht stattfinden sollte, weil dies auch eine große Mehrheit ablehnt. Mehr auf die eigenen Bürger hören, stärkt die Demokratie. Demokratie fängt in den Städten und Gemeinden an und wird auch genau dort als erstes gestärkt oder geschwächt.

Eine Stadtweite Umfrage starten (per Post) mit zu verändernden Sachen (mehrfach auswahl) und das pro Jahr und möglichst bald versuchen umzusetzen, denn das Volk will, was es will und nicht die Politiker

Politik für die Breite der Gesellschaft vertreten, Mittelschicht stärken und unterstützen. Keine Politik für die Minderheiten der Minderheiten. Weniger Arroganz in der Verwaltung. Im allgemeinen weniger Hürden auferlegt bekommen durch Überregulierung.

4.6. Eigenverantwortung statt Regeln

Demokratie heißt für mich, individuelle Freiräume zu stärken und zu fördern. Da versagen alle politischen Parteien. Für jede Aufgabenstellung sollte ein maximaler Freiraum geschaffen werden, um unbürokratisch, fair besteuert und ohne moralisierendes Regularium - auch im Sprachgebrauch - handeln zu können. Immer systemoffen der Handlungskompetenz des Individuums folgend. Der Mensch braucht Entbürokratisierung und Förderung.

Mehr Eigenverantwortung der BürgerInnen statt ständige Reglementierungen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten alle ihren Beitrag zum Wohle der Gesellschaft leisten.

Die Stadt sollte vor allem mehr Freiheit für die Bürger respektieren. Man hat als Bürger das Gefühl, ständig irgendwo belästigt zu werden. Mal steigen die Gebühren, dann wird der Autverkehr mutwillig durch die unerwünschte "Verkehrswende" kaputt gemacht, dann wird das Steuergeld für nutzlose Bespaßung bestimmter Zielgruppen aus dem Fenster geworfen. Die Stadt stärkt (mein) demokratisches Vertrauen, wenn sie einfach mal einen Gang zurückschaltet und die Bürger in Ruhe lässt.

4.7. Meinungsvielfalt zulassen

Menschen, die anders denken (Querdenker), sollten nicht in Schubladen gesteckt werden. Wenn alle das gleiche denken, wird insgesamt sehr wenig gedacht! Zensur von

Meinungsäußerungen sollte so sparsam wie möglich angewandt werden., auch im Netz.
Journalisten (Solinger Tageblatt) sollten keine Aktivisten sein, sondern neutral berichten.
Meinungsfreiheit

4.8. Einzelnennungen

4.8.1. gemeinsame Projekte für Wir-Gefühl

Projekte von gemeinsamem Interesse fördern. (Wir- Gefühl stärken)

4.8.2. direkte Demokratie

direkte Demokratie einführen

4.8.3. sich selbst engagieren

Ich selbst sollte mich in den politischen Gremien engagieren, um den Zusammenhalt in SG,
um das Vertrauen in die Demokratie und um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu stärken.

4.8.4. Rederecht

In den Stadtteilversammlungen hat der normale Bürger keine Rederecht. warum nicht ?

5. Information / Transparenz / Kommunikation (117)

die Politik sollte die Bürger mehr und umfangreicher informieren.

- Infobrief / Newsletter über Aktivitäten / Pläne / Entscheidungen der kommunalen Verwaltung
- Mehr Transparenz von Seiten der Politik (Stadtrat)
- strittige Themen und Entscheidungen transparent, zugänglich und verständlich machen (z.B. Veröffentlichung in lokalen Medien)
- transparentere Darstellung von Entscheidungen der Stadtverwaltung
- Transparenz: auch als informierter Bürger kann ich Entscheidungen der Stadt oft nicht nachvollziehen
- schnelle Aufklärung des Schleuserfalls + schneller Ableitung von Maßnahmen um sowas verhindern zu können (transparent)
- in einfacher Sprache informieren über die neusten politischen Entscheidungen
- ~ Mehr Transparenz beim Zustandekommen politischer Entscheidungen

Alle politischen Entscheidungen transparent der Öffentlichkeit darlegen und begründen.

"Sagen, was man tut, und

tun, was man sagt." (Johannes Rau, Berliner Rede 2004)

Bürgerbeteiligungen, Bürgeranhörungen und Bürgerbefragungen vor großen Projekten und wichtigen Entscheidungen.

Fettnapfpolitik wie beim aktuellen Schleuserfall lückenlos aufklären und erklären.

Alle wichtigen Entscheidungen sollten für ALLE Bürger klar und verständlich veröffentlicht werden.Sc

Aufklärung im kulturellen und politischen Bereich.

bei wichtigen Handlungen/Entscheidungen mehr öffentliche Aufklärung über Medien und den Verantwortlichen

Offenheit und Transparenz den Bürgern gegenüber.

Bürgerinfoabende und Diskussionen zu wichtigen Entscheidungen auf kommunaler Ebene

Zudem mehr Transparenz, bzw. Vorankündigung der Themen einer Ratssitzung.

Die Bürger und ich sollten die Angebote zur Information und Beteiligung mehr wahrnehmen.

Deutlich mehr Transparenz und weniger Seilschaften.

die Bürger bei der Ansiedlung von Flüchtlingen "mitnehmen", d.h. vorher informieren, danach evtl. Nachbarschaftsfeste veranstalten, um Begegnung zu ermöglichen.

Die Entscheidungen der Verwaltung, des Oberbürgermeisters und des Stadtrates sollten transparenter dargestellt werden. Ebenso sollte öffentlich diskutiert werden, welche Ziele den Bürgern in dieser Stadt wichtig sind. Die Entscheider sollten dann diese Ziele umsetzen und sich letztlich auch an den Ergebnissen messen lassen.

Die Internet Präsenz der Stadt sollte ausgebaut werden und mehr bis alle Entscheidungen so wie deren Prozesse offen und transparent dargelegt werden!

Die Parteien erklären der Bevölkerung die Sachlage nicht. Sind nicht präsent.

Die Politik sollte Transparenz in Bezug auf politische Entscheidungen herstellen, auch unangenehme Wahrheiten klar aussprechen

die Politik, Stadtrat, Bürgermeister und Verwaltung sollten mehr und verständlicher erklären, warum sie bestimmte Entscheidungen wie treffen

Erfolge und laufende Projekte der Politik sollten sichtbarer sein. Schön wäre eine Art "Dashboard" an dem idealerweise tagesaktuell zu erkennen ist, welche Gremien gerade mit welchen Themen beschäftigt sind, welche Entschlüsse gefallen sind oder anstehen, Kennzahlen des öffentlichen Lebens wie Arbeitslosigkeit, Kriminalität, etc. sowie den Verlauf dieser Zahlen. Fast alle dieser Daten sind bereits "irgendwie" und "irgendwo" verfügbar, aber man muss sich schon für ein bestimmtes Thema interessieren und sich auf die Suche machen. Als Zwischenschritt wäre auch ein pures Bereitstellen "politischer Kennzahlen" a la OpenData ohne spezielle visuelle Aufbereitung sinnvoll.

Die Stadt sollte mehr Präsenz im Internet und soziale Medien haben, um jüngere, zugezogene und eingewanderte Menschen, zu erreichen.

eine monatlich erscheinende Zeitschrift ähnlich dem Walderblatt was über die neusten Entwicklungen der Stadt berichtet. wo Ehrenamt vorgestellt und wichtige Menschen unserer Stadt vorgestellt werden. geschichtliche Aufarbeitung betrieben und öffentlich gemacht wird. diese sollte für jeden kostenfrei zugänglich gemacht werden!

Häufige Podiumsdiskussionen zu Themen der Stadt, des Landes und Umwelt/ Klima. Auch in Schulen um Schüler früh mit zu nehmen.

Haushaltsausgaben transparent für den Wähler machen, um Vertrauen zurück zu gewinnen

Meine Empfehlung ist daher, dass die politischen Verwaltungsorganisationen ihre Abläufe und Entscheidungen noch transparenter darstellen und auch mal sagen können, dass etwas schlecht ist, weil man einen Fehler gemacht hat.

Ich denke, um das Vertrauen in die Demokratie zu stärken, ist eine einzige Stadt nicht unbedingt in der Lage.

Dennoch hilft mit Sicherheit Transparenz; über Ausgaben, über Vorhaben, über Zukunftspläne.

Das hilft zu verstehen, welche Ziele verfolgt werden und warum.

Dadurch kann besser entschieden werden, ob die Partei, die man wählt, die Interessen verfolgt, die einem wichtig sind.

Politische Kommunikation sollte en gros und en détail individueller sein. Politik sollte Potentiale aufzeigen, dieser individueller kommunizieren. Momentan geht es nur um Angst und nicht um positive Aspekte, die unsere andere Zukunft haben kann. Bürger werden bei politischen Entscheidungen nicht für voll genommen, haben wenig Möglichkeiten zu prüfen, ob das was kommuniziert wird, wahr oder objektiv ist.

Die Stadt sollte für mehr deutliche Aufklärung zu politischen Themen sorgen, bspw. indem sie konkrete Ansprechpartner zu politischen Fragen benennt und die objektive Informationsbeschaffung niederschwelliger macht.

Mehr Aufklärung, mehr Offenheit zur Bevölkerung zum Thema Stadtentwicklung.

Mehr Bürgerbeteiligung durch z.B. Townhallgespräche in den Stadtteilen, mehr Sichtbarkeit der Bezirksvertretungen und aktive Rückmeldungen an die Bürger oder Gruppen, die sich einbringen.

Bessere Netzwerke sowie Informationen für Bürger über Unterstützungsangebote.

mehr Informationen für alle

mehr Informationen über Stadträte und deren Mitglieder
transparentere Kommunalpolitik

Mehr Transparenz und weniger Bürokratie.

Mehr Transparenz,

mehr Transparenz,

Mehr Stärkung der Stadtentwicklung. Die Stadtverwaltung braucht dringend eine modernere und aktivere Pressestelle, die auch aktives Community-Management in Social Media zu betreiben, um die Fülle der falschen oder teilweise wahren Informationen im Netz zu entkräften.

Politische Gremien müssen transparenter für die Bürger sein, damit einen besseren Einblick über die Arbeit haben.

Stadtrat und Stadtverwaltung sollten ihre Entscheidungen mehr veröffentlichen und die Medien wie Zeitung und Radio sollten diese kritisch hinterfragen.

Mehr Transparenz der Stadtverwaltung.

Transparenz aller Entscheidungen in der Politik, alles muss öffentlich stattfinden

Transparenz der Politik und der Verwaltung;

Transparenz schaffen durch seriöse Informationen

Transparenz und Informieren auch über soziale Medien. Die Solingen-App ist für mich ein Positiv-Beispiel, aber Instagram und TikTok sind inzwischen auch wichtig um Menschen zu erreichen.

Vielleicht ist es eine gute Idee zu kritischen Themen im ganzen Land, besonders auf kommunaler Ebene in Foren, Veranstaltungen, soz. Medien, etc. Sachverhalte zu erklären. Hier stelle ich mir vor, daß Politiker, die Verwaltung und besonders Fachleute (Wissenschaftler) darstellen, wie sich bestimmte Dinge verhalten. Beispiel: Während der Corona Zeit gab es immer wieder Vorwürfe: „Die entscheiden jeden Tag anders“. Hier wäre es gut gewesen zu erklären wie Wissenschaft funktioniert, nämlich mit den Erkenntnissen bis zum aktuellen Augenblick. Gibt es neue Erkenntnisse, wird die wissenschaftliche Meinung revidiert, ggf. im Tagerhythmus. Das hätte für mehr Verständnis sorgen können.

Infoveranstaltungen

Aus meiner Sicht muss es ein einfacheres Angebot geben, an komprimierte Informationen zur Arbeit der Stadtverwaltung zu kommen.

Wichtig für das Vertrauen in die Demokratie ist die offene und ehrliche Kommunikation mit den Bürgern.

Während der Corona-Pandemie z.B. wurde nicht am runden Tisch diskutiert. Da ist viel Vertrauen und Zusammenhalt verloren gegangen. Schade!

5.1. politische Entscheidungen transparent kommunizieren (18)

Die Stadt und deren Verwaltung sollten Entscheidungen schnell und zügig umsetzen und das auch kommunizieren, damit Handlungsfähigkeit transparent wird.

Die lokalen Zeitungen sollten viel intensiver aus dem Stadtrat berichten.

Die politischen Gremien / der OB sollten ihr Handeln dem Bürger besser erklären. Die Hintergründe ihrer Entscheidungen nicht nur dem eh politisch interessierten Bürger nahebringen. Die Verwaltung / Politik wird häufig für Entscheidungen kritisiert, obwohl es ggf. zwingende Gründe gibt oder auch Möglichkeiten der Einflußnahme fehlen.

Die Stadt sollte ihre Entscheidungen besser kommunizieren mit allen Vertretern aller Gruppen. Nicht nur in Medien die durch bestimmte Gruppen geschaut werden. Mehr Verständnis für alle bilden indem man die Beweggründe offen legt. Verständnis durch Kommunikation

Die Stadt und der Staat müssen Entscheidungen für die Bevölkerung transparenter und leicht verständlich machen. Viele Entscheidungen (zB wenn es um Sozialhilfe geht) sind für Bürger*innen nicht nachvollziehbar und führen so zu Unmut, wenn sich beispielsweise Bevölkerungsgruppen benachteiligt fühlen und andere Bevölkerungsgruppen bevorzugt sehen. Was wiederum gerne populistisch genutzt wird, um einen Keil in die Gesellschaft zu treiben. Die Politik muss isolierte "Ungerechtigkeiten" in einen größeren Kontext bringen, damit beispielsweise verständlich wird, warum für Personengruppe A/Vorhaben A Geld investiert oder ausgegeben wird und nicht für Personengruppe B/Vorhaben B. Die Politik muss dagegenwirken, dass die Anliegen verschiedener Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausgespielt werden. Sie muss vielmehr diese Anliegen hören, einordnen und angehen und der Bevölkerung transparent machen, welche Schritte unternommen werden.

Die Bürger müssen schneller, besser und zeitgemäßer über kommunalpolitische Entscheidungen informiert werden.

Politische Entscheidungen sollten transparent und möglichst in einfacher Sprache knapp nachvollziehbar(er) gemacht werden; selbst ein Mangel von Geldern für „die bessere“ Entscheidung sollte kommuniziert werden dürfen!

Größtmögliche Transparenz bei Entscheidungen schaffen (z. B. durch Berichterstattung), offene Kommunikation auf allen Ebenen

Ich denke, dass im allgemeinen Politiker und Kommunal- und Landesverwaltung genau sagen sollten, warum etwas gemacht wird oder nicht. Leute erkennen ausreden schnell, vor allem, wenn man länger sich mit Politik auseinandergesetzt hat.

Wenn Politiker oder Verwaltungen Lügen, oder auch einfach nur ein negatives Thema/Verhalten nicht genau erklären wollen, schadet das dem Demokratievertrauen ungemein.

Kommunale Entscheidungen müssten zusammen mit den dahinter stehenden Gründen mehr und besser gegenüber der Bevölkerung allgemein und noch mehr gegenüber den Zielgruppen kommuniziert werden.

Mehr erlebte Diskussion, z.B. Kurzprotokolle aus dem Stadtrat der Positionen auflistet und Kompromisse und Entscheidungsfindung aufzeigt. Leider findet in der Berichterstattung der "lauteste Schreier" eher Gehör.

Transparenz aller Entscheidungen in der Politik, alles muss öffentlich stattfinden

Transparenz der Entscheidungen im Stadtrat,

Über Entscheidungsprozesses berichten und nicht nur über die Zeitung und Webseiten.

- Ein Transparenzregister, worin alle Fragestellungen aufgeführt werden, mit denen sich die Stadt befasst, mit einer Begründung und der letztendlichen Entscheidung.

Von Seiten der Stadt mehr positive Nachrichten, welche Vorhaben umgesetzt wurden.

wenn es im weitesten Sinne um Bürger:innen-Eigentum (städt. Gebäude, Besitzgesellschaften, Flächen, städtische Organisationen) geht:

- mehr Transparenz schaffen, was steht zur Entscheidung und wer hat warum welche Entscheidung getroffen --> mehr Transparenz über Nutznießer von Entscheidungen
- mehr Bürger:innen(-räte) bei Entscheidungen echt beteiligen, statt nur, wie gesetzlich vorgesehen, zu informieren

Beispiele:

-Zusage des damaligen OBs über Grundstückvergabe Olbo an die Gräfin, Zusage Omega/Evertz an Investor,

-Streit um (Teil-)Privatisierung des Klinikums, das heute einzige Klinik in SG ist

-Schattenhaushalte (Wirtschaftsförderungs GmbH, Städt. Besitzgesellschaft mbH, demnächst noch Schulgebäude GmbH, ...)

zeitnah offene transparente Entscheidungen

bessere Kommunikation um Entscheidungen zu begründen (weniger juristische Formulierungen).

5.2. Offene Kommunikation / Information allgemein (16)

- Offene Kommunikation - auch mit den Bürgern der Stadt

eine offene und transparente Darstellung der jeweiligen Problematischen Punkte dem Bürger zu Verfügung stellen.

Für das Vertrauen wäre eine offene und klare Kommunikation hilfreich.

klarer formulieren, weniger Geklügel

Lokale Politiker sollten professionell, sachorientiert, transparent und emphatisch agieren. Hierbei sollten sie klar Stellung beziehen und ihre Auffassung nicht an dem orientieren, was gerade „medientechnisch sinnvoll“ erscheint. Unangenehme Wahrheiten können uns Bürgern zugemutet werden!

Man sollte die Stadtverwaltung und deren Aufgaben und Entscheidungen möglichst transparent an die Bevölkerung weitergeben und ggf. mit der Bevölkerung diskutieren. So fühlt man sich nicht ausgeschlossen und wird nicht vor vollendete Tatsachen gestellt.

Öffentlich auf Sitzungen und Ansprechpartner der Bezirksvertretungen hinweisen.

mehr politische Informationen an die Bürger durch Infoveranstaltungen anbieten. Mehr postialische Information.

Offen mit positiven und negativen Ereignissen umgehen und erklären.

Offen und ehrlich sein

Parteien sind andere Institutionen sollten fast alle Entscheidungen aktiver den Bürgern mitteilen und kommunizieren.

Stadtratssitzungen öffentlich abhalten.

Anträge von Bürgern veröffentlichen (vor Entscheidungen).

Transparente Kommunikation

Von Seiten der Stadt mehr positive Nachrichten, welche Vorhaben umgesetzt wurden.

Die Stadt sollte auf ihrer Website ständig nach der Meinung der Bürger fragen und das zu allen Themen und dann auch beantworten. Bisher lässt die Stadtverwaltung und die Politik jeden Kommentar in unserer Zeitung unbeantwortet.

5.3. Kontakt / Nähe zu Bürgern (14)

- Kommunale Politiker / Stadtvertreter sollten viel stärker die Nähe der Bürger in den einzelnen Stadtteilen suchen, z.B. über World Cafe Workshops oder Ähnlichem

Bundes- und Landespolitik müssen sich endlich um die Probleme in den Kommunen kümmern und die Bürgermeister sollten nicht auf Sektempfängen wohlhabender Unternehmer sondern in den Werkstätten kleiner und mittelständischer Arbeitgeber nach den Problemen und Bedürfnissen fragen. Insgesamt sollte die Politik wieder etwas volksnäher werden und die Probleme vor Ort anpacken.

Bürgernähe

Die Politik sollte mehr das Gespräch mit den Bürgern suchen und über Probleme und Lösungsmöglichkeiten aufklären. Dies würde die Zufriedenheit in der Bevölkerung stärken.

Die Politiker sollten mehr Bürgernähe zeigen, mehr Möglichkeiten (außer im Wahlkampf) bieten sich miteinander auszutauschen.

Die städtisch und politisch Verantwortlichen sollten mit einer größtmöglichen Transparenz an die Öffentlichkeit gehen und somit eine volksnahe politische Grundhaltung nach außen tragen! Für mehr Verständnis und Unterstützung aus der Bevölkerung!

Es wäre schön, wenn die Verantwortlichen der Stadt greifbarer und bürgernäher wären. Die Bezirksvertretung ist mir gänzlich unbekannt, diese Ebene könnte durch mehr Präsenz (z.B. auch in sozialen Medien) vieles für das Miteinander in Solingen bewirken.

Generell würde ich Politiker*innen empfehlen, in den Dialog zu treten und nahbar zu sein und dies nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes. Allerdings ist das wahrscheinlich schwer umzusetzen bei Gruppen, die „das Establishment“ und den Austausch damit generell ablehnen. Außerdem sollte der Austausch z.B. durch den Einsatz von Dolmetscher*innen überhaupt möglich gemacht werden.

Die Politiker müssen versuchen näher am Bürger zu sein.

Politiker, Gesellschaft Politische Akteure sollten sich mehr mit normalen Menschen zu tun haben, Verkehren, damit Gefühle der Allgemeinheit und Leben im Stadt wieder spiegelt, und die Menschen sagen zu können im Problemen der Gesellschaft stehen und arbeiten wir zusammen in Solingen.

Stadtverwaltung sollte auf jeden Fall den Kontakt mit den Bürgern intensiver aufrecht erhalten.

Stadtverwaltung: mehr Bürgernähe,

Wenn Politiker die Probleme nicht erkennen und in Populismus verfallen, ja was soll der Bürger dann tun? Vielleicht mehr Bürgernähe und weniger Krawattenträger fördern.

Mehr Bürgernähe .

5.4. nachvollziehbare Entscheidungen (10)

grundsätzlich fehlt es an logischen und nachvollziehbaren Handlungen. Ohne Moos nichts los - bleibt Ebbe in der Stadt-Schatulle kommen wir gedachten Zielen wohl kaum näher.

Mir ist es wichtig, wenn Entscheidungen und Handlungen transparent und nachvollziehbar sind und man nicht den Eindruck bekommt, dass da die Interessen von Lobbyisten wichtiger ist als das allgemeine öffentliche Interesse.

Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen stärken (Transparenz),

X ist in deinem Stadtteil passiert. Das ist der Grund: Folgendes ist der Plan vorwärts.“

Politische Entscheidungen müssen für die Bürger transparent sein um sie akzeptieren und mittragen zu können.

Transparente Entscheidungen dem Bürger ehrlich nahe bringen und auch zu negativen Entscheidungen, wie Kürzungen stehen sowie sie im offenen Miteinander erklären, Kritik ernst nehmen und den Bürger einbinden, soweit als möglich.

Sicherlich keine leichte Aufgabe!!

Transparente Kommunikation bei politischen Entscheidungen und diese begründen.

volkswirtschaftlich agieren: welches Handeln bringt den größtmöglichen Nutzen für die Gemeinschaft? langfristige strategische Entscheidungen treffen und ihren Nutzen kommunizieren statt auf die nächste Wahl zu schießen.

Die Politik muss klar und deutlich erklärt werden. Ansonsten wird man den Vormarsch der extremen Parteien, wie z. B. der AfD, nicht aufhalten können.

Ich wünsche mir seitens unserer politischen Verantwortlichen mehr Mut auch zu unpopulären Entscheidungen! Und erläutere sie auch bitte der Bevölkerung. Falsch verstandene Rücksichtnahme auf vermeintliche "Gutmenschen" hilft nur den Parteien am äußersten Rand unserer Demokratie!

5.5. Internetauftritt der Stadt

neuer Internetauftritt der Stadt ist viel schlechter als die Alte Website. Suchanfragen werden oft nicht gefunden, viel schwieriger sich zurecht zu finden. Neues Online Meldesystem für OGS, Kita Beiträge, zum einreichen der Einkommensnachweise ist sehr schlecht und unbedingt zu überarbeiten meiner Meinung nach. Soziale Arbeit muss unbedingt gestärkt und erhalten bleiben.

Transparenz und Informieren auch über soziale Medien. Die Solingen-App ist für mich ein Positiv-Beispiel, aber Instagram und TikTok sind inzwischen auch wichtig um Menschen zu erreichen.

5.6. Einzelnennungen

5.6.1. Fehler eingestehen

Meine Empfehlung ist daher, dass die politischen Verwaltungsorganisationen ihre Abläufe und Entscheidungen noch transparenter darstellen und auch mal sagen können, dass etwas schlecht ist, weil man einen Fehler gemacht hat.

5.6.2. Imagearbeit über Solingen hinaus

Solingen hat in anderen Städten wegen der regelmäßigen negativen Schlagzeilen einen ganz miesen Ruf. Es wird außerhalb von Solingen auch zu wenig Stadtmarketing betrieben. Solingen hat viel Schönes zu bieten, das wissen aber nur Solinger. Mehr positive Öffentlichkeitsarbeit über die Stadtgrenzen hinaus - zumindest bis in die umliegenden Großstädte - wäre schön.

Menschen treffen sich zum Essen, für Freizeit, Spiel und Spaß - in Frankreich gibt es viele Städte die an öffentlichen Orten Gemeinschaftsspiele initiieren, für Groß und klein (in Parks). Solingen als Messer Stadt ist weltweit bekannt, wird aber viel zu wenig als Image genutzt und viel zu wenig Werbung in anderen Städten. Die Stadt Essen macht für sich in vielen anderen Städten Werbung und zieht so mehr Menschen an. Essen bietet tolle Weiterbildungen an wie z.B. Kochkurse, Bastelkurse und viele Sportangebote an.

5.6.3. Expert:innen sprechen lassen

Vielleicht ist es eine gute Idee zu kritischen Themen im ganzen Land, besonders auf kommunaler Ebene in Foren, Veranstaltungen, soz. Medien, etc. Sachverhalte zu erklären. Hier stelle ich mir vor, daß Politiker, die Verwaltung und besonders Fachleute (Wissenschaftler) darstellen, wie sich bestimmte Dinge verhalten. Beispiel: Während der Corona Zeit gab es immer wieder Vorwürfe: „Die entscheiden jeden Tag anders“. Hier wäre es gut gewesen zu erklären wie Wissenschaft funktioniert, nämlich mit den Erkenntnissen bis zum aktuellen Augenblick. Gibt es neue Erkenntnisse, wird die wissenschaftliche Meinung revidiert, ggf. im Tagerhythmus. Das hätte für mehr Verständnis sorgen können.

6. Migration und Flucht (117)

- die Innenstadt sollte ein Ort werden, wo auch ich mich wohl fühlen kann: die in Solingen herrschende „Clan“- Mentalität ausländischer Mitbürger und deren dominantes Auftreten empfinde ich mehr als abschreckend! Ich meide - wo ich kann - die Innenstadt.

- Kritische Überprüfung der Eigentumsverhältnisse (Clan-Problematik) in der Stadt

- Das Gefühl in Solingen ist, dass die türkische Community mehr zu sagen hat, als die Deutschen. Denen wird alles erleichtert und alles zugelassen !

*Clan-Vetternwirtschaft mehr kontrollieren und Gesetze durchsetzen.

*Sicherheit erhöhen - durch zu viel Migranten abends kein Gefühl der Sicherheit - Polizei und private Sicherheitskräfte verstärken

Man sollte sich aber auch eingestehen, dass Zuwanderung aus allen Ländern der Welt nicht immer unproblematisch ist, da es doch große Unterschiede im Werteverständnis und im Umgang miteinander gibt.

Wir brauchen Einwanderung in allen Bereichen unseres Lebens.

6.1. Integration verbessern (42)

Die Integration der Geflüchteten in jeglicher Hinsicht verbessern und weiter ausbauen durch ein ausreichendes und leicht zugängliches Bildungs- und Freizeitangebot. Hierzu enge Verzahnung von Jobcenter, Volkshochschule und Stadtsportbund/Vereinen und Kultureinrichtungen. Ein ausreichendes und vor allen Dingen zeitnahes Angebot an Sprachkursen und anderen notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen ist dringend notwendig. Kompetenz/Ausbildung der Geflüchteten professioneller ermitteln und nutzen, um sie schneller in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Mehr Personen sollten sich mit einer Qualifizierung und professionelleren Vermittlung aller Arbeitssuchenden beschäftigen. Insgesamt bei allen momentan kritischen Fragen der Gesellschaft Vertrauen schaffen durch eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit. Eine Kampagne über positive Beispiele gelungener Integration in Solingen wäre schön, um Vorurteile abzubauen.

Die Integration sollte in allen Bereichen weiter ausgebaut werden. Ob städtisch aber auch gesamt gesellschaftlich.

Die Menschen mit Migrationshintergrund (besonders muslimischen Glaubens) müssten viel stärker ihren Integrationswillen zeigen.....anders gesagt: wie würden Solinger mit gleichem Verhalten in muslimischen Ländern behandelt!!! Alle Freiheiten werden in Anspruch genommen und eingefordert, wie siehtes mit dem Selbstverständnis bei den Pflichten aus???

die Stadt sollte mehr für eine Integration von zugezogenen tun. Deutschkurse sollten Pflicht sein.

Die Stadtspitze muss offener mit vorhandenen Migrations- und Integrationsproblemen umgehen und handeln.

Bessere Integration innerhalb der Schulen z.B. durch zweisprachigen Matheunterricht (man könnte eine Matheaufgabe auch in der Landessprache des zu integrierenden nehmen und diese darunter in Deutsch formulieren). Dies erfordert auch eine Schulklassenbildung nach gemeinschaftlichen Sprachkenntnissen.

Es leben viele unterschiedliche Kulturen in Solingen, hier sollte die Stadt versuchen diese Menschen zusammenzubringen. Zum Beispiel nicht so lange in Flüchtlingsunterkünften lassen sondern diesem Menschen helfen direkt zu arbeiten oder in eine Wohnung zu ziehen.

Neue Bürger (z.B. Geflüchtete) sofort in Arbeit bringen. Das integriert am schnellsten.

Flüchtlinge aktiv integrieren und auf keinen Fall ghettoisieren.

In Bezug auf dem Wohnungsmarkt haben Flüchtlinge eher die Möglichkeit eine bezahlbare Wohnung zu bekommen als Einheimische. Flüchtlinge die sich hier integrieren und arbeiten wollen sollten auch hier arbeiten dürfen.

Integration muss ständig vorgelebt werden ! es muss ein permanenter Austausch mit allen unterschiedlichen Gemeinden in Solingen geben , die ihre friedlichen Bestrebungen an die jungen Solinger herantragen !

Integration von ausländischen Mitbürgern sollte individueller auf Ethnien, Herkunftsländer und Bildung Rücksicht nehmen bzw. Erkenntnisse daraus mit einbeziehen.

Vernünftige Integration,

Perspektiven bilden für eine gute Integration. Und den schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt.

Integration fördern

Menschen mit Zuwanderung oder Migrationshintergrund müssen angehalten werden sich schnell zu integrieren. Sprache lernen (verpflichtet) und sie sollten besser verteilt werden, damit Parallelgesellschaften vermieden werden.

muss mehr integration porgram gemacht werden und die deutschen leute aufhgeschlossen werden

Ausländische Mitbürger müssen bessere Intergrationsangebote bekommen. Dazu gehört auch schnellere Arbeitserlaubnis und Arbeitsaufnahme.

Patenschaften zur leichteren Intergration anbieten.

Städte, Länder und Kommunen müssen die (regelmäßig zu geringen finanziellen und personellen) Ressourcen konzentrieren und effizient nutzen und viel, viel mehr in Bildung und Integration investieren

Um den Zusammenhalt und das Vertrauen in die Demokratie in Solingen zu stärken, sollte die Stadtverwaltung regelmäßig digitale Bürgerversammlungen abhalten, politische Vertreter sollten barrierefreie offene Sprechstunden anbieten, und Vereine sollten inklusive Integrationsprojekte organisieren.

- z.B. wie eine Integration von den verschiedenen Minderheiten besser ermöglicht werden kann, anstatt zu fragen, ob man diese Minderheiten aus dem Land jagen will.

Beseitigen Sie das stereotype Bild von Einwanderergruppen, leben Sie friedlicher und haben Sie ein besseres Leben, stärken Sie die Zugehörigkeit zu Deutschland und stärken Sie das Gefühl des Patriotismus und des Stolzes auf unsere Zugehörigkeit zu Deutschland.

Die Integration von Geflüchten/Migranten ist schwierig, solange es zu einer Art Ghetto-Bildung, wenn auch im Kleinen führt;

Ich Persönlich glaube ,dass wir in Deutschland/Solingen allgemein ein Problem haben miteinander auszukommen, da wir zu viele verschiedene Kulturen auf einem relativ kleinen fleck haben, was nicht bedeutet, dass andere kulturen nicht bereichernd für eine Stadt oder gar Land haben können.

Mein Bauchgefühl sagt mir allerdings, dass in der Deutschen Politik und auch Gesellschaft vieles falsch läuft im bezug auf solche Themen,sobald man auffälligkeiten anspricht & bemerkt, dass viele Kulturen nicht in ein Land passen, da in manchen Kulturen teilweise relativ Aggressiv miteinander umgeht oder sogar Frauen erniedrigend lebt wird man sofort als Rassist oder gar Nazi betitelt, es ist numal kein geheimnis, dass Deutschland KEIN ausländer problem hat sondern eher eins mit integration! ich Persönlich finde, dass man, wenn man in ein neues Land (egal welches) sich ein wenig anpassen muss, natürlich nicht komplett bzw ein neuer Mensch werden, aber wir holen uns viele Leute ins Land die vor 2 Wochen auf einem grausamen Schlachtfeld standen und Leute ermordet haben (durch Krieg nicht kuktur) und diese hoch gardig verstörten Leute die noch immer im "überlebens modus" sind werden nicht beruhigt und integriert sondern einfach auf die sonst friedliche Gesellschaft frei gelassen. Meinem empfinden nach sind solche fälle (die nicht selten vorkommen) der Grund warum so schreckliche Partein wie die"AFD" immer mehr zuwachs bekommt, weil viele Leute die nicht wirklich über das Problem nachdenken und vielleicht generell auch etwas dümmer sind, dann denken "AHJA DAS SIND JA DIREKT ALLE AUSLÄNDER" und schon haben wir dieses nicht mehr zu leugnende Spaltung in der Gesellschaft.

Ich kann aus erfahrungen sprechen, wenn ich sage, dass unfassbar viele Menschen in Solingen sich einfach nicht mehr Sicher oder Wohl finden!

und glauben sie mir niemand mit dem man privat darüber spricht ist gegen ausländer! das Problem ist einfach der angestaute Frust der einzelnen Bürger, da von der Deutschen Seite nicht für integration gesorgt wird!

Integrationspolitik und Arbeitssuchende sollten einfacher und weniger Bürokratie werden.

Vieles muss sehr differenziert betrachtet werden....in keinem Volk sind alle Menschen gleich, wenn man aber "Opfer" von Straftätern aus der Gruppe der Sinti u Roma geworden ist, halten sich die Sympathien in Grenzen!

Die Integration scheitert an vielen Stellen, weil ganz andere Traditionen in den unterschiedlichen Kulturen letztlich nicht auf eine gemeinsame Linie zusammenwachsen (Vergleich zb. muslimischer Erstklässler Respekt vor Frauen????).

Dass Kinder von Ausländer nicht in die gleiche Schule gehen dürfen, sondern verteilt werden, damit Migranten aufs Gymnasium gehen können und nicht benachteiligt werden. Mehr Kinder von Ausländer auf Gymnasium

Wirtschaftsflüchtlinge müssen ermutigt und genötigt werden, ihren Staat aufzubauen.

Alle anderen sind herzlich willkommen und müssen am Wohlstand der BRD und ihrem eigenen Glück arbeiten. Allen wirklich Verfolgten muss Schutz gewährt werden und müssen

integriert werden. Ohne Sammelunterkünfte. Die BRD muss das Ziel haben ernsthaft zu integrieren und zeitnah einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

6.1.1. Sprachförderung

Bessere Integration. Sprachbarrieren brechen.

die Stadt sollte mehr für eine Integration von zugezogenen tun. Deutschkurse sollten Pflicht sein.

Bessere Integration innerhalb der Schulen z.b. durch zweisprachigen Matheunterricht (man könnte eine Matheaufgabe auch in der Landessprache des zu integrierenden nehmen und diese darunter in Deutsch formulieren). Dies erfordert auch eine Schulklassenbildung nach gemeinschaftlichen Sprachkenntnissen.

Die Basis des Zusammenlebens ist für mich das Erlernen der deutschen Sprache.

mehr Deutschkurse,

Menschen mit Zuwanderung oder Migrationshintergrund müssen angehalten werden sich schnell zu integrieren. Sprache lernen (verpflichtet) und sie sollten besser verteilt werden, damit Parallelgesellschaften vermieden werden.

bessere Deutschkurse und Unterstützung zur Integration auf dem Arbeitsmarkt,

Demokratie ist ein Lernprozess. Die Menschen, die hier Asyl suchen, benötigen nicht nur einen Sprachkurs, sondern auch die Vermittlung der Grundlagen von Demokratie.

Noch eine Bemerkung zum Erlernen der Sprache: Das Leid der Familie Genc ist fürchterlich gewesen! Das Frau Genc aber nach jahrzehntelangem Aufenthalt in Deutschland unsere Sprache nicht erlernt hat, zeigt mir, dass bei uns gewaltige Versäumnisse vorliegen.

Aber das Erlernen unserer Sprache, die Teilnahme an unserem gesellschaftliches Leben sowie die Anerkennung unserer Gesetze ist m. E. Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

ich bin selbst aus Polen geflüchtet und habe mich sehr schnell angepasst, was ich derzeit oft vermisse bei Migranten. Die Sprache ist das A&O um sich integrieren zu können.

Thema Migration: Migration muss intensiver betrieben werden. Deutsche Sprache muss stärker gefördert werden und zwar schon im Vorschulalter. Wichtig ist auch, dass unsere Werte und unsere Kultur nicht unterwandert oder verwässert werden.

6.2. ausgrenzen (21)

Überforderung der Gesellschaft durch Massen Kulturfremder eindämmen, die nichts beitragen können oder wollen

Der Ausländeranteil inklusive der Flüchtlinge sollte 20% nicht übersteigen, da sonst eine Integration nicht stattfindet. Außerdem sollten Bürgergeldempfänger zur Arbeit verpflichtet werden, da sonst ein sozialer Unfriede entsteht.

die Verantwortlichen(?) sollten sich dagegen wehren, weiterhin Geflüchtete aufzunehmen

Einwanderung nur von richtigen Fachkräften (Menschen mit fachlicher Ausbildung oder Studium) die die Gesellschaft stärken und sozial anpassungsfähig an die deutsche Kultur sind.

Weniger (muslimische) Migranten,

Weniger Zuwanderung

Wir haben hier viel zu viele Ausländer.

Bei so viel unterschiedlichen Menschen kann Zusammenhalt schlecht existieren.

Ich erlebe die meisten Nationalitäten als sehr egoistisch und rücksichtslos. Die Mentalität von den meisten ist mit Zusammenhalt nicht zu vereinbaren. Wir sind einfach zu unterschiedlich.

Wenn ich mal in die Innenstadt gehe, was bei weitem nicht mehr so viel ist wie früher, sehe ich überwiegend Ausländer, die sich benehmen als wäre es ihr Land mit ihren Regeln.

Die meisten Personen, die ich kenne fahren schon zum Einkaufen und für Freizeitangebote in andere Städte. Im Grunde ist es nicht schlimm, verschiedene Nationen in einer Stadt zu haben, aber wenn ich mich hier nicht mehr wohl, und auch nicht sicher fühle, ist es wahrscheinlich einfach zuviel.

Mittlerweile ist sich jeder selbst der nächste.

Das ist meine Meinung zum Thema Zusammenhalt. Zu Demokratie und Handlungsfähigkeit kann ich nichts sagen.

6.2.1. abschieben

*Armutsmigration drastisch reduzieren - Individuelles Recht auf Asyl im GG streichen - nicht mehr zeitgemäß, Grenzkontrollen, soziale Leistungen analog Österreich oder Dänemark regeln und konsequent abschieben

Remigration fördern.

Die Justiz und die Richter sollten bei Straftaten härtere Urteile Fällern.
Straftaten von Asylbewerber die über das normale hinaus gehen, müssen Abgeschoben werden.

Die Asylpolitik der BRD ist nicht mehr tragbar. „He Schlampe zieh Kopftuch“ war nur einer von mehreren Sprüchen die ich schon selbst gehört habe. Es muss gehandelt werden- in der Asylpolitik- an der Integration- und dann zur Not auch an der Abschiebung! Der gegenseitige Respekt hat Platz gemacht für laute, dumme und Messer tragende Menschen die sich nicht im geringsten integrieren werden. Wer laut genug pöbelt bekommt die volle Aufmerksamkeit. Für mich eine tödliche Mischung die nicht gut enden wird. Und das Leben in einer Großstadt wird mehr und mehr unerträglich.

Die Menschen, die rechts wählen sind unzufrieden. Clans, Kleinkriminelle (Taschendiebe, aufdringliche Bettelmafia, aggressive Jugendliche ect), Kindergeld für Kinder die im Ausland leben- wenn man das alltäglich vor der Nase hat, denkt man nicht mehr an den guten ausländischen Arzt, der einen hervorragend behandelt hat. Da müsst ihr echt tätig werden. Ich liebe Vielfalt, aber Kriminelle würde ich rauswerfen.

Die Zuwanderung sollte genauer geprüft werden. Gewalttätige Migranten die nur eine Duldung sollten ausgewiesen werden.

straftäter sehr kurzfristig abschieben.

Straffällig gewordene Ausländer zurück in ihre Heimat!

Flüchtlinge etc., die bereits kriminell geworden sind oder auch keinen Grund haben zu flüchten, müssen direkt wieder ausgewiesen werden!

Wirtschaftsflüchtlinge müssen ermutigt und genötigt werden, ihren Staat aufzubauen.

6.2.2. weniger Flüchtlinge

Wieso fühle ich mich seit Jahren abends nicht mehr wohl in der Innenstadt? Ich traue mich nur noch zu Fuß raus wenn ich in Begleitung bin und es möglichst nicht dunkel ist. Mein Sicherheitsgefühl ist weg! Stattdessen habe ich manchmal das Gefühl die einzige Frau mit offensichtlich europäischen Hintergrund zu sein. Die Asylpolitik der BRD ist nicht mehr tragbar. „He Schlampe zieh Kopftuch“ war nur einer von mehreren Sprüchen die ich schon selbst gehört habe. Es muss gehandelt werden- in der Integration- an der Integration- und dann zur Not auch an der Abschiebung! Der gegenseitige Respekt hat Platz gemacht für laute, dumme und Messer tragende Menschen die sich nicht im geringsten integrieren werden. Wer laut genug pöbelt bekommt die volle Aufmerksamkeit. Für mich eine tödliche Mischung die nicht gut enden wird. Und das Leben in einer Großstadt wird mehr und mehr unerträglich.

Die Menschen wollen weniger Flüchtlinge in der Stadt, das sollte die Politik Respektieren. Demokratie lebt davon, wenn Politik auf die Mehrheiten hört und nicht gegen die Mehrheiten Politik betreibt.

Weniger Wirtschaftsfluechtlinge

Ich bin selbst behindert und habe solange gegen niemanden etwas der mich mit meiner Behinderung akzeptiert. Ich behandle jeden der mich nett und freundlich behandelt auch nett und freundlich. Wenn man natürlich unfreundlich wird reagiere ich auch so. Mit ausländischen Leuten (Schulzeit jetzt Beruf) habe ich mit meiner Behinderung positivere Erfahrungen als mit Deutschen. Aber die Einwanderung nach Deutschland wird zu viel. Die Probleme der Welt können nicht nur in Deutschland gelöst werden. Eine Begrenzung oder sogar Stopp wird nötig sein.

6.3. "Andere" und Werte/ Regeln / Kriminalität (13)

objektive Berichterstattung durch Presse und öffentlich rechtliche Medien
ich habe oft den Eindruck, dass Menschen mit Migrationshintergrund überproportional oft straffällig werden

Die Fragen über Ausländer oder Einwanderer sind mir persönlich zu pauschal. Ich habe nichts gegen fremde Menschen, egal welche Hautfarbe oder Religion sie haben. Ich habe ein Problem mit kriminellen und gewalttätigen Menschen in meiner Stadt.

Es ärgert mich, daß einige wenige Nichtdeutsche Mitbürger sich hochgradig unsozial verhalten und sich über alle Regeln hinweg setzen, ohne Konsequenzen zu fürchten.

Die aller meisten Muslime gehören Strömungen an, welche mit unseren Grundwerten und dem Grundgesetz vereinbar sind. Es gibt jedoch leider auch eine sehr kleine gewalttätige Minderheit, die dies anders sieht. Diese Minderheit ist aus meiner Sicht selbstverständlich unerwünscht. Deswegen darf man jedoch nicht anfangen Menschen aufgrund ihrer Religion zu diskriminieren.

Es geht nicht nur darum, dass jeder die gleichen Rechte haben sollte, sondern auch die gleichen Pflichten!

Viele Mitmenschen, v. a. Zugereiste bzw. Geflüchtete kennen ihre Rechte ganz genau und fordern diese resolut ein. Wenn es jedoch um Pflichterfüllungen (z. B. allgemeiner Art, Müllvermeidung im öffentlichen Raum, Rücksicht auf ältere Mitmenschen, etc.) sieht es sehr schlecht aus.

Die Stadt, der Staat, sollte dies viel mehr einfordern und finanzielle Unterstützung auch von der Einhaltung von Pflichten abhängig machen.

Es ist grundsätzlich in Ordnung, wenn viele unterschiedliche Menschen unterschiedlicher Herkunft an einem Ort leben. Wenn Sie aber nicht die gleichen Werte teilen und eine Gruppe auf die andere herabsieht, dann funktioniert es nicht. Wenn also gefragt wird: "Haben Sie ein Problem mit z. B. Muslimen", dann spielt in die Antwort m. E. immer das Empfinden oder konkrete Erfahrung hinein, dass die Werte und das Verhalten in der Öffentlichkeit nicht mit den europäischen Grundwerten übereinpassen. Natürlich nicht bei allen, aber doch so spürbar, dass es die Wertung beeinflusst. Das Warum bei ablehnender Haltung wird in der Befragung aber nicht weiter hinterfragt. Schade, hier wird die Chance auf genauere Einsicht vertan.

Ich bin Tolerant, möchte aber wenn ich Äußerungen zu Weihnachten, Ostern Karneval mache, nicht als rechter bezeichnet werden. Es sind doch deutsche Kulturelle Ereignisse, die fast abgeschafft werden, damit sich die zugezogenen nicht daran stören.

Ihr macht mit eurer Politik das ganze Land kaputt, was eure Vorfahren mühevoll aufgebaut haben. Wenn das so weiter geht, dann gibt es bald kein Deutschland mehr. Die Sozialsysteme brechen zusammen und die Bevölkerung verarmt. Warum will denn kein Deutscher mehr Kinder haben? Ich würde auf Grund der aktuellen Politik keine Kinder in die Welt setzen, da ich Angst hätte, dass ihnen Schlimmes passiert. In den Schulen ist die Hölle ausgebrochen, selbst in der Grundschule werden die Kinder von Eingewanderten halb tot geprügelt! Überall Messerstechereien, die Kriminalstatistiken steigen, niemand ist mehr sicher, Frauen vergewaltigt. Danke Merkel, danke Ampel. Das ist das beste Deutschland, was wir je hatten! Wie kann man sein Volk nur so verarschen! Geht doch nochmal gegen die imaginären Nazis demonstrieren, vielleicht senkt das die Kriminalstatistik, LOL!

Vieles muss sehr differenziert betrachtet werden....in keinem Volk sind alle Menschen gleich, wenn man aber "Opfer" von Straftätern aus der Gruppe der Sinti u Roma geworden ist, halten sich die Sympathien in Grenzen!

Die Integration scheitert an vielen Stellen, weil ganz andere Traditionen in den unterschiedlichen Kulturen letztlich nicht auf eine gemeinsame Linie zusammenwachsen (Vergleich zb. muslimischer Erstklässler Respekt vor Frauen????).

Wir brauchen mehr DEUTSCH in DEUTSCHland. Ja, jeder Mensch verdient Liebe, Hilfe, Essen und Gesundheit, aber die Deutsche Kultur ist schon lange nicht mehr Deutsch. Die Städte und sogar Dörfer sind voller Roma und Sinti, Ausländer die sich nicht an die Regeln halten und auf unsere Kultur spucken. Ich fühle mich in Deutschland als Deutscher wie in einem anderen Land und habe Angst abends raus zu gehen. Ja, es gibt auch Deutsche, die kriminell sind und sich nicht an die Regeln halten, aber meistens sind es dann doch die Ausländer.

Messerattacken, Überfälle usw sind zu 95% in Verbindung mit Einwanderern, Roma und Sinti usw. Wir müssen die Flüchtlinge genauer im Blick behalten und genauer verfolgen, wer sich nicht an die Regeln hält muss wieder gehen. Es MUSS Deutsch gelernt werden. Im Bus, Bahn usw höre ich mehr Türkisch, Albanisch und mehr, als das ich die DEUTSCHE Sprache höre. Zudem sind die Straßen und Städte total dreckig und die Leute halten sich selten an die Sauberkeit. Es klingt vielleicht rassistisch oder nach Na**, aber ich fühle mich als Deutscher nicht mehr wohl hier in Deutschland. Die Unterstützung, die ich erhalte ist dennoch gut und ich bekomme immer Antworten auf meine Fragen etc.

Und wenn ich sowas wie Rassismus lese dann sträuben sich meine Nackenharre ,die meisten Rassistischen/ antisemitischen Äußerungen kommen von den Muslimen welche Juden beschimpfen ,auch werden Deutsche von diesen Personen beschimpft und bespuckt ,Farbige lassen sich von Frauen keine Arbeitsanweisungen geben so geschehen in einer Großen Solinger Firma in was kein Einzelfall ist ,und da muss sich was Ändern im Bereich Integration .

Meinem Eindruck nach kann die Stadtverwaltung den vielen Verstößen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens gar nicht mehr nachkommen. Der Ton im öffentlichen Raum ist rauer geworden; das geht leider zu 75% von Migranten aus, die dabei keinerlei Unrechtsbewusstsein haben. Mit ganz großer Sorge betrachte ich die älter gewordene deutsche Bevölkerung, die in nicht ausreichendem Maße Unterstützung hat (Begleitung, Betreuung).

Fazit: 0% Toleranz bei ausländischer Kriminalität, mangelnder Integration und religiösem Fanatismus.

6.4. Fremdheit – othering (12)

Ausländische dubiose Läden schließen und Eigentümer der Objekte in die Pflicht zur Sanierung nehmen. Heimische Projekte für die Objekte fördern

- die Innenstadt sollte ein Ort werden, wo auch ich mich wohl fühlen kann: die in Solingen herrschende „Clan“- Mentalität ausländischer Mitbürger und deren dominantes Auftreten empfinde ich mehr als abschreckend! Ich meide - wo ich kann - die Innenstadt.

Das gesellschaftliche Miteinander in der Stadt leidet unter Zuwanderung und Zuzug. Die Stadt kann sich den Herausforderungen dieser Zeit nur stellen und für gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Rücksichtnahme der Bevölkerungsgruppen untereinander werben ohne dabei den Blick auf die Solinger selbst zu verlieren. Sie sollte konsequenter gegen Fehlverhalten im öffentlichen Leben Präsenz zeigen -und das fängt schon mit dem Zigarettenstummel und Gespucke auf dem Gehweg an - da beginnt bereits Respekt. Als Gebürtiger Solinger nehme ich in der Innenstadt eine zunehmende "Überfremdung" wahr - die Innenstadt ist mittlerweile down-getraded und ich habe Angst vor rechtsfreien Räumen.

Ich bin noch nie ausländerfeindlich gewesen und liebe das Reisen auch in ferne Länder. Ich passe mich so gut es geht den Gepflogenheiten an und habe durch ein freundliches Lächeln schon viel erlebt und erreicht. Aber in meinem eigenen Land fühle ich mich inzwischen überrannt von Menschen die mir und der Gesellschaft völlig egal sind. So wird das nichts mit Zusammenhalt!

Die Politik sollte sich mehr auf die Interessen der Deutschen konzentrieren. Es fehlen auch in Solingen Radwege, nicht nur in Peru.

Leider zu viele Migranten. Deutsche sind in der Stadt in der Minderzahl. Siehe Hofgarten.

Es muss dafür gesorgt werden, dass wir uns in unserer Stadt nicht wie fremde fühlen, dass ist nicht nur meine Meinung.

Ich unterhalte mich mit vielen Menschen (Freundeskreis, Familie, Sportverein usw.) und alle sagen von sich aus das gleiche.

... einige unnötige Ampeln demontieren (Bsp: Konrad-Adenauer-Straße, wo Menschen mit Migrationshintergrund grundsätzlich neben den Ampeln über die Straße laufen und eine Gefahr für sich und andere darstellen.)

Rassismus wir auch in unserem Land von Ausländern ausgelebt.

Wir brauchen mehr DEUTSCH in DEUTSCHland. Ja, jeder Mensch verdient Liebe, Hilfe, Essen und Gesundheit, aber die Deutsche Kultur ist schon lange nicht mehr Deutsch. Die Städte und sogar Dörfer sind voller Roma und Sinti, Ausländer die sich nicht an die Regeln halten und auf unsere Kultur spucken. Ich fühle mich in Deutschland als Deutscher wie in einem anderen Land und habe Angst abends raus zu gehen. Ja, es gibt auch Deutsche, die kriminell sind und sich nicht an die Regeln halten, aber meistens sind es dann doch die Ausländer.

Messerattacken, Überfälle usw sind zu 95% in Verbindung mit Einwanderern, Roma und Sinti usw. Wir müssen die Flüchtlinge genauer im Blick behalten und genauer verfolgen, wer sich nicht an die Regeln hält muss wieder gehen. Es MUSS Deutsch gelernt werden. Im Bus, Bahn usw höre ich mehr Türkisch, Albanisch und mehr, als das ich die DEUTSCHE Sprache höre. Zudem sind die Straßen und Städte total dreckig und die Leute halten sich selten an die Sauberkeit. Es klingt vielleicht rassistisch oder nach Na**, aber ich fühle mich als Deutscher nicht mehr wohl hier in Deutschland. Die Unterstützung, die ich erhalte ist dennoch gut und ich bekomme immer Antworten auf meine Fragen etc.

Wir haben hier viel zu viele Ausländer.

Bei so viel unterschiedlichen Menschen kann Zusammenhalt schlecht existieren.

Ich erlebe die meisten Nationalitäten als sehr egoistisch und rücksichtslos. Die Mentalität von den meisten ist mit Zusammenhalt nicht zu vereinbaren. Wir sind einfach zu unterschiedlich.

Wenn ich mal in die Innenstadt gehe, was bei weitem nicht mehr so viel ist wie früher, sehe ich überwiegend Ausländer, die sich benehmen als wäre es ihr Land mit ihren Regeln.

Die meisten Personen, die ich kenne fahren schon zum Einkaufen und für Freizeitangebote in andere Städte. Im Grunde ist es nicht schlimm, verschiedene Nationen in einer Stadt zu haben, aber wenn ich mich hier nicht mehr wohl, und auch nicht sicher fühle, ist es wahrscheinlich einfach zuviel.

Mittlerweile ist sich jeder selbst der nächste.

Das ist meine Meinung zum Thema Zusammenhalt. Zu Demokratie und Handlungsfähigkeit kann ich nichts sagen.

Ich möchte meinen Weihnachtsmarkt wieder haben und nicht Wintermarkt, Kultur ist für alle wichtig ob Einheimische oder zu zugezogene.

6.5. Migration und Arbeit

Als erstes sehe ich da die Stadt, also den Bürgermeister und den Stadtrat, in der Verantwortung. Aber ohne Hilfe von der Regierung kann oft vieles nicht umgesetzt werden, da es wie so oft am Geld mangelt. Ich wünschte, dass mehr dafür getan wird, dass Migranten, auch die ohne Aufenthaltsgenehmigung, zur Arbeit angehalten werden. Offene Stellen sind genug da, die besetzt werden können. Damit würde dann auch wieder die Wirtschaft angekurbelt werden. Der jetzige Zustand zeigt jedoch, dass die Sozialkassen nur unnötig strapaziert werden, da diese Leute nicht arbeiten können/dürfen. Damit wäre dann auch wieder mehr Geld für die städtischen Belange, somit der Bürger, übrig. Mehr arbeitende Bürger, mehr Wirtschaftsaufschwung, mehr Leute die sich in Solingen ansiedeln. Auch dringend benötigte Ärzte bzw. medizinisches und Pflegepersonal.

Die Bundesregierung sollte zügig umsetzen, dass Geflüchtete schnell in Deutschland arbeiten dürfen.

In Bezug auf dem Wohnungsmarkt haben Flüchtlinge eher die Möglichkeit eine bezahlbare Wohnung zu bekommen als Einheimische. Flüchtlinge die sich hier integrieren und arbeiten wollen sollten auch hier arbeiten dürfen.

Perspektiven bilden für eine gute Integration. Und den schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt.

Ausländische Mitbürger müssen bessere Integrationsangebote bekommen. Dazu gehört auch schnellere Arbeitserlaubnis und Arbeitsaufnahme.

Solingen ist keine attraktive Stadt mehr. Kitaplätze werden ungerecht verteilt. Viele Eltern die wieder arbeiten müssten, bekommen keinen Kitaplatz, dafür aber sehr viele Eltern die von Hartz 4 leben und zugewanderte die nicht arbeiten bekommen die ganzen Tagesplätze. Da läuft doch zumindest was falsch, wenn eine Lehrkraft oder ein Schreiner 2 Jahre ausfallen weil sie keinen Platz bekommen...Das ergibt dann weiteren Lehremangel und Fachkräftemangel.....

Integrationspolitik und Arbeitssuchende sollten einfacher und weniger Bürokratie werden.

Allen wirklich Verfolgten muss Schutz gewährt werden und müssen integriert werden. Ohne Sammelunterkünfte. Die BRD muss das Ziel haben ernsthaft zu integrieren und zeitnah einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

6.6. Assimilation

1. Mehr Integrationswillen der Zuwanderer fordern und fördern. Meiner Meinung nach müssen eine 100% Akzeptanz der landesüblichen Werte, Regeln und Gesetze Voraussetzung für Einbürgerung sein, doppelte Staatsbürgerschaften würde ich abschaffen oder zumindest erschweren.

Einwanderung nur von richtigen Fachkräften (Menschen mit fachlicher Ausbildung oder Studium) die die Gesellschaft stärken und sozial anpassungsfähig an die deutsche Kultur sind.

Flüchtlingen und Zugewanderten aus anderen Kulturen müssen die Grundsätze der Demokratie, Frauenrechte, Meinungsfreiheit und Akzeptanz jeglicher Religionen und des rücksichtsvollen Zusammenlebens ausdrücklich nahe gebracht werden. Ich möchte nicht, dass mir andere Kulturen ihre zum Teil respektlose und rücksichtslose Lebensweise aufdrängen.

ich bin selbst aus Polen geflüchtet und habe mich sehr schnell angepasst, was ich derzeit oft vermisse bei Migranten. Die Sprache ist das A&O um sich integrieren zu können.

6.7. Konkurrenz versch. Migr.Gruppen

1)

Wir sind seit den 60er Jahren ein Einwanderungsland (meine Eltern sind Immigranten). Nun sind über 60 Jahre vergangen, wir reden immer noch unverändert über das gleiche und haben kein Einwanderungsgesetz (wie z.B. Kanada).

Das ist eine Katastrophe und eine Schande für unseren Demokratischen Staat. Ich rede hier von wirtschaftsflüchtlingen, nicht denen aufgrund humanitärer Not!

Die Menschen, die rechts wählen sind unzufrieden. Clans, Kleinkriminelle (Taschendiebe, aufdringliche Bettelmafia, aggressive Jugendliche ect), Kindergeld für Kinder die im Ausland leben- wenn man das alltäglich vor der Nase hat, denkt man nicht mehr an den guten ausländischen Arzt, der einen hervorragend behandelt hat. Da müsst ihr echt tätig werden. Ich liebe Vielfalt, aber Kriminelle würde ich rauswerfen.

migranten u flüchtlinge gleich behandeln, um stress zu vermeiden.

ich bin selbst aus Polen geflüchtet und habe mich sehr schnell angepasst, was ich derzeit oft vermisse bei Migranten. Die Sprache ist das A&O um sich integrieren zu können.

6.8. Einzelnennungen

6.8.1. mehr Migration

Thema Migration: Migration muss intensiver betrieben werden. Deutsche Sprache muss stärker gefördert werden und zwar schon im Vorschulalter. Wichtig ist auch, dass unsere Werte und unsere Kultur nicht unterwandert oder verwässert werden.

6.8.2. Geflüchtete unterstützen

-Patenschaften für geflüchtete Kinder anbieten

6.8.3. Dankbarkeit als Geflüchtete

Ich möchte sagen, dass ich als Flüchtling aus der Ukraine mit den Stadtbehörden vollkommen zufrieden bin. Ich bin sehr dankbar für die enorme Hilfe für mich und meine Familie.

6.8.4. Positiven Seiten von Migration

Öfter mal darstellen, wie wichtig und wertvoll Zuwanderer für unsere Gesellschaft sind

6.8.5. völkisch rassistisch

Deutschland sollte wieder Deutschland werden. Mit Grenzen. In der Natur, woraus wir lernen sollten, gibt es auch absolute Grenzen!!

Kein Löwe akzeptiert einen Leopard in seinem Revier obwohl beides Katzen sind. Der Löwe tötet den Leopard aus Selbstschutz und zum Überleben.

6.8.6. doppelte Staatsbürg. abschaffen

doppelte Staatsbürgerschaft abschaffen.

wer hier leben und bleiben möchte , kann sich entscheiden.

muss ja kein deutschen Pass sein.

aber wenn sie die deutsche Staatsbürgerschaft anstreben , dann mit allen Konsequenzen

7. Verwaltung (75)

- Verwaltungsprozesse und -strukturen optimieren

- Effizienz der Verwaltung (einschließlich Tochterunternehmen): hier wünsche ich mir eine höhere Geschwindigkeit und mehr Wirtschaftlichkeit

*Effizienz der Verwaltung steigern - mehr qualifiziertes Personal, bessere digitale Ausstattung und klare Zielvorgaben für Mitarbeiter

anderer vorschlag: die iso9001 legt allgemeingültige Prinzipien dar, wie Organisationen handlungsfähig werden und bleiben!

Schnelleres Handeln in der Stadtverwaltung.
Digitalisierung vorantreiben

Die Verwaltung und besonders die Beigeordneten MÜSSEN Solinger Bürger sein, damit ihre Entscheidungen auch auf Basis persönlicher Wirkung getroffen werden.

weniger jammern der öffentlich Beschäftigten über ihren Arbeitgeber - jeder hat den Arbeitsvertrag schließlich selbst unterschrieben.

Verwaltung:
Mehr Effizienz

bessere Löhne für jobcenter Mitarbeiter ggü anderen Sachbearbeitern,

Sowohl die Erreichbarkeit von Angestellten, als auch die Leistungen der Arbeiter im Dienste der Stadt entsprechen nicht dem was in der Wirtschaft gefordert ist. Hier gibt es viele Beispiele die man im täglichen Leben beobachten kann. Aber so ist das im öffentlichen Dienst halt. Fehlende Kontrollen und gegenseitige schützende Maßnahmen verhindern das. Nur eine Behörde die sich modern aufstellt und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitet hat eine Chance. Hier lassen sich mit Sicherheit hohe Ausgaben reduzieren.

Manchmal kommt mir die gesamte Stadtverwaltung, z.B. Strassenverkehrsamt mehr als Verhinderungsbehörde denn als Dienstleister vor.
Als Bürger ist man öfters Bittsteller.

7.1. Finanzen (24)

knallharte Überprüfungen und Konsequente Maßnahmen bei allen Menschen, die dem Staat keine Steuern zahlen....

Grundsteuer senken, um jeden in Solingen lebenden Einwohner zu entlasten.

Die Stadt muss lernen verantwortungsvoll mit den steuerngeldern umzugehen. Die Stadt ist pleite und gibt trotzdem sinnlos Geld aus.

Haushalt - Städtefinanzierung --> Handlungshoheit über städt. Finanzen erlangen
Die Stadt sollte Leistungen im Auftrag von Bund und Land diesen "in Rechnung stellen" und Infrastrukturleistungen für "Auspendler" dem Land oder den Arbeitgeberstädten "in Rechnung stellen" --> viel aktiver auf Finanzausgleich drängen - man fühlt sich als Bürger:in unwohl in einer Stadt ohne Mittel

7.1.1. mehr für komm. Haushalt (11)

Bessere finanzielle Ausstattung der Städte

Bund und Länder müssen den Kommunen und den Städten die Mittel zur Verfügung stellen die ihnen auferlegten Aufgaben zu erfüllen

Das Land sollte mehr Geld zur Verfügung stellen.

Es müssen sich genügend Leute engagieren, es müssen die Probleme konstruktiv angegangen werden und die Stadt braucht einen finanziellen Handlungsspielraum

höhere Zuwendungen von Bund und Land zur Erreichung der gesteckten Ziele

Insgesamt die Funktionsfähigkeit öffentlicher Einrichtungen durch entsprechende Investitionen erhalten und verbessern, das gilt für alle Bereiche, bspw. Bildungseinrichtungen, ÖPNV, digitale Bürgerservices, Sportstätten, etc. Dies stärkt insgesamt das Vertrauen in die Demokratie.

Budget für Umsetzung von Bürgerideen.

Mehr finanzielle Unterstützung für Kindertageseinrichtungen, der Grundstein für Bildung und Vielfalt. Weiterführend schulische Bildung fördern.

Mehr Geld vom Bund,

Die kommunalen Altschulden sollten vom Bund/Land erlassen werden, damit die Stadt genügend Geld zur Gestaltung eines guten Stadtlebens hat.

Finanzielle Unterstützung durch Bund und Land, damit die Stadt Handlungsfähig ist

7.1.2. sparen

- Rigorose Sparpolitik durch Effizienz und Verzicht auf überflüssige Aufgaben
- Einsparung von Beratungskosten, stattdessen Vergleich mit anderen Städten, z.B. Fokus auf Maßnahmen, die in anderen Städten maßgeblich erfolgreich sind und Verzicht auf Aktivitäten, die auch in anderen Städten nichts gebracht haben

--Einsparungen -gerade im Bereich der Stadtverwaltung- anstelle Gebührenerhöhungen für die Bürger

Bund und Länder sollten die Gelder der Steuerzahler nicht in viel zu grossen Parlamenten verschwenden. Dann wäre viel mehr Geld für die Basisarbeit.

die Stadt sollte nicht mehr Geld ausgeben, als sie zur Verfügung hat. schon das Tilgen der jetzigen Schulden ist schmerzhaft aber sich einfach weiter zu verschulden und es nächsten Generationen zu überlassen, ist unverantwortlich und zeigt, wie kurzsichtig die Stadt regiert wird.

Keine "Energiesparferien" mehr veranstalten auf Kosten der Solinger

Sowohl die Erreichbarkeit von Angestellten, als auch die Leistungen der Arbeiter im Dienste der Stadt entsprechen nicht dem was in der Wirtschaft gefordert ist. Hier gibt es viele Beispiele die man im täglichen Leben beobachten kann. Aber so ist das im öffentlichen Dienst halt. Fehlende Kontrollen und gegenseitige schützende Maßnahmen verhindern das. Nur eine Behörde die sich modern aufstellt und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitet hat eine Chance. Hier lassen sich mit Sicherheit hohe Ausgaben reduzieren.

Unsere Bürokratie verhindert schnelles und kostengünstiges Handeln. Jeder weiß es aber nichts ändert sich. Sieht man an Leserbriefen.

7.1.3. Transparenz

Offenlegung der Finanzen /Revisionen in allen Bereichen

- Die Finanzen und Wirtschaftszahlen sind für normale Personen schwer zu finden und zu lesen. Wenig Leute verstehen Bilanzen und Haushaltspläne.

7.2. Bürokratieabbau (10)

Abbau von Bürokratie.
Weniger Bürokratie.

Der Stadt sollte seine Bürger leben lassen statt mit Bürokratie zu ersticken

Buerokratie abbauen

Bürokratie abbauen.

Der Mensch braucht Entbürokratisierung und Förderung.

Weniger Bürokratie

Zuhören und schauen wie schnell etwas umgesetzt werden kann. Politik ist langfristig angelegt. Oftmals wird aber ein schnelles Handeln erfordert. Hier muss es Wege geben, ohne die irrsinnigen Instanzen der Bürokratie zu durchlaufen.

Ich hoffe das unsere Mittelständischen Unternehmen weiterhin in Solingen bleiben und somit der Tradition einer Messerstadt noch gerecht werden können. Dafür benötigen Sie aber eine Unterstützung und keinen Bürokratischen Wust an Auflagen

Integrationspolitik und Arbeitssuchende sollten einfacher und weniger Bürokratie werden.

Unsere Bürokratie verhindert schnelles und kostengünstiges Handeln. Jeder weiß es aber nichts ändert sich. Sieht man an Leserbriefen.

7.3. Reduzierung der Verwaltung

deutliche Reduzierung der Verwaltung um Kosten zu sparen.

Service am Bürger. Schlanke Verwaltung und kein aufgeblasene Bürokratie mit immer mehr Vorgaben.

Die Stadtverwaltung sollte massiv digitalisiert und so verschlankt werden. Bürokratie muss endlich abgebaut werden.

Verwaltungen sollten kleiner werden um auch hier Gelder einzusparen wie es auch bei kleinen Betrieben passiert.

7.4. Digitalisierung

Die Stadtverwaltung sollte massiv digitalisiert und so verschlankt werden. Bürokratie muss endlich abgebaut werden.

Digitalisierung der Verwaltung ausbauen!

Ganz konkrete Maßnahmen zum Abbau der Bürokratie und zu mehr Digitalisierung - alle Fragebögen der Stadt / TBS etc könnten online gestellt werden.

Digitalisierung Schulen, Stadtverwaltung

7.5. Erreichbarkeit

Ämter sollten leichter erreichbar sein (Terminvergabe dauert zu lang) und vieles sollte online abgewickelt werden. Dann haben Verwaltungen Zeit für persönlichen Kontakt bei Problemen.

Sicherheitsdienst im Rathaus abschaffen. Erreichbarkeit von Sachbearbeitern verbessern. Spielräume bei Entscheidungen zu Gunsten der Bürger nutzen (Denkmalschutz, Baumsatzung, Baugenehmigungen)

Der Oberbürgermeister sollte mal die effektive Arbeitsleistung seiner Behörde verbessern. Sowohl die Erreichbarkeit von Angestellten, als auch die Leistungen der Arbeiter im Dienste der Stadt entsprechen nicht dem was in der Wirtschaft gefordert ist.

Stadtverwaltung eine einzige Katastrophe. Niemand zu erreichbar. Bürger mit Anliegen falsch beraten oder unglaublich lange Wartezeiten.

7.6. Lob

Ich möchte sagen, dass ich als Flüchtling aus der Ukraine mit den Stadtbehörden vollkommen zufrieden bin. Ich bin sehr dankbar für die enorme Hilfe für mich und meine Familie.

Und bitte macht euch nicht ständig selber lächerlich mit Schlagzeilen wie Kuchenverkaufsverboten, Brückengebühren oder Steuergeldverschwendung. Das wirkt hier oft eher wie eine Pommestube, dabei macht ihr im Großen und Ganzen einen ganz ordentlichen Job.

Es klingt vielleicht rassistisch oder nach Na**, aber ich fühle mich als Deutscher nicht mehr wohl hier in Deutschland. Die Unterstützung, die ich erhalte ist dennoch gut und ich bekomme immer Antworten auf meine Fragen etc.

Insgesamt denke ich aber, dass sowohl die Stadtverwaltung als auch die politischen Vertreter im Rahmen der geringen finanziellen Mittel der Stadt sehr wohl nach bestem Gewissen bemühen. Nichtsdestotrotz wird bei vielen Einwohnern schon bei dem einen oder anderen Thema große Frustration herrschen..Kinderbetreuung, Infrastruktur wie Straßen und ÖPNV, Vereinsförderung...

7.7. Beamtentum abschaffen

Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung sollten ihren Auftrag (Handeln im Interesse und Dienste des Bürgers) ernster nehmen und Privilegien des Beamtentums sollten abgeschafft werden, da sie zu Trägheit und Gleichgültigkeit führen.

Weniger Verbeamtungen,

7.8. mehr Personal

- Stellenbesetzungen beschleunigen, mehr Personal einstellen für Service wie Bürgerbüro

Keine Einsparungen bei der Unterstützung sozial schwacher oder teilhabebeeinträchtigter Personen.

7.9. Profil der MA

Man sollte Menschen mit Sachverstand in der Verwaltung beschäftigen und keine gelernten Bürokraten.

mehr Personal das weiß was es tut,

7.10. Einzelnennungen

7.10.1. Kundenorientierung

Die Stadtverwaltung muss ihre Prozesse und Entscheidungen auf ihre Produkte für die Kunden ausrichten. Dinge wie Entscheidungen des Ordnungsamtes im Zusammenhang mit dem Dürpelfest 2024, die klar gegen die Bürger gehen, dürfen a) nicht mehr passieren und b) sollten zumindest eine folgende Kommunikation beinhalten.

7.10.2. Bestrafung von Fehlverhalten

schonungslose Aufklärung und Bestrafung von Fehlverhalten von Personen in Verwaltung und Politik

7.10.3. weniger homeoffice

weniger homeoffice bei der Stadt Solingen, wegen schlechter Erreichbarkeit

7.10.4. Kooperation mit den Nachbarstädten

mehr Kooperation mit Nachbarstädten

7.10.5. städtische MA konkret

Und die arroganten Mitarbeiter mit ihren Cowboyhüten, die im direkten Kontakt mit den Bürgern bei der Annahme der Abfälle stehen, würde ich zwangsversetzen.

7.10.6. Fachkompetenz

Kompetenz sollte bei Ratsmitgliedern und Verwaltung wieder im Vordergrund stehen.

7.10.7. Freundlichkeit

Freundlicheres Auftreten der städtischen Mitarbeiter gegenüber den Bürgern.

7.10.8. Geld falsch verwendet

Entscheidungen im Rat und in der Verwaltung gefährdend die Demokratie, weil diese das wenige Geld, was zur Verfügung steht nicht zur Verbesserung der momentanen Lage ausgegeben wird. So werden Millionen für sinnlose Gutachten ausgegeben, so dass dann das Geld für die Beleuchtung nachts fehlt. Auch kann es nicht sein, wenn bekannt ist, dass der Bund nicht die komplette Summe erstattet, trotzdem die Entscheidung fällt, mehr Flüchtlinge aufzunehmen und dafür noch neue Schulden für aufnimmt. Daher ist auch kein Geld da für ausreichende Integrationsmaßnahmen, die ganz dringlich notwendig wären. So kann das nix werden. Wo bleiben die Solinger:innen? Wir hören seit Jahrzehnten, dass für uns kein Geld da ist. So wird man nicht wiedergewählt! Die Hausgemeinschaft war daran beteiligt.

8. Demokratie (15)

Demokratie lebt davon, wenn Politik auf die Mehrheiten hört und nicht gegen die Mehrheiten Politik betreibt.

Ich würde mir mehr Beteiligungen von Muslimen bei Demos für Demokratie und gegen die AFD wünschen! Demokratie gilt es für uns alle zu schützen!

Demokratie hat leider auch einen Nachteil: wenn die Mehrheit dafür ist, dass alles so bleibt wie es scheinbar immer gewesen ist, bleibt es auch so. Veränderungen brauchen Mut.

Jeder Mitbürger sollte sich an die Demokratischen Grundrechte halten ohne seine Kultur oder seine Herkunft zu verleugnen.

Jeder sollte etwas tun

Jeder wahlberechtigte Bürger sollte Wählen gehen. Es braucht mehr Aufklärung und politische Bildung in allen Bevölkerungsschichten und Altersklassen

Aber noch einmal zur Kindergarten- und Schulzeit: Genau da fällt das Kind im wahrsten Sinne bereits in den Brunnen und wenn nicht schon bei den Kleinsten (und Schwächsten ohne Lobby) die richtigen Weichen gestellt werden, sehe ich nicht nur für Solingen, sondern auch für andere Städte und Gemeinden sowie für den Erhalt unserer Demokratie schwarz.

Religionsgemeinschaften sollten Demokratie gegenüber ihren Angehörigen vertreten

Solange Politiker meinen, sie hätten einen Anspruch gewählt zu werden, wird sich nichts ändern. Das Vertrauen in die Demokratie kann nur gestärkt werden, wenn Politiker verstehen, was Demokratie heißt, Herrschaft des Volkes. Der Volkswille mag nicht immer richtig sein, aber gegen den Willen des Volkes, kann auch nicht regiert werden.

Die Demokratie hat nur dann eine Chance, wenn der Souverän (das Volk) in seinen Sorgen von der Politik ernst genommen wird. Das wohl des Volkes muss immer vor der Ideologie stehen, wenn das umgesetzt wird, dann hat die Demokratie auch in Solingen langfristig eine Chance gegen alle Feinde der Demokratie.

Wahlpflicht.

Wahlrecht für die in Solingen lebenden Migranten,

Wählen gehen

Demokratie ist die einzige Staatsform, in der die Menschenwürde und Grundrechte usw. eingehalten werden.

Entscheidungen im Rat und in der Verwaltung gefährdend die Demokratie, weil diese das wenige Geld, was zur Verüfung steht nicht zur Verbesserung der momentanen Lage ausgegeben wird. So werden Millionen für sinnlose Gutachten ausgegeben, so dass dann das Geld für die Beleuchtung nachts fehlt. Auch kann es nicht sein, wenn bekannt ist, dass der Bund nicht die komplette Summe erstattet, trotzdem die Entscheidung fällt, mehr Flüchtlinge aufzunehmen und dafür noch neue Schulden für aufnimmt. Daher ist auch kein Geld da für ausreichende Integrationsmaßnahmen, die ganz dringen notwendig wären. So kann das nix werden. Wo bleiben die Solinger:innen? Wir hören seit Jahrzehnten, dass für uns kein Geld da ist. So wird man nicht wiedergewählt! Die Hausgemeinschaft war daran beteiligt.

Gesellschaftliche Entscheidungen sollten durch demokratisch vom Volk gewählten Politikern bestimmt werden unter Einhaltung des Grundgesetzes.

8.1. gegen Populisten und Radikale

Alle demokratischen Institutionen, Vereine, Verbände, Kirchen etc. müssen sich gemeinschaftlich gegen populistische und radikale Positionen einbringen und diese klare und nicht relativierend bewerten. Das bedeutet aber immer auch, dass alle Positionen Raum bekommen müssen, die sich innerhalb des demokratischen Spektrums bewegen.

Eindeutige Abgrenzung gegen rechts.

Rechts ist keine Option. Parteien wie die AfD keine Bühne bieten oder zumindest kontrollieren was im sagen.

Politiker*innen, egal ob im Solinger Stadtrat, in den Landtagen, im Bundestag oder im Europäischen Parlament, müssen zusammenhalten, um verfassungsfeindliche Politiker*innen, Parteien und Ansichten zu besiegen.

Des Weiteren ist es wichtig durch gute Arbeit der Stadt zu glänzen als immer wieder der AfD eine kostenlose Bühne zu geben.

Bitte lesen Sie dazu auch die Leserbriefe im ST oder der RP. Dies ist ein Nährboden für die radikalen und extremistischen Parteien wie AfD.

Das politische Establishment muss endlich umdenken und sich neu erfinden, ansonsten ist der nationale Rechtsdruck, der aus der Mitte der Gesellschaft empor wächst und nur wegen der Enttäuschung des Volkes entstanden ist, nicht aufzuhalten.

Rechte Politiker/innen und Medien verhindert man nicht indem man sie rechts überholt.

8.2. Parteienverbot

AFD verbieten

8.3. Verbot rechter Organisationen

Verbot der rechtsextremistischen Organisationen,

9. Akteure (167)

9.1. Parteien (41)

- die Parteien sollten immer das Wohl der Menschen im Blick haben
- die Meinungen der Menschen sollte in Entscheidungen stärker berücksichtigt werden

Alle Meinungen anhören durch OB, Stadtrat, Parteien und auch darauf eingehen. Es scheint zumindest in der Bundespolitik, dass nur die Interessen der politischen Vertretern und ihre Meinung durchgesetzt werden. Die Meinung des Volkes interessiert kaum noch jemand

Aufklärung im kulturellen und politischen Bereich.

Rechts ist keine Option. Parteien wie die AfD keine Bühne bieten oder zumindest kontrollieren was im sagen.

Demokratie heißt für mich, individuelle Freiräume zu stärken und zu fördern. Da versagen alle politischen Parteien. Für jede Aufgabenstellung sollte ein maximaler Freiraum geschaffen werden, um unbürokratisch, fair besteuert und ohne moralisierendes Regularium - auch im Sprachgebrauch- handeln zu können. Immer systemoffen der Handlungskompetenz des Individuums folgend. Der Mensch braucht Entbürokratisierung und Förderung.

Der Mitglieder des Stadtrats sollte endlich die politischen Ränkespiele zum Vorteil der eigenen Partei unterlassen und das tun wozu sie gewählt wurden: Zum Wohl der Solinger fair und kompromissbereit Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Der Stadtrat sollte in den Sitzungen mehr über die Probleme der Stadt als über kleine parteipolitische Befindlichkeiten diskutieren

Die Bürger sollten besser eingebunden werden und mehr Mitspracherechte haben und sie nutzen. Politiker, Verbände, Organisationen, Parteien und Wirtschaft sollten stärker zusammen arbeiten, eine klare Linie fahren und bereit sein auch mal unliebsame Entscheidungen zu treffen.

Jemanden lokales zu wählen, der dann einen Parteivertreter in das Europaparlament oder in den Bundestag sendet, ändert gefühlt nichts.

Die kleine Frau und der kleine Mann brauchen wieder eine Bezugsperson. Parteien denken immer nur an sich, der eine gönnt dem anderen keinen Erfolg, dabei sind Sie gewählt um miteinander für Solingen das Best mögliche zu erreichen.

Die gesamten Parteien sollten unabhängig Ihrer unterschiedlichen politischen Zielen mehr für den Zusammenhalt der Gesellschaft tun und zusammen arbeiten. Damit nicht noch mehr der Eindruck entsteht das einige Länder (z.B. Russland) sich mit Ihren Zielen durchsetzen. Nach dem Motto "DIE GANZE WELT GEHÖRT MIR UND TANZT NACH MEINER PFEIFE".

Die gewählten Parteien und Gremien sollten sich mehr um die Bedürfnisse und Meinungen der Menschen kümmern und die reichhaltigen Erfahrungen dieser in ihre Entscheidungen mit einfließen lassen.

Die Mitglieder des Stadtrates sollten mehr zusammen arbeiten und parteipolitische und persönliche Dinge in den Hintergrund stellen.

Die Parteien erklären der Bevölkerung die Sachlage nicht. Sind nicht präsent. Die Vertreter beschäftigen sich mehr mit der Wiederwahl als mit Problemlösungen und Interaktion mit der Bevölkerung. Zu viele haben zu viel zu sagen und streiten statt Lösungen für Probleme zu erarbeiten. Zu viel Zeit für Diskussionen, Auseinandersetzungen, Ausschüsse und Selbstdarstellung investiert statt Entscheidungen zu treffen. Alles dauert ewig mühsam geht etwas voran. Politiker als Vertreter weniger an sich selbst und mehr an Allgemeinschaft wofür sie gewählt sind denken.

Die Parteien, Vereine und Kirchen die Leute öfters zusammenbringen

Die parteiliche Klüngeleien beenden

Die Politik sollte Transparenz in Bezug auf politische Entscheidungen herstellen, auch unangenehme Wahrheiten klar aussprechen und parteipolitisches Gezänk unterlassen.

Die Politiker sollen sich nicht so sehr mit ihren Parteiinterna und Aufstiegsmöglichkeiten in ihrer Partei kümmern. Die Bürger müssen mehr befragt werden in den Bezirksvertretungen. Deren Sitzungen sollten zu Zeiten stattfinden, an denen auch die arbeitende Bevölkerung teilnehmen kann

Die politischen Parteien sollten mehr inhaltlich miteinander streiten statt traditionelle politische und persönliche Feindschaften zu pflegen.

Die Sicherheit im öffentlich Raum, subjektiv wie objektiv sollte gestärkt werden. Wenn der offenbar unter Drogeneinfluss stehende Obdachlose vorbeigehende Passanten anbrüllt, dann ruft kaum jemand die Polizei, aber man überlegt sich doch drei mal, ob man den nächsten Einkauf doch lieber online erledigt. (und wählt dann ggf. aus Frust heraus eine anti-demokratische Partei, weil man Probleme dieser Art unfairerweise den gerade amtierenden Politikern in die Schuhe schiebt)

Die Stadtverwaltung sollte massiv digitalisiert und so verschlankt werden. Bürokratie muss endlich abgebaut werden.

Die Bürger müssen schneller, besser und zeitgemäßer über kommunalpolitische Entscheidungen informiert werden. Parteipolitik sollte ggf. zum Wohl der Bürger zurückgestellt werden.

Durch das Abwandern der Industrie geht es den Solinger immer schlechter, die Energiekosten und Mieten(wenn man eine Wohnung findet) sind zu hoch. Die Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten sind recht schlecht. Bei Bewerbungen als Schlosser mit REFA mit Industriemeister Metall und dazu der technische Betriebswirt wird in Solingen nicht benötigt. :-) Politiker reden viel, aber Antworten bekomme ich nicht. (Bin aus der Partei ausgetreten)

Entscheidungen nicht nach Parteibuch sondern nach dem logischen Menschenverstand fällen.

Es sollten sich mehr Solinger als Parteilose an der Kommunalwahl beteiligen. Parteien kümmern sich nur um sich selbst und nicht um die Interessen der Solinger. Siehe z.B. die SPD und die CDU mit ihrem Spendenskandal. Zu viel Korruption durch die Parteien, insbesondere die SPD, in Solingen.

Das hilft zu verstehen, welche Ziele verfolgt werden und warum. Dadurch kann besser entschieden werden, ob die Partei, die man wählt, die Interessen verfolgt, die einem wichtig sind.

Zu dem so weit dies Möglich ist den Schülern die tatsächlichen Wahlprogramme etc. der Parteien vorzuführen und vor allem Demokratie und Verfassungsfeindliche Ideen genau zu sezieren und begründet zu kritisieren. Denn besonders die rechten Parteien kritisieren gerne populistisch das, was sie sich selber vorgenommen haben (z.B. Bürgergeld etc.).

Ich habe leider keine fachkundige Perspektive um das differenziert genug beurteilen zu können, jedoch sollten die verschiedenen Parteien (egal ob auf kommunaler, landes oder staatlicher Ebene) in den aktuell sehr herausfordernden Zeiten, mehr zusammenarbeiten anstatt gegeneinander.

Man sollte die Politiker/Parteien nach Ihren Wahlversprechungen beurteilen / Zielvereinbarungen für jedes Wahljahr

Zum Beispiel: Ziele nicht erreicht: 10 Sitze weniger und das komplett auf die Kommunalpolitik heruntergebrochen.

Man sollte sich möglichst nicht in den Parteien untereinander den schwarzen Peter zuschieben, sondern lieber gemeinsam nach Lösungen suchen

Parteien sicherlich äußern

Parteien sind andere Institutionen sollten fast alle Entscheidungen aktiver den Bürgern mitteilen und kommunizieren.

Parteien sollten ideologische Entscheidungen überdenken und mehr auf den Bürgerwillen achten. Sonst vermindert sich die Akzeptanz für die Demokratie!
Stichworte Verkehr, Parkplätze, Schulen, Sicherheit

Parteien und der Staat müssen etwas tun.

Mehr Sach- als Partei- und Karriereentscheidungen

Politiker sollten alleine und ausschließlich im Interesse der Bürger und der Stadtentwicklung handeln und nicht aus parteipolitischem Kalkül. Aber das ist eine Illusion.

Politiker*innen, egal ob im Solinger Stadtrat, in den Landtagen, im Bundestag oder im Europäischen Parlament, müssen zusammenhalten, um verfassungsfeindliche Politiker*innen, Parteien und Ansichten zu besiegen.

Solingen bzw. die Stadtverwaltung ist, wie m.M. nach der mehrheitliche politisch verantwortliche (Parteien) Komplex in Deutschland im grün-woken Zeitgeist gefangen. Das

eine hohe Anzahl von Bürgern diese Richtung nicht mehr tragen will, manifestierte sich jüngst in den Wahlergebnissen der Europawahl. Ich glaube, das mehrheitlich eine bürgerlich-konservative Politik und ein grundsätzlicher Wechsel gewünscht wird, nicht nur in Solingen sondern bundesweit. Lokal begrenzte Empfehlungen auszusprechen fällt mir schwer. Das wichtigste ist m.M. nach jedoch, das die politisch Verantwortlichen von Ihrem hohen moralischen Ross herabsteigen sollten und Millionen (tausende in Solingen) von Menschen die Demokratiewürdigkeit nicht abzusprechen. Egal ob sie aktiv oder passiv an der Demokratie teilnehmen. Ein ganz "unseeliges" (unwürdiges) Beispiel gab kürzlich die Führung der Diakonie hinsichtlich AFD Mitgliedern.

Transparenz der Entscheidungen im Stadtrat, Parteienklüngel beenden und zusammen die Probleme angehen. Die "Parteibrille" sollte dabei abgelegt werden.

Wer unzufrieden ist sollte versuchen sich einzubringen zB in einer Partei oder Bürgerinitiative

Die Parteien müssen den Dialog suchen miteinander. Jede Partei für sich muss die extremistischen Elemente möglichst isolieren und isoliert halten, damit die demokratische und tolerante Mehrheit Entscheidungen abstimmen und treffen kann.

Wir entfernen uns von der früheren und eindeutigen links/rechts-Struktur der politischen Kräfte immer mehr. Dadurch aber sind auch eingefleischt demokratische Parteien anfälliger für Entgleisungen in Extreme und das ist sehr gefährlich.

Zuhören und schauen wie schnell etwas umgesetzt werden kann. Politik ist langfristig angelegt. Oftmals wird aber ein schnelles Handeln erfordert. Hier muss es Wege geben, ohne die irrsinnigen Instanzen der Bürokratie zu durchlaufen.

Oftmals werden die Anliegen der Bürger als politische Machtinstrumente verwendet, um sich in ein anderes Licht zu rücken. Fruchtbarer wäre die Herausforderungen anzupacken und nach Lösungen zu suchen -unabhängig vom Parteibuch bürgernahe Zusammenarbeit.

Zum Wohle der Stadt auch überparteilich denken und handeln.

9.2. OB (37)

Der OB ist ein Oberbürgermeister der Türken und Ohligser, aber nicht der ganzen Solinger !!!

Bürgermeister abwählen

Bürgermeister sollte präsenter sein. Öfter nach der Meinung des Volkes fragen. Die Vielfalt der Öffentlichkeit verbessern.

Das waere die Funktion des Oberbürgermeisters.

[Aussage übler Nachrede oder Verleumdung]

Der demokratisch gewählte Oberbürgermeister die Bedürfnisse der Bürger umsetzen.

Der gewählte Bürgermeister und die Politiker tragen eine Verantwortung dem Bürger gegenüber und sollten dem entsprechend handeln und mit der Stadtplanung und Bürgerinitiativen, den sozialen Zusammenhalt sowie das Sicherheitsbedürfnis und das Vertrauen der Bürger stärken.

[Aussage übler Nachrede oder Verleumdung]

Der OB sollte schnellstmöglich Klarheit schaffen, was bzgl. der aktuellen Affäre wahr ist und was nicht. Sollte das kleckerweise rauskommen, ist er zurecht am A...h!

Der OB sollte sich um verschiedene Themen viel besser kümmern, anstatt bei jeder Eröffnungsfeier im Mittelpunkt zu stehen.

der ob sollte Stärke und klare Linie zeigen

Der Oberbürgermeister muss in Solingens Brennpunkten (Hasseldelle) präsenter und Ansprechpartner für Obdachlose und Benachteiligte sein. Die Stadtspitze sollte sich um das Wohl der arbeitenden Bevölkerung und nicht um die Wirtschaftsspitze kümmern!!!+

[Aussage übler Nachrede oder Verleumdung]

Ein kostenloses gemeinsames Kaffeetrinken mit leckerer torte
Beim ob Kurzbach.

Mehr Info/Transparenz zu den aktuellen Vorwürfen den OB betreffend.

OB: bitte mehr Sein als Schein

Oberbürgermeister sollte seine Stadt zu Fuß durchlaufen und kleine Schwachstellen beseitigen(Straße, Ampel Einstellung überprüfen, gemeinplätze besichtigen.

Oberbürgermeister und Stadtrat müssen versuchen über Wahlen , Medien etc. die legitimen Bedürfnisse der Bürger auszuloten und sie in demokratischer Zusammenarbeit der Parteien umzusetzen. Die politischen Gremien müssen mit allen legalen Mitteln daran arbeiten die Ansprüche Solingens gegenüber Land und Bund durchzusetzen.

Bürgermeister,

Bürgermeister

Stadtverwaltung und Oberbürgermeister danach die Gesellschaft

Von der Presse würde ich mir weniger Schlagzeilenpolemik wünschen, z.B. OB ist in Schleuserkriminalität verwickelt.

Wir haben einen Oberbürgermeister, der müsste sich darum kümmern.

wir sollten einen Bürgermeister haben der sich für die komplette Stadt interessiert. Auch für kleine Unternehmen. einen der auch auf Wachstum und ein familienfreundliches miteinander ist.

Der Oberbürgermeister sollte mal die effektive Arbeitsleistung seiner Behörde verbessern. Sowohl die Erreichbarkeit von Angestellten, als auch die Leistungen der Arbeiter im Dienste der Stadt entsprechen nicht dem was in der Wirtschaft gefordert ist.

Lieber Herr Oberbürgermeister,
[beleidigende Aussage]

Sind Sie sicher, dass Sie Interessen aller Bürger Solingens vertreten, oder stehen - wie vielleicht auch mit dieser Studie - vielmehr „marketingbezogene“ Eigeninteressen im Vordergrund?

9.2.1. Rücktrittsforderung

Kurzbach zurücktreten

neuer Bürgermeister,

OB Kurzbach sollte zurücktreten.

Unser OB sollte möglichst schnell die gegen ihn erhobenen strafrechtlich relevanten Vorwürfe aus der Welt räumen oder sofort zurücktreten.

Der Bürgermeister

Der Bürgermeister sollte seinen Hut nehmen

Der Oberbürgermeister sollte abdanken und Platz für jüngere, motiviertere Politiker, mit Visionen und Mut zur Tat, machen.

Der Oberbürgermeister sollte sofort zurück treten!

Der Oberbürgermeister sollte zurücktreten.

Vorgezogene Neuwahlen müssen her.

Die Stadtspitze wechseln.... und den dazugehörigen Wasserkopf aussortieren...

Ich erwarte, dass der Oberbürgermeister die Stadt auch moralisch und ethisch sauber vertritt. Sollte dies nicht (mehr) der Fall sein, erwarte ich einen Rücktritt.

Der Bürgermeister (nicht Kurzbach bitte)

9.3. Stadtrat (25)

Als erstes sehe ich da die Stadt, also den Bürgermeister und den Stadtrat, in der Verantwortung. Aber ohne Hilfe von der Regierung kann oft vieles nicht umgesetzt werden, da es wie so oft am Geld mangelt. Ich wünschte, dass mehr dafür getan wird, dass Migranten, auch die ohne Aufenthaltsgenehmigung, zur Arbeit angehalten werden. Offene Stellen sind genug da, die besetzt werden können. Damit würde dann auch wieder die Wirtschaft angekurbelt werden. Der jetzige Zustand zeigt jedoch, dass die Sozialkassen nur unnötig strapaziert werden, da diese Leute nicht arbeiten können/dürfen. Damit wäre dann auch wieder mehr Geld für die städtischen Belange, somit der Bürger, übrig. Mehr arbeitende Bürger, mehr Wirtschaftsaufschwung, mehr Leute die sich in Solingen ansiedeln. Auch dringend benötigte Ärzte bzw. medizinisches und Pflegepersonal.

Der Bürgermeister und der Stadtrat müssen zu ihren Worten und Versprechen stehen. Wasser predigen und Wein saufen geht nicht! Korruption bekämpfen und härter bestrafen, um die Demokratie zu schützen und das Vertrauen aufrecht zu erhalten.

Die Mitglieder des Stadtrats sollten endlich die politischen Ränkespiele zum Vorteil der eigenen Partei unterlassen und das tun wozu sie gewählt wurden: Zum Wohl der Solinger fair und kompromissbereit Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Der Oberbürgermeister und der Stadtrat sollten sich mehr an den Wünschen der Bürger orientieren. Das ist Ihr Auftrag.

Der Stadtrat sollte alle Bedürfnisse der Bürger im Blick behalten, Gefahrenpunkte schneller entdecken und dagegen Maßnahmen ergreifen

Der Stadtrat sollte bei Entscheidungen, die viele oder alle Bürger betreffen, diese stärker beteiligen, z.B. durch Bürgerbefragungen oder -entscheide.

Der Stadtrat sollte die Bezahlkarte für Geflüchtete ablehnen
Die Stadt sollte den 80sten (8.5.2025) Jahrestag der Befreiung groß feiern
Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten mehr Rücksicht auf Fußgänger u. Fahrradfahrer nehmen

Der Stadtrat sollte in den Sitzungen mehr über die Probleme der Stadt als über kleine parteipolitische Befindlichkeiten diskutieren

Der Stadtrat sollte sich um alle Stadtteile bemühen und nicht nur auf den, in dem der OB lebt...

Der Stadtrat und die Verwaltung sollten sich noch stärker an den Wünschen und Bedürfnissen der Bürger orientieren.

Die Entscheidungen der Verwaltung, des Oberbürgermeisters und des Stadtrates sollten transparenter dargestellt werden. Ebenso sollte öffentlich diskutiert werden, welche Ziele den Bürgern in dieser Stadt wichtig sind. Die Entscheider sollten dann diese Ziele umsetzen und sich letztlich auch an den Ergebnissen messen lassen.

Die lokalen Zeitungen sollten viel intensiver aus dem Stadtrat berichten.

Die Mitglieder des Stadtrates sollten mehr zusammenarbeiten und parteipolitische und persönliche Dinge in den Hintergrund stellen.

Die Parteien im Stadtrat sollten möglichst sachlich bleiben und immer die Sache über parteiliche Interessen stellen.

Die Politik, Stadtrat, Bürgermeister und Verwaltung sollten mehr und verständlicher erklären, warum sie bestimmte Entscheidungen wie treffen

Es sollten gefördert Wohnraum und Flüchtlingsunterkünfte auch in ohligs gebaut werden. Kaputtreden der Innenstadt durch Politik sollte beendet werden.

Der Stadtrat und Verwaltung sollten Fußgänger und Buspendler im Verkehrskonzept nicht vergessen.

Fördergelder sollten nicht beantragt werden, nur weil der Topf gerade da ist.

Kompetenz sollte bei Ratsmitgliedern und Verwaltung wieder im Vordergrund stehen.

Im Stadtrat sollte auf geheime Beratung verzichtet werden

Der Stadtrat und die Gremien der Stadt sollten schneller zu Potte kommen. Sich um die Bedarfe der Bürger kümmern und nicht um sich selbst darzustellen. Es geht nur mit gemeinsamer Anstrengung.

Mehr erlebte Diskussion, z.B. Kurzprotokolle aus dem Stadtrat der Positionen auflistet und Kompromisse und Entscheidungsfindung aufzeigt. Leider findet in der Berichterstattung der "lauteste Schreier" eher Gehör.

Oberbürgermeister und Stadtrat müssen versuchen über Wahlen, Medien etc. die legitimen Bedürfnisse der Bürger auszuloten und sie in demokratischer Zusammenarbeit der Parteien umzusetzen. Die politischen Gremien müssen mit allen legalen Mitteln daran arbeiten die Ansprüche Solingens gegenüber Land und Bund durchzusetzen.

Politiker*innen, egal ob im Solinger Stadtrat, in den Landtagen, im Bundestag oder im Europäischen Parlament, müssen zusammenhalten, um verfassungsfeindliche Politiker*innen, Parteien und Ansichten zu besiegen.

Stadtrat

Stadtrat und Stadtverwaltung sollten ihre Entscheidungen mehr veröffentlichen und die Medien wie Zeitung und Radio sollten diese kritisch hinterfragen.

Stadtratssitzungen öffentlich abhalten.

Transparenz der Entscheidungen im Stadtrat, Parteienklüngel beenden und zusammen die Probleme angehen. Die "Parteibrille" sollte dabei abgelegt werden.

Vom Stadtrat und der Stadtverwaltung muss noch mehr Arbeit im Bereich Schule/Bildung und die Betreuung von Kranken und Bedürftigen investiert werden, wenn es sein muss auch zu Lasten der Kultur (Museum, Theater ...)

9.4. jeder Bürger / der Mensch / ich selbst (20)

Grundsätzlich der Mensch selbst! In den letzten Jahren ist der Mensch viel zu abhängig vom Internet oder eher den sozialen Medien. Hier kann jeder ungestraft seine Meinung äußern. Und ich bin für die freie Meinungsfreiheit, aber nur wenn man dabei keine anderen Menschen verurteilt. Wenn man sich mit seinem Ausweis anmelden müsste und auch bestraft wird, würde keiner mehr, ohne drüber nachzudenken, Dinge schreiben, die andere verletzen.

Ich selbst sollte mich in den politischen Gremien engagieren, um den Zusammenhalt in SG, um das Vertrauen in die Demokratie und um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu stärken.

Jeder Bürger

Jeder Bürger einer Stadt sollten mehr mit unterstützen und Entscheidungen treffen dürfen!

Jeder Bürger sollte daran arbeiten im täglichen Miteinander!

Jeder Bürger sollte den anderen respektieren.

Jeder einzeln muss anpacken und für das Grundrecht einstehen.

Jeder einzelne Bürger müsste respektvoll und höflich mit dem Anderen umgehen, gerade in den derzeit wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten. Dazu gehört auch, sich im Sinne des gemeinschaftlichen Zusammenhalts mit den eigenen Befindlichkeiten und Bedürfnissen mal zurückzunehmen.

Die Institution allein können keinen Zusammenhalt hervorbringen.

Jeder einzelne kann etwas tun und mit gutem Beispiel vorangehen. Z.B. freiwillig Hilfsangebote für Geflüchtete, ehrenamtliche Sprachkurse, Kinderbetreuung usw.

Jeder einzelne Solinger Bürger sollte sich aktiv mit der Politik auseinandersetzen, wählen gehen, Informationen kritisch hinterfragen und einen Beitrag zu verbessertem sozialen Miteinander leisten.

Jeder ist gefragt

jeder ist willkommen.

Jeder Mitbürger sollte sich an die Demokratischen Grundrechte halten ohne seine Kultur oder seine Herkunft zu verleugnen.

jeder sollte auf seine eigene Nase gucken und nicht mit dem Finger auf andere zeigen.

Jeder sollte etwas tun

und die Bürger allgemein

Wir Alle:

Verständigung auf alte, moralische Werte

Reduzierung von Gier, Ich-Bezogenheit und Schau

Bürger

Stadtverwaltung und Oberbürgermeister danach die Gesellschaft

wenn ich das wüsste, würde ich ja selber in die Politik gehen.

9.5. Polizei (16)

- Die Polizei soll durch mehr Präsenz für die Ordnung in der Stadt sorgen

Mehr Polizeipräsenz. Man fühlt sich in Solingen nicht sicher.

Die Polizeiarbeit sollte vom Büro auf die Straße verlagert werden (Präsenz).

Generell brauchen wir in (speziell) der Innenstadt mindestens das vierfache an Polizeipräsenz um sich wieder sicher durch die Stadt bewegen zu können.

Die Verkehrspolizei sollte öfter gezielt hochgezüchtete und getunte Edelkarossen mit zu lauten Auspuffgeräuschen kontrollieren und gegebenenfalls strafen verhängen

Polizei deutlich auf den Straßen erhöhen, um Sicherheit der Bürger vor Übergriffen zu gewährleisten.

mehr Präsenz der Polizei,

mehr Polizei und Ordnungsamt sichtbar in der Innenstadt und bei Verkehrsproblemen/-verstößen

Mehr Polizeipräsenz und Ordnungsdienste.

Mehr Polizeipräsenz in der Innenstadt, rund um die Uhr.

Polizei

Polizei

Stadt und Polizei sollten für mehr Sicherheit(!!!)

Höhere Polizei und Ordnungsdienstpräsenz zur Durchsetzung der Sicherheit.

Schutz von Frauen, mehr Polizei im Stadtbild

Zuallererst sollten die Bürger aus Solingen wieder ohne Angst auf die Straße gehen können. Mehr Polizeipräsenz,

9.6. Medien (12)

Medienberichte: Das Positive mehr hervorheben

Mehr über positive Nachrichten berichten :)

objektive Berichterstattung durch Presse und öffentlich rechtliche Medien

Menschen, die anders denken (Querdenker), sollten nicht in Schubladen gesteckt werden. Wenn alle das gleiche denken, wird insgesamt sehr wenig gedacht! Zensur von Meinungsäußerungen sollte so sparsam wie möglich angewandt werden., auch im Netz. Journalisten (Solinger Tageblatt) sollten keine Aktivisten sein, sondern neutral berichten.

Presse

Stadtrat

Stadtrat und Stadtverwaltung sollten ihre Entscheidungen mehr veröffentlichen und die Medien wie Zeitung und Radio sollten diese kritisch hinterfragen.

Neutrale Medien ohne Manipulation und Verschweigen

Von der Presse würde ich mir weniger Schlagzeilenpolemik wünschen, z.B. OB ist in Schleuserkriminalität verwickelt.

Jeder sollte sich aus verschiedenen Quellen informieren

Den Mediennavigator.de möchte ich empfehlen.

Warum wird nur nach dem Solinger Tageblatt und nicht nach der Rheinischen Post gefragt? Die Lobeshymnen des Redakteurs Stefan Kob auf den O B Kurzbach sind fast schon peinlich. Ebendo solche Versuche, wie das "Solinger Modell", das Kinder ohne Not in den Distanzunterricht geschickt hat, als genialste Idee des Jahrhunderts zu vermarkten. Wie ist der Stand bei den Ermittlungen um die Wirtschaftsförderung? Man hört nicht mehr wirklich viel....

freie Meinungsäußerung und Berichterstattung unterliegen mittlerweile einer Zensur, Zeitung ,soziale Medien und andere Nachrichtenquellen sollte man Kritisch betrachten ,gerade in bestimmten Medien mit Fake News .

9.7. Politik

Allgemeiner Zusammenhalt der Entscheider

Der gewählte Bürgermeister und die Politiker tragen eine Verantwortung dem Bürger gegenüber und sollten dem entsprechend handeln und mit der Stadtplanung und Bürgerinitiativen, den sozialen Zusammenhalt sowie das Sicherheitsbedürfnis und das Vertrauen der Bürger stärken.

Der Stadtrat sollte alle Bedürfnisse der Bürger im Blick behalten, Gefahrenpunkte schneller entdecken und dagegen Maßnahmen ergreifen

Die Politik.
die Politiker

Natürlich die Politik.

Politer: angemessen auf die Anforderungen der Zeit reagieren, die höchste Priorität ist nicht immer die Wirtschaft

Beispiel Klimakrise : Steuern auf Flugbenzin gegen alle Widerstände

Politiker

Politiker

Vielfalt bei der Zusammensetzung der politischen Ämter, keine Tabus

9.8. Verwaltung

Desweiteren wird man in der Verwaltung immer wieder von oben herab behandelt, die Mitarbeiter sollten freundlicher sein.

Die Stadtspitze wechseln.... und den dazugehörigen Wasserkopf aussortieren...

Stadtverwaltung und Oberbürgermeister danach die Gesellschaft

9.9. Religionsgemeinschaften

Religionsgemeinschaften sollten Demokratie gegenüber ihren Angehörigen vertreten

9.10. alle zusammen

Nur wenn ALLE (Stadt-Vereine-Religionsgesellschaft aller Religionen-Einwohner usw.) an einem Strang ziehen kann das Vertrauen in die Demokratie und die Handlungsfähigkeit der Stadt gestärkt werden.

Ein friedliches und zufriedenes Miteinander kann nur funktionieren, wenn alle daran mitarbeiten.

allen!!! Bürgern, sowohl aus anderen Kulturen als auch deutschen, vermitteln, dass wir nur mit Rücksichtnahme in Frieden miteinander leben können, incl der Erklärung, was das genau heißt, bezogen auf Lautstärke, Umgangsformen usw

10. Zielgruppen (79)

10.1. Leistungsträger

- Die Leistungsträger und Steuerzahler mehr in den Mittelpunkt der politischen Bemühungen stellen.

10.2. Mittelstand

Politik muss ihre politischen Fantasien beenden und sich in ihrem Tun und Handeln nach den Bedürfnissen des Mittelstandes ausrichten.

wieder mehr die Leute der Mittelschicht unterstützen und darauf achten, dass die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch mehr wächst. Denn die Mitte ist das gesunde Rückrat der Volkswirtschaft. Aber natürlich sind die Schatten eines immer schneller größer werdenden Kapitalismus nur schwer bis gar nicht zu stoppen.

10.3. Frauen

Frauenhaus: wenn ich richtig informiert bin, sind Plätze in der Regel rar. Es muss viel mehr geben für schutzsuchende Frauen. Doch auch das kostet wieder Geld, dass die Stadt dafür nicht hat.

10.4. ärmere Menschen

Ich finde in der Europa Wahl ist erneut klar geworden, dass besonders die armen und ungebildeten Teile unserer gesellschaft dazu neigen, rechten Ideologien glauben zu schenken und trotz massiver Warnungen sämtlicher Wirtschaftsverbände etc. diese wählen. Ich denke es ist daher besonders wichtig diesen Teilen zu vermitteln, dass solch ein Wechsel auch für sie spezifisch keine Lösung ist. Den Menschen muss vermittelt werden, dass besonders solche Politiker sich außerhalb ihrer Stimme nicht für sie interessieren und auch ihre Probleme nicht lösen werden. Gleichzeitig muss ihnen Bewusst sein, dass andere dies durchaus tun und sie nicht im Stich lassen. Besonders die finanziell unteren Bevölkerungsschichten fühlen sich durch die steigenden Kosten etc. im Stich gelassen. Daher halte ich es für besonders wichtig auch Politik für die Armen Leute bzw. auch untere Mittelschicht zu machen ohne gleich Linksextrem zu werden. Der ärmeren arbeitenden Bevölkerung Kosten abzunehmen damit eine Diskussion um "Es lohnt sich ja gar nicht mehr zu arbeiten" (trotz dessen, dass diese Aussage bewiesen falsch ist) gar nicht so groß wird.

Unterstützung für Menschen mit Behinderung/ für bildungsferne Milieus

Solingen ist nicht anders als die meisten anderen Städte in Deutschland. Für arme Menschen wie meiner Person, mit 48 Jahren frühverrentet [...], tun die meisten Städte zu wenig. Die Interessen vieler stehen über den Interessen weniger, vor allem, wenn sie wirtschaftlich keine Rolle mehr spielen. Tafeln, zu denen ich nicht hingehöre, lösen werden ja nicht von der Stadt betrieben.

Auch Personen, die nicht zur oberen Einkommensklasse gehören, sollten Berücksichtigung finden.

10.5. Menschen mit Behinderung

Ich finde die Rechte und Möglichkeiten/Ermäßigungen sollten nicht nur für Menschen mit sichtbaren Behinderungen (Rollstuhlfahrer u. Erblindete) verbessert werden sondern auch für die vielen Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen.

Unterstützung für Menschen mit Behinderung/ für bildungsferne Milieus

Um den Zusammenhalt und das Vertrauen in die Demokratie in Solingen zu stärken, sollte die Stadtverwaltung regelmäßig digitale Bürgerversammlungen abhalten, politische Vertreter sollten barrierefreie offene Sprechstunden anbieten, und Vereine sollten inklusive Integrationsprojekte organisieren. So können auch Menschen mit Behinderung, die kaum mobil sind, aktiv eingebunden werden und eine starke, vertrauensvolle Gemeinschaft entsteht.

Es ist wichtig, dass auch die Perspektiven und Bedürfnisse von gehörlosen Menschen bei der Gestaltung von Maßnahmen zur Stärkung des Zusammenhalts in Solingen berücksichtigt werden. Eine inklusive Herangehensweise, die alle Bevölkerungsgruppen einbezieht, ist entscheidend für den langfristigen Erfolg der Maßnahmen. Es wäre wünschenswert, wenn bei zukünftigen Befragungen und Planungsprozessen verstärkt auf die Bedürfnisse von Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Einschränkungen eingegangen wird, um eine inklusive und vielfältige Stadtgesellschaft zu fördern.

Ich bin selbst behindert und habe solange gegen niemanden etwas der mich mit meiner Behinderung akzeptiert. Ich behandle jeden der mich nett und freundlich behandelt auch nett und freundlich. Wenn man natürlich unfreundlich wird reagiere ich auch so. Mit ausländischen Leuten (Schulzeit jetzt Beruf) habe ich mit meiner Behinderung positivere Erfahrungen als mit Deutschen. Aber die Einwanderung nach Deutschland wird zu viel. Die Probleme der Welt können nicht nur in Deutschland gelöst werden. Eine Begrenzung oder sogar Stopp wird nötig sein.

10.6. "Zugezogene"

Die Stadt sollte mehr Präsenz im Internet und soziale Medien haben, um jüngere, zugezogene und eingewanderte Menschen, zu erreichen.

10.7. Kinder (27)

-Eltern sollten ihre Kinder nicht vernachlässigen, indem sie mehr auf Smartphones schauen, als auf ihre Kinder zu achten.

-Plan für die Schaffung von OGS- und Kitaplätzen vorlegen

Keine Elternbeiträge zu Kinderbetreuung.

Besserer Schlüssel in der Betreuung. (kleinere Schulklassen.

Mehr Kindergärten.

Mehr Sozialarbeiter in die

Als die Kinderbetreuungszeiten massiv reduziert wurden, habe ich beim Familienbüro nach Möglichkeiten gefragt. Leider haben sie mir nur gesagt, dass es sehr unwahrscheinlich sei, dass ich an anderer Stelle eine bessere Betreuung finden würde, aber das gerne probieren könnte.

Meinem Vorschlag (differenzierte Kitas mit kurzen und langen Öffnungszeiten, nicht alle gleich, und mehr Ansätze) hätte ich gerne irgendwo abgesetzt, aber so eine Stelle gibt es nicht. Und die Frau vom Familienbüro war für Vorschläge nicht gerade offen (verständlicherweise). Übrigens habe ich dann zum Fachkräftemangel beigetragen und daraufhin meine Arbeitszeit reduziert.

attraktive schulische Bildung

bessere Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Bürgermeister soll alte Menschen, Kinder und Behinderte mehr Hilfe bieten, sei materiell oder in Form von konkreter Hilfe

Kinder brauchen ein soziales Umfeld, damit wir auch Morgen noch Werte, Achtung und Respekt haben.

Da viele Eltern, aller Schichten nicht mehr genügend Zeit für ihre Kinder haben, sollten Kindergärten und Schulen mehr Mitarbeiter bekommen, die nicht unterrichtend, sondern sich um die Vermittlung von Werten bemühen können, Hausaufgaben betreuen, soziale Konflikte schlichten.

Was in der Grundschule nicht verinnerlicht ist, holst Du später nur sehr schwer auf.

Kinderbetreuungsplätze mit voller Energie ausbauen, damit Eltern wieder zurück an den Arbeitsplatz können.

Es sollte an das Wohl der Kinder, die es seit Corona nicht leicht hatten, mehr gedacht werden!!!

Kita Beiträge senken,

Ich weiß nicht, wer dafür verantwortlich ist. Aber eine gesunde und kostenlose Verpflegung in Kindergärten und Schulen wäre sicher eine sinnvolle Maßnahme, um zumindest die Grundbedürfnisse aller Kinder zu befriedigen. Wie sollen sich Menschen für eine Gesellschaft begeistern, wenn sie in frühester Kindheit abgehängt werden?

Kita, Schule, pädagogische Einrichtungen (etwa Haus der Jugend): Selbstwerttraining, Konflikttraining, Bindungsangebote, verlässliche Vertrauenspersonen in ausreichender Zahl (qualifiziertes pädagogisches Personal),

Lassen Sie die Kinder nicht außer Acht! Die Grundvoraussetzung für eine funktionierende, vielfältige und nachhaltige Gesellschaft fängt doch schon im Kindergartenalter an. Wenn in den (viel zu wenigen und viel zu lange totgesparten) Kitas nicht schon alle Kinder grundsätzlich gleiche Rechte und eine gleiche Behandlung erhalten, zieht sich das durch vom Schuleintritt bis zum Einstieg in das Berufsleben. Und leider wird genau dort viel zu viel in Solingen gespart. Kitas ohne ausreichendes Personal, Defizite in den Betreuungsschlüsseln,

Man sollte Bürger/innen und Kinder/ Jugendliche seitens der Stadt noch mehr einbeziehen, was sie wollen, möchten oder sich wünschen für ihre Stadt, wo sie leben

Mehr Bildung, auch schon im frühen Kindesalter.

Mehr Elternvertreterinnen zu wichtigen Themen hinzuziehen, mehr Verantwortung für die Jugendlichen übernehmen, mehr Angebote für den Berufswahl für die Kinder anbieten

Mehr finanzielle Unterstützung für Kindertageseinrichtungen, der Grundstein für Bildung und Vielfalt. Weiterführend schulische Bildung fördern.

mehr kostenlose Kitaessen für Kinder.

Mehr Kindergärten mit verpflichtender Elterninitiative, die multi-kulturell aufgestellt sind und damit auch werben. So können Kleinkinder hoffentlich ohne Vorurteile aufwachsen und auch die Eltern finden gut zueinander.

Priorität 1: Kitaplätze u gute Schulen Digitalisierung Schulen, Stadtverwaltung

Priorität 2: 1 warme Mahlzeit alle Schulen
oder 2. Frühstück

Priorität 3: vierteljährlich 1 freie Kulturveranstaltung alle Heranwachsenden

Priorität 3: Sportangebote s.o.

Priorität 4: Heranwachsende vierteljährlich soziale Projektwoche inkognito mit Priorität 3,2

Ebenso der Sparkurs an den Kitatagesstätten der Stadt Solingen. Erzieher besorgen privat Material für die Kinder weil ständig Haushaltssperre ist....Kinder haben anscheinend den geringsten Wert in Solingen.

investiert in die Zukunft, also in die Kinder. Das kann auch ein Beitrag in Integrität anderer Menschen/Kindern und somit ein Bruch des fanatischen religiösen Denkens sein.

für Kindern und Jugendlichen wieder mehr Freizeit Möglichkeiten schaffen. Für die Jugend wird hier leider gar nichts getan.

Die Situation auf kleinen Spielpätzen - fehlende bzw. defekte Spielgeräte - müsste dringend betrachtet werden.

Es müsste generell mehr für die Kinder und Jugendlichen getan werden: Freizeitmöglichkeiten wie schwimmen, sportliche Betätigung (Stadien) und die Schulen müssen besser ausgestattet werden, auch mit Personal.

Mehr Freizeitbeschäftigungen für Kinder Jugendliche.

10.8. Jugendliche (28)

Für die Jugendlichen unserer Stadt gibt es kaum noch eine Möglichkeit zu Feiern. Wenn es einmal etwas für Sie gibt, wird das zu wehning auf Ihren Kanälen bekannt gegeben.

Die Jugend muss angesprochen werden - allem voran (auch, wenn ich kein Freund der sozialen Netzwerke bin) im Internet. Das Zeitalter der alteingesessenen 1980er Politik ist vorbei. Ich sehe dahingehend zu wenig Engagement. Und wenn doch etwas unternommen wird, dann sind diese Versuche hölzern.

Wie wäre es daher mit einem Podcast, der über aktuelle Themen, Vorhaben, Initiativen berichtet? In welchem man als Interviewpartner auch mal Solinger Unternehmensabgesandte einlädt.

Die Politik sollte die Sorgen der Bürger, insbesondere der Jugend, ernster nehmen. Gerade zum Thema Klimaschutz / Fridaysdemos wurde und wird das Engagement der Jugendlichen meiner Meinung nach viel zu sehr herabgesetzt (Schulschwänzer). Für Menschen, sie sich Sorgen machen, sind diejenigen, die die einfachste Lösung bieten, anscheinend sehr interessant solange sie das Gefühl haben, ernst genommen zu werden.

Die Stadt sollte mehr Präsenz im Internet und soziale Medien haben, um jüngere, zugezogene und eingewanderte Menschen, zu erreichen.

junge Menschen nach Solingen holen,

Außerdem sollten die Interessen der Jugendlichen stärker berücksichtigt werden. Der Jugendstadtrat ist sicher ein erster Schritt, aber ich glaube nicht, dass sich alle Jugendlichen hiervon vertreten fühlen. Ansonsten fände ich die Etablierung eines Bürgerrats gut.

mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche,

Kita, Schule, pädagogische Einrichtungen (etwa Haus der Jugend): Selbstwerttraining, Konflikttraining, Bindungsangebote, verlässliche Vertrauenspersonen in ausreichender Zahl (qualifiziertes pädagogisches Personal),

Man sollte Bürger/ innen und Kinder/ Jugendliche seitens der Stadt noch mehr einbeziehen was sie wollen, möchten oder sich wünschen für ihre Stadt wo sie leben

Junge Menschen können nichts mehr mit Solingen anfangen, die Innenstadt ist tot es gibt kaum Cafés man kann nirgendwo feiern sondern eigentlich nur wandern.

Mehr Elternvertreterinnen zu wichtigen Themen hinzuziehen, mehr Verantwortung für die Jugendliche übernehmen, mehr Angebote für den Berufswahl für die Kinder anbieten

Treffpunkte für Jugendliche,

Weiter gibt es in Solingen wenig Möglichkeiten für Jugendliche, sich in großen Gruppen zu treffen und neue Personen kennen zu lernen.

Mehr und qualitativ bessere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in der Stadt.

Priorität 1: Kitaplätze u gute Schulen Digitalisierung Schulen, Stadtverwaltung

Priorität 2: 1 warme Mahlzeit alle Schulen

oder 2. Frühstück

Priorität 3: vierteljährlich 1 freie Kulturveranstaltung alle Heranwachsenden

Priorität 3: Sportangebote s.o.

Priorität 4: Heranwachsende vierteljährlich soziale Projektwoche inkognito mit Priorität 3,2

Es gibt keine Freizeitangebote für Jugendliche. Deshalb hängen sie im Bärenloch oder am Grafen rum ..warum nur..

Mehr Möglichkeiten für Jugendliche schaffen, öffentliche Grillplätze, vernünftigen Freizeitkomplex (Schwimmen, Sport, Gastronomie)

wichtig: Politische Bildung bei Jugendlichen fördern, z. B. in Schulen, aber auch in der Ausbildung, am Arbeitsplatz, bei Jugendvereinen (hier nicht an Sozialarbeitenden sparen)

Viel mehr Augenmerk auf die junge Generation und deren Bedürfnisse legen, Politik wird für „Alte“ gemacht

für Kindern und Jugendlichen wieder mehr Freizeit Möglichkeiten schaffen. Für die Jugend wird hier leider gar nichts getan.

das es sehr sehr traurig ist das es für Jugendliche hier nix mehr gibt ! die müssen wenn sie mal auswählen wollen in andere Städte !

Die Stadt Solingen sollte mehr junge Menschen anziehen und ansprechen. Mehr Werbung für die Stadt und die Bürger.

Es müsste generell mehr für die Kinder und Jugendlichen getan werden: Freizeitmöglichkeiten wie schwimmen, sportliche Betätigung (Stadien) und die Schulen müssen besser ausgestattet werden, auch mit Personal.

Mehr Freizeitbeschäftigungen für Kinder Jugendliche.

Wir brauchen dringend 1-2 echte Discos, damit unsere Jugend hier in unserer Stadt bleibt

Forderung der Jugendkultur,

Viele Senioren meiden die Innenstadt und die öffentlichen Verkehrsmittel aus Angst vor gewalttätigen Jugendlichen und fahren lieber mit dem Auto in die Nachbarstädte. Nicht gut für's Klima.

Bitte mehr davon und mehr für Jugendliche und Kids

10.9. Eltern

Mehr Kindergärten mit verpflichtender Elterninitiative, die multi-kulturell aufgestellt sind und damit auch werben. So können Kleinkinder hoffentlich ohne Vorurteile aufwachsen und auch die Eltern finden gut zueinander.

10.10. Familien

Familien entlasten

Familien unterstützen,

10.11. Ältere (+)

- Mehr für alte Menschen tun, diese vereinsamen und leben teilweise am Existenzminimum auf viele alte arme Menschen in Solingen sollte man mehr schauen und unterstützen !

Zudem der älteren Generation mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen.

mehr Freizeitangebote für Senioren,

Diskussion mit Ergebnissen, wie besonders ältere Menschen auch weiter "analog" - also ohne Altersdiskriminierung am täglichen Leben noch weiter teilnehmen können, (ohne Smarthone, app, streamen und Automaten) wäre wünschenswert

Viele Senioren meiden die Innenstadt und die öffentlichen Verkehrsmittel aus Angst vor gewalttätigen Jugendlichen und fahren lieber mit dem Auto in die Nachbarstädte. Nicht gut für's Klima.

bei allen einkommens erhöhungen kat man die rentner mit 4 % abgespeist , unsere politiker haben ein sistem wie ihre einkommen angepasst werden das muß es auch für die rentner geben , das ist dann fair denn die kosten steigen für alle. und ALLE sollen gleich sein , behandelt werden.

11. feedback zur Befragung (372)

11.1. positives feedback (72)

- bei einzelnen Fragen habe ich das Gefühl, dass durch die Art der Fragestellung und Skalierung (z.B. mangelnde Balancierung) Artefakte geschaffen werden (sollen?) - dennoch ist die Befragung unterm Strich eine löbliche Aktion und Interessensbekundung an der Wahrnehmung der lokalen Öffentlichkeit. Vielen Dank!

Finde die Umfrage ansonsten gut gelungen - hätte noch eine Abfrage des Alters und Schulabschluss gut gefunden, um anschließend gezielter Maßnahmen ableiten zu können.

alles gude machen
alles gut gestellt
alles OK
alles verständlich

Außerdem finde ich den Ansatz einer Demokratiestudie gut, die Umsetzung über eine Brief-/Internetbefragung animiert aber vermutlich weniger Bürger, daran teilzunehmen, als in meinem oben genannten Vorschlag.

Befragung ist ordnungsgemäß abgelaufen

Befragung OK

Befragung waren gut und detailliert .

bitte nicht unterkriegen lassen,
Danke für das Engagement, das hilft und ist teils sehr schwierige Arbeit

Da solche Befragungen sicherlich Aufschluss geben, sollten sie häufiger durchgeführt werden.

Danke für die Möglichkeit an so einer Befragung teilnehmen zu dürfen.

Der identifizierbare Schwerpunkt der Befragung zeigt die ganze Problematik für den gesellschaftlichen Zusammenhalt (Migration, kulturelle und soziale Unterschiedlichkeiten der Bevölkerungsgruppen, Endlichkeit der Mittel): Problem erkannt, für die herausfordernde Lösung viel Fingerspitzengefühl und Glück!

Die Befragung habe ich im Ganzen als ausgewogen empfunden.

Die Befragung ist gut gemacht, aber ich habe Zweifel ob sich hierdurch etwas ändert.

die Befragung ist leicht verständlich

Die Befragung ist sehr übersichtlich und verständlich. Die z.Zt. diskutierten Themen wurden komplett erfasst.

Die Befragung war für mich in einigen Punkten zu allgemein. Da ich immer eine sehr differenzierte Meinung habe und mich sehr für Geschichte, Politik, Religionen und vieles mehr interessiere, hätte ich die Fragen oft mit ganzen Aufsätzen beantwortet. Aber als Parameter für die Messung der Stimmung in der Stadtbevölkerung finde ich es gut und passend.

Eine sehr gute Idee war diese Befragung auf jeden Fall

Die Fragen sind nicht immer eindeutig und leicht verständlich aufgeführt und den Antworten zuzuordnen.

die ist längst überfällig und sollte regelmäßig erfolgen.

Die Themen sind wichtig und gut gewählt. Wenn die Befragung tatsächlich Teil der politischen Arbeit in Solingen ist, ist das sicherlich gut.

Eigentlich eine gute Idee, teilweise sehr plumpe Fragen/ Antworten.

Finde ich gut

gerne getan

grundsätzlich gut, aber teilweise schwierig formuliert! Einfache Sprache wählen!

gut so

Gut so, Danke für die Befragung

Gut!

Gute Aktion, wenigstens ab und an mal die Bevölkerung im Detail zu befragen.

Gute Idee die Bürger zu befragen. Ob wohl alle ehrlich sind?

Gute Idee. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse, danke!

Ich begrüße es, dass diese Umfrage in Solingen gemacht wird und freue mich, daran teilzunehmen. Ich frage mich jedoch, ob das Design gut gewählt ist. Viele der Aussagen aus den ersten Teilen sind sehr extrem und würden (meiner Meinung nach) fördern, dass sozial erwünscht geantwortet wird. Auch frage ich mich, ob das Umfragedesign niederschwellig genug ist (zB primär digital, wenn nicht, muss Material angefordert werden, keine Option der leichten Sprache oder Vorlesbarkeit, keine Option, die Sprache zu ändern) und in wie weit sich das auf die tatsächlich teilnehmende Zielgruppe und die Übertragbarkeit der erhobenen Daten auf die gesa

Ich bin einerseits positiv überrascht, dass es diese Umfrage und das einhergehende Interesse der Stadt an den Antworten gibt. Andererseits besorgt mich die offensichtliche Notwendigkeit der Umfrage und deren teils krass formulierten Fragen.

Ich bin gespannt und habe zugleich Angst vor dem Ergebnis der Befragung. Sehr krasse Fragen, aber muss wohl so sein.

Ich finde die Befragung sehr gut und hoffe, dass die Befragten Gehör finden.

Ich finde die Befragung sehr gut und in diesen aufgeheizten Zeiten sehr notwendig.

Ich finde die Umfrage ansich gut. Wird die Analyse auch veröffentlicht und Maßnahmen abgeleitet? Das wäre sehr interessant zu erfahren.

Ich finde diese Umfrage hilfreich, um das Angebot zu verbessern, demokratie-müde Bürger abzuholen und das Vertrauen in "die Politiker" und die Verwaltung zu stärken und um besser zu zeigen, dass "die Politiker" in überwiegender Mehrheit durchaus hart arbeiten und sich um das wohl ihrer Bürger kümmern.

Ich finde es gut das es solche Mittel gibt

Ich finde es gut, dass die Stadtverwaltung sich regelmäßig nach der Meinung der Bürger erkundigt. Bitte dabei bleiben!!!

Ich finde es gut, dass eine Umfrage gemacht wird.

Ich finde es gut, dass Sie diese Befragungen durchführen, um ein Bild der Stadt abseits der Wahlen zu bekommen.

ich finde es gut, dass solche Befragungen durchgeführt werden.

das ist - neben den Wahlen - eine zusätzliche Möglichkeit Einfluss zu nehmen.

Danke.

technisch hat alles prima funktioniert.

Ich finde es gut, die Bevölkerung hin und wieder in der vorliegenden Weise in 'städtisches Wirken' einzubeziehen.

Ich finde solche Befragungen wichtig, um sich ein Bild von den Gedanken und Meinungen zu machen, was in den Köpfen von so vielen Menschen zur Zeit los ist. Es gibt viele Themen.....

Die Befragung ist eine gute Sache, nur was bringt es mir?

Ich habe die Befragung sehr interessant gefunden, finde ich auch wichtig das man solche Umfragen tätigt.

Ich weiß nicht, wer sich die Fragen ausgesucht hat, aber ich hoffe, Ihr bekommt die Antworten, die Ihr Euch durch die Fragestellungen erhofft habt.

ist ok.

Ist schon ok....

Aber ich finde es sehr gut mal eine Meinung äußern zu können, wenn auch manche Fragen etwas unglücklich gestellt sind. Es ließ sich nicht alles ohne ein Wenn und Aber im Hinterkopf beantworten.

Schätze die Befragung gut ein, der das auf die Beine gestellt hat hat sich viel Mühe gegeben!!!

Sehr gerecht und es gibt viele Möglichkeiten sich an der Demokratie teilzunehmen.
sehr interessante

viele gute durchdachte Themen !

sehr interessante fragen, im prinzip reflektieren die fragen aktuelle ‚eventuelle‘ problemzonen wieder. daher ein bravo an den ersteller der umfrage!

Sehr interessante Fragen.

Sehr schöne geframte Fragen !

siehe oben. finde Abfragen super,

Solche Befragungen sollten häufiger passieren und auch öfter. dies könnte man über die App der Stadt durchführen, wenn man sich dort als Solinger Bürger registrieren könnte. Die App und deren Möglichkeiten werden sowieso nicht genügend genutzt.

Subjektive Fragestellung fand ich ok

Viele Fragen die nicht im allgemeinen beantwortet werden können sondern Situationsabhängig sind. Dennoch gut das viele kritische Fragen involviert sind.

Vielen Dank für den guten Fragebogen,

vielen dank für die Einladung

Vielen Dank für die Möglichkeit mitzumachen.

War in dieser Form und Fragestellung interessant.

war ok !

Wertvoll,dass Bürger sich äußern können und gehört werden. Wichtig, dass diese Äußerungen auch berücksichtigt werden!!

Befragungen sind gut wenn sie richtig ausgewertet werden

Danke für die Abschlussbemerkung. Ich war doch recht schockiert über einige Fragen, sie haben aber durchaus ihre Daseinsberechtigung. Es gibt ja tatsächlich solche Menschen unter uns, das ist nicht wegzureden

Die Abschlussbemerkung ist OK. Ich denke aber die Art des Befragungsaufbaus kann dazu animieren sich "in entstehender Aufregung durchzuklicken". Zudem muss man aufmerksam lesen um die ggf. vorhandene Negation zu erkennen. Hoffentlich gelingt das allen Befragten und die Ergebnisse werden dadurch nicht verfälscht.

Wieso kann man sich als Obdachloser bezeichnen? Wohin hätten Sie demjenigen, der sich so bezeichnet. den Brief geschickt?

Die Befragung finde ich gut !
Sollte jedes Jahr stattfinden

Die Themen sind sehr wichtig und die Durchführung der Befragung grundsätzlich zu begrüßen.

Ich finde die Befragung mutig und gut!

Ihre Fragen fand ich z.T. interessant, zum größten Teil jedoch die Antwortmöglichkeiten für eine Aussage, die sie ja daraus ziehen möchten, zu wenig differenziert.

Ist ordnungsgemäß abgelaufen

Wenigstens mal etwas, das auch durch ältere Personen problemlos am PC abgearbeitet werden konnte

11.2. Ausrichtung / Intention (67)

Anstrengend und irgendwie hatte ich das Gefühl das diese Befragung einen starken politischen Hintergrund hatte.

Bitte ordnen Sie traditionsbewusste Antworten nicht wieder als "rechts" ein (siehe Kommentar im S.T. zur letzten Befragung dieser Art) - was für andere Nationen ganz normal ist, muss auch für uns Geburtsdeutsche gelten!

Das Augenmerk war sehr stark auf Randgruppen gerichtet.

Das ist die zweite Umfrage, an der ich teilnehme. Ich kann viele Fragen verstehen und sehe einen Zusammenhang. Aber warum werden nicht die wirklichen Probleme, Ängste, Anregungen aufgenommen? Was bringt diese Befragung? Wem bringt die Beantwortung dieser Fragen etwas? Löst diese Befragung wirklich unsere Probleme (fehlende KiTa-Plätze, überfüllte Schulen, verkommene öffentliche Gebäude (Schule, Kindergärten usw.), was ist mit unserer Infrastruktur? Unsere Solinger Straße (beisp. Höhscheider Straße) wurden erneuert, schon steht wieder der Bagger auf der Straße. Es gibt so viele Themen, die Wichtiger sind.

der Fragebogen mutet sehr nach Erhebung der politischer Einstellung des Befragten an. Mehrere Thema sind jenseits meines persönlichen Lebens- deshalb mittige/ neutrale Aussage

Der identifizierbare Schwerpunkt der Befragung zeigt die ganze Problematik für den gesellschaftlichen Zusammenhalt (Migration, kulturelle und soziale Unterschiedlichkeiten der Bevölkerungsgruppen, Endlichkeit der Mittel): Problem erkannt, für die herausfordernde Lösung viel Fingerspitzengefühl und Glück!

Die Befragung fokussiert nur den ÖPNV. Ich vermisse, nach meiner Meinung zu anderen Mobilitätsstrategien (Benutzung des Rads betreffend) befragt zu werden

Die Befragung ist mir zu sehr auf Randgruppen, Rassisten und Corona-Leugner ausgerichtet.

Die Befragung ist prinzipiell gut, jedoch sind diese teils nationalistische Aussagen nicht ganz passend. Es ist einfacher die Wut einzelner somit zu stärken.

Wer soll mit dieser Umfrage Vorgeführt werden?

Die Frage zum Oberbürgermeister hätte man aktuell besser weglassen sollen.

Die Fragen hören sich an wie 1933 aus dem „ Stürmer „ entnommen ! Man versteht worauf diese Befragung aus ist und mir graut es vor den Solingern die an den meisten Stellen „Stimmt absolut „ eingetragen haben ! Würde gerne mal darüber ein Feedback ohne Namen erhalten !

Die Fragen sind schon teilweise absolut frech und einseitig in Richtung "Rechts".

die Fragen wahren ja mal dezent rechts...

Die Fragen waren stark tendenziell: Wie stark stimmst du mit rechten Parteien überein?

Die Fragen wirken auf mich populistisch und ich erkenne nicht, wie Bürger, die sich hiermit Luft machen können, eine bessere Perspektive bekommen können. Fast macht es in den Eindruck, als sei dieser Fragebogen von einer rechten Partei konzipiert worden. Ich war deshalb versucht, diese Umfrage nicht zu Ende zu machen. Was passiert mit dieser Umfrage konkret? Wie werden Erkenntnisse aus dieser Umfrage umgesetzt? Warum steht dazu nichts im Anschreiben? Ich hab den Eindruck, ich werde nicht für voll genommen, wenn man mir nicht sagt, was man mit den Daten vor hat. Diese Umfrage wirkt auf mich so, als sollten extreme Ansichten bestärkt werden.

Die Fragestellungen bzw. Formulierungen in dieser Umfrage sind m.M. nach stark parteiideologisch (rot-grün) geprägt und, teilweise, nicht befriedigend mit den vorgegebenen Fragen, ohne Klischees zu bedienen, beantwortbar. (z.B. "gefälschte Informationen zum Klimawandel") Ich nehme Anstoss am "gefälscht". Regulär, so glaube ich wird im Diskurs selten gefälscht (von beiden Seiten), als bewusst und willentlich die Unwahrheit gesagt. Ich glaube aber, das man dazu neigt, und das gilt im Grundsätzlichen, das die eigene Sicht aus der eigenen Blase heraus erschwert, bzw. getrübt ist.

Es ist wichtig, auch mal unangenehme Themen aufzulisten und den Wählern nicht immer "nach dem Mund" zu reden.

Die Themen Homosexualität, Transsexualität, Queer etc. werden viel zu stark thematisiert. Es sollte normal sein, dass jeder so sein kann wie er will. Durch das ständige diskutieren und thematisieren wird genau der gegenteilige Effekt erzielt.

Diese Befragung war teilweise unverschämt und rassistisch das hätte genauso gut aus dem Parteibuch der NSDAP stammen können. Ich bin über einige Fragen zutiefst entsetzt!!!!

Ein bisschen hab ich mich gefühlt ob ich jetzt rechts oder links bin !

bei vielen Fragen habe ich den Eindruck, dass Sie feststellen wollen, wieviel Rassisten es in Solingen gibt....ich bin keine.....und

Es ist ein Leichtes mit den Fragen und Antworten aus dieser Befragung jemanden auf das rechte Gleis zu stellen.

Es scheint wie eine Befragung zur allgemeinen Diskriminierung (Generallverdacht). Politik sollte sich mehr mit der allgemeinen Meinung der Bürger vertraut machen.

Es sind alle, zumindest fast alle Themen berührt worden.

Es wird zu oberflächlich gefragt. Und warum geht's hier so viel um Homosexuelle, ich dachte das Thema wäre in Deutschland durch. Es gibt doch sehr viel wichtigere Dinge. Die Kriminalität, der Opferschutz, wer kümmert sich, ich glaube zuwenige.

Es wirkt als würde sehr auf "rechte" Themen abgezielt gefragt. Will jemand wissen ob die Solinger AfD wählen würden? Ich persönlich hoffe sie werden es nicht tun.

Fragen haben mich teilweise sehr entsetzt und ich habe mich ziemlich verschaukelt gefühlt.....

Geht vielfach an den wahren Problemen vorbei.

Gute Zusammenstellung

Hat mir gut gefallen, fast alles kam vor

hier wird rausgefunden, wie viele Bürger Rechts sind.

Viele der Aussagen aus den ersten Teilen sind sehr extrem und würden (meiner Meinung nach) fördern, dass sozial erwünscht geantwortet wird.

Ich finde die Befragung recht einseitig/offensichtlich in Bezug auf Fremdenfeindlichkeit und Einstellung pro/contra rechter Gesinnung

ich finde die Befragung sehr erschreckend, dann gefühlt geht es hier darum zu schauen wie ausländerfeindlich bzw wie feindlich die Solinger gegenüber Minderheiten sind. ich hoffe sehr, dass diese Umfrage nicht zeigt, dass Solinger so intolerante Menschen sind. Unsere Stadt ist bunt und das ist gut so!!

Ich finde die Befragung teilweise sehr "rassistisch" und fühle mich stellenweise unangenehm berührt

Ich finde die Befragung zielt auf die Auswertung einer möglichen politischen Gesinnung hin. Hierzu bedarf es aber keiner Befragung, die Europawahl spricht leider für sich und zeigt die sich bildenden politischen Schichten.

ich hatte den Eindruck, dass viele Fragen in Richtung Nationalsozialismus gingen aber man ist nicht gleich ein Nazi, wenn man Dingen Nicht voll und ganz zustimmt.

Manchmal abartige Fragen, dass ich gar nicht glauben kann, dass diese anders als grundrechtskonform beantwortet werden.

Mein Eindruck ist, dass Sie vor allem den prozentuellen Anteil von Querdenkern und AfD Wählern herausfinden wollten.

Mein Gedanke ist, wenn eine Umfrage gestartet wird mit all diesen Fragen zu Ausländern, Obdachlosen und allen anderen Randgruppen, ist anscheinend schon einiges nicht mehr in Ordnung. Sonst würden sich ja all diese Fragen nicht stellen.

meiner persönlichen Meinung nach, zielen zuviele Fragen in Bezug auf Ausländer oder Fremdenhass und gesellschaftliche Minderheiten ab,

oft stark polarisierend

sehr komische Fragen, möchte man rausfinden ob hier jemand Rechtsextrem ist ?

Sehr provokant und einseitig. Bedenkliche Fragestellungen. Wo und wann werden die Auswertungen gezeigt?

Ein Wunsch: Installation eines Notfall-/Sorgentelefon auf der Müngstenerbrücke (nach amerikanischem Vorbild)

Sehr viele Rechtsextreme fragen.

Teilweise sehr doofe Fragen.

Viele Aussagen waren einfach nur Rechtsradikal oder Verschwörungstheoretisch... ich weiß nicht, was ich von dieser Art der "Befragung" halten soll und war zwischendrin sogar am überlegen die Umfrage einfach nur abubrechen, weil ich mich verarscht gefühlt habe.

Wer hat die Fragen generiert?

Was möchten Sie damit erreichen?

ziemlich rechtslastig populistische Befragung. unnötig provozierende fragen

zu allgemein gehaltene Befragung (zu viel Gefühl und wenig Substanz.

Zu einseitig auf Bezug Ausländer

Zu politisch aufgebaut.

Das Thema ist gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sehr relevant.

Die Abschlussbemerkung ist ja an Lächerlichkeit nicht zu überbieten. Da merkt man dann, wohin die Reise geht.

Die Fragen ermitteln meiner Meinung nach nur die Auswirkungen, aber nicht die Hintergründe, etwa, warum ich ausländische Nachbarn haben möchte oder nicht. Da sind mir die Fragen ein wenig oberflächlich.

Die Fragen haben ein „Geschmäcke“ von rechtem Gedankengut und tumben Stammtischparolen, ich hoffe, die Solinger Bürger lassen sich dadurch nicht verunsichern.

Die RentnerInnen werden zu wenig berücksichtigt

Für mich ist das keine demokratiestudie.

Diese Befragung kommt mir so vor als wenn man heraus hören will wie die Stimmung einzelner Bürger ist zu Themen wie Migration , Religion , Diversität , Antisemitismus und so weiter...

Für eine Demokratiestudie könnten man zig andere Themen verwenden.

Ich finde die Befragung bei einigen Fragen etwas grenzwertig. Ich hatte das Gefühl es geht darum, man möchte herausfinden, ob man ein Nazi ist oder nicht.

Ich halte menschenverachtende oder rassistische Fragestellungen für ungeeignet. Man ist geneigt diese Fragen abzulehnen und dem Inhalt empört zu widersprechen, weil diese so gestellt sind. Neutral gestellte Fragen würde man in Teilaspekten ggf. anders beantworten.

Ich hätte mich über mehr lokale Infrastruktur Themen gefreut auf die die Stadt Einfluss nehmen könnte bzw. sollte. (unabhängig davon, ob das aktuell möglich ist)
z.B. Themen wie die teils problematischen Bahnverbindungen nach Düsseldorf und Remscheid, welche die Attraktivität der Stadt als Wohnort stark beeinflussen können.

ich hoffe, dass der Sinn, den sie mit dieser Befragung verfolgen, auch in Ihrem Sinne erfüllt wird. wie ist schon in unserem Grundgesetz, steht die Würde des Menschen ist unantastbar und das sollte für jeden Menschen gelten

Keine Fragen zu Nazis? Die möchte ich nämlich weder in der Nachbarschaft, noch in der Familie oder sonst wo in Solingen haben!

Themen sind ein seltsamer Mischmasch aus sozialem Zusammenhalt und allgemeinem Zustand der Infrastruktur.

Viele Antwortmöglichkeiten können leicht rechts ausgelegt werden.

Wie schon erwähnt, sind mir die Fragen zu einseitig, Thema Sicherheit oder Sicherheitsgefühl werden z.b nicht abgefragt, aber Hauptsache es kommt die Frage, ob man einen neuen Früher haben möchte.

11.3. Wirkung auf Befragte (30)

Die Fragen waren zum großen Teil sehr befremdlich und wirkten als würden sie darauf abzielen, bestimmte Gesinnungen oder zumindest deren Ausweitung zu identifizieren. Wohingegen alle andere Thematiken, meines Erachtens nach, zu kurz kamen. Das Verhältnis sollte nicht umgedreht sondern generell ausgeweitet werden.

Die Suggestivfragen empfinde ich als Zumutung. Was soll zB die Formulierung „geheime Organisationen“. Man hätte auch schreiben können Lobbyisten und Interessengruppen (oder auch Pharmaindustrie). Ich bin mit Sicherheit kein Verschwörungstheoretiker, aber Pandemien werden mit großer Wahrscheinlichkeit von den Profiteuren ausgeschlachtet. Geld regiert die Welt. Alles andere ist naiv

Die Themen Homosexualität, Transsexualität, Queer etc. werden viel zu stark thematisiert. Es sollte normal sein, dass jeder so sein kann wie er will. Durch das ständige diskutieren und thematisieren wird genau der gegenteilige Effekt erzielt.

Diese Befragung war teilweise unverschämt und rassistisch das hätte genauso gut aus dem Parteibuch der NSDAP stammen können. Ich bin über einige Fragen zutiefst entsetzt!!!!

Fragen haben mich teilweise sehr entsetzt und ich habe mich ziemlich verschaukelt gefühlt.....

gewisse Fragen sind sehr allgemein gehalten, je nach Antwort könnte man das Gefühl bekommen in eine gewisse Richtung "abgestempelt" zu werden und das die Befragung daher dann nicht wichtig und repräsentativ ist.

ich befürchte sie kostet geld und bringt nichts.

Ich bin einerseits positiv überrascht, dass es diese Umfrage und das einhergehende Interesse der Stadt an den Antworten gibt. Andererseits besorgt mich die offensichtliche Notwendigkeit der Umfrage und deren teils krass formulierten Fragen.

Ich bin gespannt und habe zugleich Angst vor dem Ergebnis der Befragung. Sehr krasse Fragen, aber muss wohl so sein.

ich finde die Befragung sehr erschreckend, dann gefühlt geht es hier darum zu schauen wie ausländerfeindlich bzw wie feindlich die Solinger gegenüber Minderheiten sind. ich hoffe sehr, dass diese Umfrage nicht zeigt, dass Solinger so intolerante Menschen sind. Unsere Stadt ist bunt und das ist gut so!!

Ich finde die Befragung teilweise sehr "rassistisch" und fühle mich stellenweise unangenehm berührt

Ich finde die Fragen teilweise recht beängstigend. Es ist ein Trauerspiel mit was für weltfremden Ansichten sich die Gesellschaft im allgemeinen und Solingen anscheinend im besonderen beschäftigen muss.

ich hatte den Eindruck, dass viele Fragen in Richtung Nationalsozialismus gingen aber man ist nicht gleich ein Nazi, wenn man Dingen Nicht voll und ganz zustimmt.

Ich muss sagen die Formulierungen und extremen Fragen wie sie als zu bewertenden Thesen dargestellt wurden haben mich teilweise etwas erschreckt. Ich verstehe warum solche Daten erhoben werden wollen, jedoch frage ich mich, ob es nicht bereits genügend diskriminierende Belastung ist, gegeben Gruppen mit solchen Aussagen zu konfrontieren. Außerdem fehlt mit teilweise eine Distanz zu gegebenen Ideologien. Zu beginn las ich noch, dass es keine falschen Antworten gäbe und dann werde ich gefragt, ob Deutschland eine Führer bräucht und lese Sätze wie "Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt"... Viele der Aussagen hätten deutlich neutraler abgefragt werden können.

Mir ist es zunächst einmal wichtig, festzustellen, dass es nicht immer nur schwarz oder weiß gibt. Daher hatte ich bei den Fragen, die Zugereiste betreffen, so meine Schwierigkeiten

Nach der letzten Umfrage gab es nach der Auswertung einen Bericht im Tageblatt (Philip Müller).

In diesem wurden wir als Fremdenfeindliche Menschen bezeichnet die nicht der Mitte der Gesellschaft angehören.

Ich habe es damals als eine Frechheit empfunden und mich dahingehend auch geäußert. Eine Antwort ist man mir bis heute schuldig geblieben.

sehr erschrocken über die Fragen!

teilweise habe ich mich gefragt ob die Fragen wirklich ernst gemeint sind

Viele Aussagen waren einfach nur Rechtsradikal oder Verschwörungstheoretisch... ich weiß nicht, was ich von dieser Art der "Befragung" halten soll und war zwischendrin sogar am überlegen die Umfrage einfach nur abzubrechen, weil ich mich verarscht gefühlt habe.

Viele der Fragen sind entlarvend über die Meinung der Stadtführung, welche Ansichten ihrer Meinung nach die Bürger dieser Stadt haben.

Viele Fragen lassen wenig Interpretationsspielraum zu.

viele Fragen werden der Komplexität der Themen oder Probleme nicht gerecht.

theoretisch könnte ich mit Bus zur Arbeit, aber die Fahrzeit im Berufsverkehr ist doppelt so lang wie angegeben.

z.B. habe ich kein Problem mit Muslimen, aber mit Burka, Fundamentalismus und ditip.

z.B. ist mir die sexuelle Orientierung so was von egal, aber das dauernde gequatsche und politischen nervt.

Und teilweise sehr harte Fragen!

Wir haben offensichtlich auf einem anderen Planeten gelebt, [Nennung von Vor- und Zunamen]

Danke für die Abschlussbemerkung. Ich war doch recht schockiert über einige Fragen, sie haben aber durchaus ihre Daseinsberechtigung. Es gibt ja tatsächlich solche Menschen unter uns, das ist nicht wegzureden

Ich weiß nicht, was für Ergebnisse Ihr Euch von solchen Fragestellungen erhofft. Bevor Ihr fragt, was ich von Transsexuellen/Schwulen halte, die sich öffentlich küssen, hättet Ihr vorher fragen können, was ich allgemein davon halte. Aber immerhin habt Ihr jetzt die Möglichkeit, die Ergebnisse so zu deuten, wie es Euch am besten passt.

Keine Fragen

zu Migrationshintergründen

es ist sehr erniedrigend

Ich habe gerade den anhängenden Text gelesen und möchte klar machen, dass, wenn man nicht als rechtsextrem oder rassistisch bezeichnet werden möchte, nur weil einem der Ausländeranteil zu hoch ist.

sehr aggressive fragen.

Traurig, dass manche Fragen gestellt werden müssen! :(

Wollen Sie rechte Tendenzen erfassen? so wirkt das hier.

was ist mit Stadtbild, Sicherheitsgefühl und Lebensqualität?

11.4. Methode (157)

11.4.1. Methodenkritik (153)

- bei einzelnen Fragen habe ich das Gefühl, dass durch die Art der Fragestellung und Skalierung (z.B. mangelnde Balancierung) Artefakte geschaffen werden (sollen?) - dennoch ist die Befragung unterm Strich eine löbliche Aktion und Interessensbekundung an der Wahrnehmung der lokalen Öffentlichkeit. Vielen Dank!

- extrem polarisierende Fragestellungen machen es extrem Orientierten Bürgern zu leicht

- Viele Fragestellungen haben sich vom Inhalt her vermeintlich wiederholt, was die Umfrage unnötig verlängert hat.

- wer hat sich bitte solche Fragen ausgedacht? Denn es ist doch wichtiger bestehende Probleme der Stadt zu lösen und dazu fragen zu stellen!

-bei einigen Fragen wäre eine differenziertere Antwortauswahl od die Möglichkeit eines kurzen Kommentares/Erklärung hilfreich/sinnvoll gewesen, denn die Antworten sind oft vielschichtiger als ja u nein

-manche Formulierungen waren schwer verständlich

-Bei der Abfrage bzgl der Diskriminierung wäre es vllt ratsam gewesen, LGBTQ+ anzugeben- bei der Umfrage hier wurden z.B. non-binäre Personen ausgeschlossen

Finde die Umfrage ansonsten gut gelungen - hätte noch eine Abfrage des Alters und Schulabschluss gut gefunden, um anschließend gezielter Maßnahmen ableiten zu können.

Alltags- und Verkehrsprobleme sollten genauer nachgefragt werden.

Die Situation auf kleinen Spielpätzen - fehlende bzw. defekte Spielgeräte - müsste dringend betrachtet werden.

Manche Fragen sind für "Außenstehende" kaum zu beantworten, da entsprechendes Hintergrundwissen fehlt.

Die Fragen dieser Befragung sind oft sehr verallgemeinernd gestellt und natürlich lehne ich keine Gruppe generell ab. Gleichmaßen ist mir bekannt, dass Personen, die einer bestimmten Gruppierung angehören „problematisch“ sein können. Meiner Meinung nach differenziert dieser Fragebogen in dieser Hinsicht aber nicht besonders, sondern fragt nur allgemeine Ablehnung bestimmter Gruppen ab. Vielleicht hätte auch deutlicher gemacht werden können, welche Fragen „Pflichtfragen“ sind und welche man besser nicht beantwortet, wenn man nicht direkt selbst betroffen ist.

Aus meiner Sicht werden diverse Meinungscluster abgefragt, die meine Familie und mich nicht betreffen.

Ich lebe gerne hier, also wird der Rest schon passen.

Aussagen zu reißerisch formuliert, schwarz/weiß-Denken. Viele der Themen muss man differenziert betrachten, da gibt es kein richtig oder falsch.

Befragung ist zu lang. Zu detailliert. Befragung hat teilweise gute Themen.

Befragung, leider nicht richtig durchdacht. Hier als Beispiel: kein Schulkind vorhanden, hier wäre eine weiß nicht Kategorie angebracht.

bei einem Teil der Fragen fehlt die Option -trifft nicht zu- z.B. Bei Fragen, die nur für spezifische Gruppen relevant sind, so können eigentlich nur Eltern Fragen zur Kinderbetreuung beantworten.

Bei einigen Fragen fehlten mir Informationen, um sie zu beantworten.

bei einigen Fragen müsste man auch ein Feld für "nicht relevant" bzw. nicht "nicht zutreffend" haben.

Viele Fragen waren mir zu pauschal. Bsp. habe ich überhaupt nichts gegen Sinti/ Roma, Juden, Muslime oder Geflüchtete, die auch gerne in meiner Nachbarschaft leben können - vorausgesetzt sie halten sich, wie von allen anderen auch erwartet, an die Gesetze und Regeln.

Bei einigen Fragen sind die Antwortmöglichkeiten nicht ausreichend bzw. zu allgemein, sodass ein falsches Bild durch die Antwort entstehen kann. Ein kleines Kästchen für eine Anmerkung hierzu wäre gut gewesen

Bei vielen Fragen wusste ich nicht, wie eine Bewertung gut/schlecht gemeint ist. Z.B. ob Flüchtlinge gut untergebracht sind - gut für wen? Für die Flüchtlinge, den Stadthaushalt, die Schulen? Oder es wurden Klischees abgefragt z.B. zu Juden, Muslimen, Sinti+Roma - die Menschen selbst sind nicht das Problem, sondern kriminelle Organisationen oder Strukturen, die manchen Gruppen näher stehen oder mit denen verwoben sind.

Bitte fragen sie auch nach den Straßen- und Verkehrsverhältnissen. Hier muss in SG dringend was passieren.

Bitte ordnen Sie traditionsbewusste Antworten nicht wieder als "rechts" ein (siehe Kommentar im S.T. zur letzten Befragung dieser Art) - was für andere Nationen ganz normal ist, muss auch für uns Geburtsdeutsche gelten!

Das Dafür und Dagegen ist bei der Formulierung in den Befragungen schlecht ersichtlich!

Der Fragebogen ist in Teilen nicht anwenderfreundlich. Zunächst wird "Stimme überhaupt nicht zu" oben genannt. Dann wenn es im zweiten Teil um die konkrete Abfrage der Zufriedenheit in Solingen geht wird "Stimme voll zu" oben genannt. Es scheint als wolle man hier positive Stimmen für Solingen generieren, weil viele die Wahlmöglichkeiten nicht korrekt lesen, was verständlich ist, wenn man 10 Min. "anders herum" anklicken muss. Ich denke hier wurde der Fragebogen extra entgegen der Richtlinien zur empirischen Forschung gestellt, damit ein positives Ergebnis für den Bürgermeister und Solingen evaluiert werden kann.

Die Befragung ist prinzipiell gut, jedoch sind diese teils nationalistische Aussagen nicht ganz passend. Es ist einfacher die Wut einzelner somit zu stärken.

Die Befragung war für mich in einigen Punkten zu allgemein. Da ich immer eine sehr differenzierte Meinung habe und mich sehr für Geschichte, Politik, Religionen und vieles mehr interessiere, hätte ich die Fragen oft mit ganzen Aufsätzen beantwortet.

die Eingangsfragen waren zu schwammig formuliert

Die Formulierung und Auswahlmöglichkeiten sind in Teilen undurchdacht.

warum Anerkennung und nicht Behandlung

warum sind Muslim nicht als eine Auswahlmöglichkeit der zugehörigen Gruppen

warum keine Erklärmöglichkeiten warum gewisse Vorteile

die formulierungen der fragen sind sehr "radikal" was etwas unangenehm ist.

Die Fragen können nicht konkret beantwortet, bzw. begründet werden. Das ist manchmal nicht leicht. Ich hätte desöfteren Jein angeantwortet.

Die Fragen nach den Ethischen und religiösen Gruppen etc. sind zu pauschalisiert gehalten. Niemand (normal denkend) hat pauschal ein Problem mit "Zuwanderern" oder "Sinthi und Roma" etc.. Egal ob es die Nachbarn sind oder nicht....

Die meisten Leute haben aber sicherlich ein Problem, wenn der oder die Zugewanderte kriminell ist/sind und in der Nachbarschaft wohnt. Es kommt also immer auf die individuellen Situationen an. So machen die pauschalen Fragen keinen Sinn.

Die Fragen sind häufig sehr plakativ und lassen sich nicht mit dem vorgegebenen Antwortraster nicht beantworten.

Die Fragen sind leider derart grob, dass man auch nur grob und nicht differenziert antworten kann. Der Frage berühren sehr komplexe Sachverhalte, die man nicht einfach mit ja, nein, vielleicht beantworten kann. So wie die Fragen formuliert sind, werden Sie aus den Antworten kein wirkliche Erkenntnis ziehen können. Manipulative Fragen sind nicht geeignet, um aus den Antworten Lösungsmöglichkeiten zu den gesellschaftlichen Problemen zu erlangen. Menschen werden nicht radikal, weil sie radikal sind, sondern weil die Regierenden die Bedürfnisse der Menschen nicht Ernst nehmen.

Die Fragen sind oft undifferenziert. Es gibt auch keine Möglichkeit, "keine Ahnung" zu äußern. Ich bin nicht auf allen gefragten Gebieten bewandert. Dadurch werde ich zu einem Urteil gezwungen, das gewertet wird (Statistik) und ggf. zu gefälschten Werten führt.

Die Fragen sind oft zu allgemein gehalten und nicht genau genug ausformuliert.

Die Fragen sind schon teilweise absolut frech und einseitig in Richtung "Rechts".

die Fragen sind sehr einseitig und plakativ. Sie berücksichtigen keine Grauzonen und sind deshalb teils gar nicht pauschal zu beantworten.

Die Fragen sind teilweise so kompliziert oder brauchen politisches Wissen, so dass die Antworten nicht aussagekräftig sind. Ein großer Teil der Bevölkerung wird gar nichts dazu sagen können, aber man kann nicht mit "weiß nicht" antworten.

Die Fragen sind zu allgemein gestellt, oft ist die Antwort Situationsabhängig und kann nicht pauschalisiert werden.

Die Umfrage ist zu lang, damit ist das Risiko gegeben, dass man die Fragen zum Schluss nicht mehr gewissenhaft beantwortet.

Es sollte eine Speichermöglichkeit geben, um später zurückzukommen.

Es sollte die Antwortmöglichkeit geben „betrifft mich nicht“ oder „nutze ich nicht“ oder „kann ich nicht sagen“ (zum Beispiel für die Pflege).

Die Fragen sind zu platt und suggestiv. Das lässt sich eleganter machen.

die fragen sind zum Teil nur in einer schwarz/weiß Denkweise gestellt.

das wirkliche Leben ist oft facettenreicher.

viel mehr sollten die Fragen differenzierter gestellt sein. z.B. wenn man in einem gesellschaftlichen Milieu lebt, könnte man sich vorstellen ein Mitglied aus einem anderen Milieu zu akzeptieren? welche Auswirkungen denkt man würde das auf das gesellschaftliche Leben dann haben? wenn jemand anderer, Herkunft, Hautfarbe usw. eine Bereicherung für meine gesellschaft darstellt ist die Akzeptanz -Bereichschaft doch größer.

Die Fragen sind zum Teil suggestiv gestellt und lassen keine Möglichkeiten für subjektive Beantwortung, ohne direkt einen Bezug zu einer bestimmten radikalen Gesinnung herzustellen.

Die Fragen sollten teilweise genauer formuliert (für eine detaillierte Auflistung fehlt hier der Platz) werden besonders in dem Bereich wo es um die Benachteiligung geht, auch als gebürtiger Solinger mit weißer Haut wird man benachteiligt behandelt. Desweiteren sollte es auch die Antwortmöglichkeit geben "wurde ich noch nicht mit konfrontiert".

Die Fragen über Ausländer oder Einwanderer sind mir persönlich zu pauschal. Ich habe nichts gegen fremde Menschen, egal welche Hautfarbe oder Religion sie haben. Ich habe ein Problem mit kriminellen und gewalttätigen Menschen in meiner Stadt.

Würde mir etwas mehr Textantworten zu manchen Themen die Solingen betreffen wünschen.

Die Fragen waren mir zu "schwammig". Auf einige Fragen gibt es immer wieder ein "kommt drauf an" für mich. Besonders die Fragen mit der Ethnischen Herkunft.

Die Fragestellungen habe ich manchmal als verwirrend empfunden ! Da muss man schon ganz genau lesen, um nicht versehentlich das Gegenteil anzuklicken.

Die Fragestellungen sind (bewusst?) polarisierend ! - viele Fragestellungen konnte ich - mangels Kenntnis oder eigenen Betroffenheit - nicht bewerten weswegen ich mich oft für die Mitte entschieden habe. Ich hätte mir gewünscht eine Auswahlmöglichkeit "kann ich nicht bewerten" wäre vorhanden gewesen statt eine Aussage treffen zu müssen oder die Frage offen zu lassen.

Die Konzeption und Form der Befragung entspricht in zu großem Maß nicht den aktuellen Konzepten repräsentativer Umfragen.

Ggf. sollte bei manchen oder auch allen Fragen ein „weiß nicht“ auswählbar sein. Nicht jeder kann zu jedem Thema etwas sagen.

Dieser Fragebogen ist falsch aufgebaut. Die Leute können nicht nach Hautfarbe, Herkunft und sexueller Orientierung pauschalisiert werden.

Es gibt aus jeder Gruppe schlechte Menschen, mit denen man nicht zu tun haben, in der Nachbarschaft oder in der Familie haben möchte. Das gilt auch für alle Nationalitäten.

Daher ist die Auswertung des Fragebogens sinnbefreit.

Kümmert euch um die schlechten Menschen die kein Teil der Gemeinschaft sein wollen. Diese müssten härter bestraft werden.

Diverse Formulierungen sind dazu geeignet sich falsch zu interpretieren

Durch die Vermischung von positiven und negativen Fragen ("Ich stimme zu, dass.." vs. "Ich lehne ab, dass") werden Teilnehmende teilweise in die Irre geführt und geben versehentlich falsche Antworten. Empfehlung: Alle Fragen so formulieren, dass immer die Zustimmung abgefragt wird, nicht die Ablehnung.

Eigentlich eine gute Idee, teilweise sehr plumpe Fragen/ Antworten.

Ein Kästchen mit „weiß ich nicht“ wäre nicht verkehrt!

Ein Teil der Fragen ist nicht neutral genug gestellt, z.B. können Atheisten sämtliche Religionen ablehnen aber nicht die Menschen die dahinter stehen.

eine Antwortmöglichkeit: " weiss nicht" oder "trifft auf mich nicht zu" fehlt

viele Fragen haben nichts mit Solingen zu tun, eher mit ganz Deutschland.....und ich habe so gut wie eine Erfahrung mit der Solinger Stadtverwaltung, was soll ich dazu sagen?

Eingabe über den angegebenen Link war nicht möglich. Nur über den QR-Code könnte ich teilnehmen! 😞

Einige Fragen fand ich schwierig und umständlich formuliert.

Einige Fragen konnte ich nur schwer Beantworten, da mir diese zu Allgemein gehalten waren.

Einige Fragen sind schwer zu beantworten, da es Dinge gibt, zu denen man einfach keine Meinung hat.

Einige Fragen sind sehr merkwürdig gestellt.

Einige Fragen waren auch für mich nicht nachvollziehbar oder zutreffend.

Einzelne Punkte mit, keine Meinung ergänzen

Es fehlt eine Option sich bei Fragen zu enthalten. Z. B. War ich nie auf einer Solinger Schule und habe auch keine direkten Angehörigen die aktuell auf einer sind. Somit sind alle meine Antworten dazu Wertlos.

Gerne würde ich mir mehr Differenzierungsmöglichkeiten wünschen. Z. B. die Fragen ob man Muslime generell ablehnen soll ist Schwachsinn. Dies wird der Komplexität der Thematik nicht gerecht.

Im Bereich der Mobilität hätte ich mir auch einen Bereich zum Thema Fahrrad gewünscht.

Es fehlt, z.B. bei der Frage "Im Kontakt mit der Stadtverwaltung habe ich mich persönlich benachteiligt gefühlt, z.B. auf Grund von Geschlecht, Alter, Behinderung, Herkunft, Religion oder sexueller Identität. Das gilt für folgende Themenbereiche:" die Auswahlmöglichkeit

"nicht betroffen". Nur mit dieser zusätzlichen Option wäre die Auswertung wirklich Aussagekräftig

Es gibt Fragen, die ich nicht kompetent beantworten kann. Es soll die Möglichkeit geben "weiss nicht" zu beantworten

Es gibt sehr viele Fragen, die ich nicht mit gutem Gewissen beantworten kann, da ich entweder nicht betroffen oder ausreichend informiert bin. Daher sollte ein Auswahlmöglichkeit "kann ich nicht beantworten" sein.

Es ist natürlich schwierig manche Themen mit pro und contra zu beantworten.

Es wäre gut auch einen Punkt „Ich habe keine Ahnung/keine Meinung/bin unwissend“ einzufügen, um Verfälschungen der Ergebnisse vorzubeugen, bspw. kenne ich meinen Distrikt nicht und habe daher keine Meinung zu der Frage, die ich entsprechend in der Mitte der Skala angeordnet habe. Oder bspw. fahre ich gar kein Auto, sondern Fahrrad und würde dieses auch immer dem ÖPNV vorziehen, musste jetzt aber vollkommen Sinnenfreuden antworten...

Es wäre schön gewesen, bei einigen Punkten z.B. Muslime differenzierter zu antworten. Unsere Familie hat auch Migrationshintergrund aber es gibt viele Situationen und Plätze, in denen wir uns nicht mehr sicher fühlen

Es wäre vielleicht hilfreich, bei der nächsten Befragung auch die Option: "nicht in Berührung gekommen", oder ähnliches, als Auswahlmöglichkeit zu haben. Da es auch Menschen gibt, die bei dieser Befragung, mit den Themen zu Kindern, nicht adäquat dazu ihre Meinung äußern können, da sie z.B. keine Kinder selbst haben.

Es wäre wünschenswert für unsere älteren Mitbürger/ innen das diese in den Anschreiben eine Telefonnummer haben damit sie die Befragung in Papierform bekommen. Anstatt über den Postweg diese an zu fordern.

Etwas ungenau

Formulierungen der Fragen sind nicht immer einfach zu deuten, beispielsweise ist das Wort "Führer" im Zusammenhang mit einer Frage nicht ideal, dennoch wünschte ich mir eine stärkere politische Führung mit klaren Abgrenzungen, jedoch einem demokratischen Politikbild.

Fragen sind nicht so einfach zu beantworten und es wird immer so sein, das es unterschiedliche Meinungen gibt was mit dem Leben der befragten Personen zusammenhängt. Aus meiner Sicht ist so nur eine Grobe Einschätzung möglich.

Fragen sind zu allgemein, um damit irgendwelche Folgerungen zu extrahieren außer der Erkenntnis „Fragen sind zu allgemein“

Fragen zur freien Meinungsäußerung fand ich etwas missverständlich. Ich finde: Bestimmte Gruppen - welche mit ihrer Meinung die Anrechte anderer verletzen - sollten diese Meinung nicht äußern.

Fragenkatalog setzt zu viel Grundwissen über die Verwaltung und politischen Organe voraus.

Für bestimmte Fragen wäre eine Enthaltungsoption empfehlenswert gewesen.

gewisse Fragen sind sehr allgemein gehalten, je nach Antwort könnte man das Gefühl bekommen in eine gewisse Richtung "abgestempelt" zu werden und das die Befragung daher dann nicht wichtig und repräsentativ ist.

grundsätzlich gut, aber teilweise schwierig formuliert! Einfache Sprache wählen!

Handhabung am Handy Klicken versus scrollen kann verbessert werden

hat länger als 25 Minuten gedauert.

Ich kann nicht mehr zurückblättern und nachsehen, welche Fragen ich zb. unklar formuliert fand.

Ich frage mich jedoch, ob das Design gut gewählt ist. Viele der Aussagen aus den ersten Teilen sind sehr extrem und würden (meiner Meinung nach) fördern, dass sozial erwünscht geantwortet wird. Auch frage ich mich, ob das Umfragendesign niederschwellig genug ist (zB primär digital, wenn nicht, muss Material angefordert werden, keine Option der leichten Sprache oder Vorlesbarkeit, keine Option, die Sprache zu ändern) und in wie weit sich das auf die tatsächlich teilnehmende Zielgruppe und die Übertragbarkeit der erhobenen Daten auf die gesamte Bevölkerung Solingens auswirkt. Ich bin sehr darauf gespannt, die Auswertung der Umfrage zu lesen.

Bei der Befragung fehlt ein Feld weis ich nicht, da ich mit manchen Themen nicht vertraut bin. Habe dann mittleres Feld gewählt-

Ich empfinde die Befragung als methodisch fragwürdig. Viele Fragen mischen mehrere Antwort-Dimensionen (Beispiel: bei Corona wurde "maßlos übertrieben", stimme ich hier der Übertreibung oder ihrer Maßlosigkeit zu?,), es fehlt durchgängig eine neutrale Option *Weiss nicht/Keine Angabe), viele Fragen sind tendentiös und suggestiv formuliert.

Ich finde die Formulierungen nicht gut, da sie die Verallgemeinerung und schwarz-weiß-denken (in beide Richtungen) fördern.

Ich finde es schwierig, Leute nach Hautfarbe oder ähnlichem zu beurteilen. Wichtiger ist mir die konkrete Person

Ich frag mich die ganze Zeit, wer sich solche Fragen ausgedacht hat. Die meisten Fragen lassen sich nicht mit ja oder nein beantworten.

Ich muss sagen die Formulierungen und extremen Fragen wie sie als zu bewertenden Thesen dargestellt wurden haben mich teilweise etwas erschreckt. Ich verstehe warum solche Daten erhoben werden wollen, jedoch frage ich mich, ob es nicht bereits genügend diskriminierende Belastung ist, gegeben Gruppen mit solchen Aussagen zu konfrontieren. Außerdem fehlt mit teilweise eine Distanz zu gegebenen Ideologien. Zu Beginn las ich noch, dass es keine falschen Antworten gäbe und dann werde ich gefragt, ob Deutschland eine Führer bräucht und lese Sätze wie "Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt" ... Viele der Aussagen hätten deutlich neutraler abgefragt werden können.

Kommentarmöglichkeit zu den Fragen mit Interpretationsspielraum wäre hilfreich.

Kritik: Umfrage in vielen Fragen zu schwarz-weiß; z.B. Frage nach dem "Führer"

Man konnte nicht zurück gehen oder eine Sache nicht mehr anklicken. Zu Kindergärten habe ich z.B. keine Ahnung aber ich habe es versehentlich angeklickt und konnte es nicht mehr abwählen, wäre cool wenn man das verändern kann.

man sollte frageblöcke überspringen können, wenn man z.B. keine Kinder hat, können die Fragen zu Schule & Kinderbetreuung nicht qualifiziert beantwortet werden

Manche Fragen, konnten nicht mit ja oder nein, sondern eher dazwischen beantwortet werden. Weil es auf Situationen ankommt.

Manche Fragen sind irreführend gestellt

Manche Fragen sind nicht eindeutig formuliert! Zum Beispiel, geht es um den "Klimawandel", der seit Jahrtausenden stattfindet, oder um den "menschengemachten" Klimawandel? Antworten in den Fällen wertlos.

manche Fragen sind sehr pauschal, mehr Geld für die Kommunen bedeutet nicht gut Verteilung der Gelder

Manche Fragen treffen nicht den Kern. Z. B. Schleuserkininalitaet.

Manche Fragen waren methodisch schlecht gestellt. Die Frage etwa, ob der Wohlstand gerecht verteilt werde, impliziert bei "Nein" ja, dass die Armen zu wenig bekommen. Ich kann aber auch "Nein" angeben und finden, dass Leistungsträger zu kurz kommen. Solche offenen Fragen sollten vermieden werden.

Manche Fragen, z.B. zu „sozialen Gruppen“ oder „öffentlicher Anerkennung“, sind völlig unkonkret und nichtssagend.

Manchmal frage ich mich, was genau gemeint ist. Bei manchen Themen muss man sich etwas zusammen reimen.

Zudem kann ich manche Fragen auch nicht direkt beantworten, da ich in dem Falle keine Kinder habe und wenig mit Schulen etc. zu tun habe.

Aber ich finde es sehr gut mal eine Meinung äußern zu können, wenn auch manche Fragen etwas unglücklich gestellt sind. Es ließ sich nicht alles ohne ein Wenn und Aber im Hinterkopf beantworten.

Mir ist es zunächst einmal wichtig, festzustellen, dass es nicht immer nur schwarz oder weiß gibt. Daher hatte ich bei den Fragen, die Zugereiste betreffen, so meine Schwierigkeiten

Mir kamen die Fragen sehr stark vorformuliert vor, zu wenig differenziert in den Abwägungen der Merkmale und mir damit meine Entscheidung nicht immer leicht gemacht

Na ja, manche Fragen treffen nicht zu oder sind für mich nicht relevant, da muss ich mich für irgend etwas entscheiden, für das ich mich nicht interessiere oder das mich überhaupt nicht betrifft

Nette Idee, ich erwarte aber keine substantiellen Ergebnisse.

Das Ergebnis dürfte wenig repräsentativ sein, da viele bildungsferne Mitbürger/innen eher nicht teilnehmen werden.

zu statisch

Rentner können nicht alle Fragen beantworten.

Schade dass die Fragen nur mit Punkten beantwortet werden konnten.

Manchmal bestehen Zweifel.

Schade, das es keine Möglichkeit gibt, bei den Fragen „kann ich nicht beurteilen“ zu antworten. Durch erzwungene Antworten wird eine Scheingenaugigkeit dargestellt, die ggf. die Auswertung verfälscht.

sehr plakative Fragestellungen

Sehr polarisierende Fragen, aber soll ja wohl so sein.

Sehr populistische Aussagen, fast schon Thekenniveau, von denen wohl kaum entsprechende demokratische Handlungen abzuleiten sind. Zumal die Thesen so allgemein gestellt sind, dass man auf die meisten nicht adäquat antworten kann. Mich würde interessieren, wieviel Geld diese Befragung kostet.

siehe oben. finde Abfragen super, war ein bisschen lang und zu manchen Themen konnte ich eigentlich nichts sagen weil ich keinen Kontakt zur Stadtverwaltung hatte bisher. die Option gab es nicht zur Auswahl.

Teile der Befragung ist nicht zu beantworten.

Falsche Formulierung und Fragestellung. Ohne Bezug zu Sache kann man keine plausible Antwort geben.

Teilweise wären differenziertere Antwortmöglichkeiten wünschenswert

Triggerwarnung für rassistische und unsensible Aussagen wäre angebracht

tw sind die Frage nicht eindeutig zu beantworten, weil Aussagen doppeldeutig sind, beispielsweise der Fragenkomplex nach Gruppen in der Nachbarschaft/ Familie:
- es ist kein Problem, WENN eine der Gruppen in der Nachbarschaft lebt, das WIE kann aber zu einem Problem werden, wenn zB eine Gruppe so lebt, dass die Gemeinschaft gestört wird
- bei der gleichen Frage nur bzgl. Familie kann man die Aussage "ich hätte Probleme damit ..." doppelt deuten, zB ist es mit egal welcher Zugehörigkeit eine Person hat, also ich hätte kein Problem. Allerdings passt diese Aussage nicht bei Langzeitarbeitslosen, Behinderten, Obdachlosen, Geflüchtete, denn bei diesen Personengruppen hätte ich direkt ein "Problem", weil ich mich familiär unmittelbar um Hilfe/Unterstützung bemühen würde, um den Zustand zu lindern. Es gibt eben einen Unterschied zwischen Akzeptanz einer Religion, Hautfarbe, Orientierung und Hilfsbedürftigkeit.

Viel zu Plakativ. Diese Themen sind fast alle undurchsichtig für den normalen Bürger.

viel zu viele Fragen. definitiv mehr als 15 Minuten

Bei mir ist das nicht der Fall und von daher unbeantwortet.

Viele Fragen sind sehr verallgemeinert auf Gruppen ausgelegt. Problematisch sind häufig nur kleine Teile dieser Gruppen. Hier sollte man gezielt agieren und nicht die Gruppe als solches bewerten.

Viele Fragen waren zu allgemein formuliert, sodass eine Antwort unmöglich war.

Bei vielen Fragen habe ich mich schwer getan, da die Nuancen zu einem falschen Eindruck führen könnten. So wurde zum Beispiel gefragt, ob ich ein Problem mit Homosexualität hätte oder nicht.

Beim zurückscrollen auf dem Handy gibt es außerdem technische Probleme, die Seite springt nach dem scrollen nochmal, sodass ich mehrmals fast eine bereits gegebene Antwort geändert hätte.

viele Fragen werden der Komplexität der Themen oder Probleme nicht gerecht.

theoretisch könnte ich mit Bus zur Arbeit, aber die Fahrzeit im Berufsverkehr ist doppelt so lang wie angegeben.

z.b. habe ich kein Problem mit Muslimen, aber mit Burka, Fundamentalismus und ditip.
z.b. ist mir die sexuelle Orientierung so was von egal, aber das dauernde gequatsche und politischen nervt.

Viele Fragen, besonders im ersten Teil, sind viel zu unkonkret gehalten! Es wird nicht klar, was wirklich gemeint ist.
Und teilweise sehr harte Fragen!

Viele Fragestellungen waren sehr unangemessen formuliert und die dazugehörigen Auswahlmöglichkeiten viel zu ungenau/ nicht passend.

Viele Fragestellungen sind nicht eindeutig genug. Eine Antwort bedeutet nicht, dass ich zufrieden bin. Die Frage, ob die Stadt viel für Flüchtlinge tut kann auch trotz positiver Antwort, negativ behaftet sein.

Viele repetitive Fragen

Viele Themen sind viel zu komplex, um sie so pauschal wie in der Umfrage zu beantworten.

leider gibt es keine Funktion „Zurückblättern“ oder ich habe sie nicht gefunden, um Einträge noch einmal anzusehen und ggf. zu ändern.

waren zu viele und überschritten sich zum teil

Wurden die Befragten tatsächlich zufällig ausgewählt?!

ziemlich rechtslastig populistische Befragung. unnötig provozierende fragen

Zu viele Fragen konnte ich keine ausreichende Meinung abgeben.

Z.B. nutze ich Freizeitangebote in Solingen nur sehr, sehr selten.

Ich hätte da eine Möglichkeit gewünscht das explizit auszudrücken.

Zu viele komplexe Fragen und frage die man teilweise nur schwer beantworten kann, da man nicht in dem Maße in den einzelnen Bereichen (Stadtverwaltung) sich auskennt um eine qualitativ gute Antwort zu geben

Zu vielem konnte ich mich aus persönlicher Erfahrung gar nicht äußern. Denn ich lebe seit 11 Jahren von Grundsicherung

zum Teil sind die Fragen nicht repräsentativ und schwammig gestellt

zwei, drei Fragen waren unverständlich formuliert.

Aufbau der Fragen viel zu langatmig, kostet zuviel Zeit

Berufsabschlüsse gäbe es vielleicht noch ein paar mehr...

Die Abschlussbemerkung ist OK. Ich denke aber die Art des Befragungsaufbaus kann dazu animieren sich "in entstehender Aufregung durchzuklicken". Zudem muss man aufmerksam lesen um die ggf. vorhandene Negation zu erkennen. Hoffentlich gelingt das allen Befragten und die Ergebnisse werden dadurch nicht verfälscht.

Wieso kann man sich als Obdachloser bezeichnen? Wohin hätten Sie demjenigen, der sich so bezeichnet. den Brief geschickt?

die Gehaltsstufen müsste man noch niedriger ansetzen. Hat sich ein bisschen wiederholt alles

Ich habe methodisch allerdings erhebliche Zweifel an der Aussagekraft der gesammelten Daten (siehe auch die Anmerkung oben).

Es fehlt das Feld: "Ich habe dazu keine Meinung/kein Interesse" bei den Beurteilungsmöglichkeiten.

Ich halte menschenverachtende oder rassistische Fragestellungen für ungeeignet. Man ist geneigt diese Fragen abzulehnen und dem Inhalt empört zu widersprechen, weil diese so gestellt sind. Neutral gestellte Fragen würde man in Teilaspekten ggf. anders beantworten.

Ich weiß nicht, was für Ergebnisse Ihr Euch von solchen Fragestellungen erhofft. Bevor Ihr fragt, was ich von Transsexuellen/Schwulen halte, die sich öffentlich küssen, hättet Ihr vorher fragen können, was ich allgemein davon halte. Aber immerhin habt Ihr jetzt die Möglichkeit, die Ergebnisse so zu deuten, wie es Euch am besten passt.

Ihre Fragen fand ich z.T. interessant, zum größten Teil jedoch die Antwortmöglichkeiten für eine Aussage, die sie ja daraus ziehen möchten, zu wenig differenziert.

In vielen Fällen wäre eine Rubrik „aktuell nicht relevant für mich“ nützlich.

Keine Fragen
zu Migrationshintergründen
es ist sehr erniedrigend

Vielleicht wäre es zukünftig möglich, zu den Fragen ein Feld für Bemerkungen zu positionieren. damit könnte ich die eine andere Wahl entsprechend kommentieren.

wurde mit der „heißen Nadel“ gestrickt.
Merkt man an den Rechtschreibfehlern im Test. Z.B bei BERUFSAUSBILDUNG!

Zu viele Fragen zu Bevölkerungsgruppen, zu detailliert nach konkreten Gruppen

11.4.2. Datenschutz (4)

Vermeiden Sie den Verstoß gegen das Datenschutzgesetz. bei Abfrage meiner Daten sowie der Anmelde Daten darf nicht ohne meine Zustimmung erfolgen. warum geben Sie meine Daten weiter? Ich bitte Sie das einzustellen.

Viele Fragen die nicht im allgemeinen beantwortet werden können sondern Situationsabhängig sind. Dennoch gut das viele kritische Fragen involviert sind.

Wenn die Befragung anonym ist, warum fragen Sie, ob Sie mich wieder kontaktieren können?

Wie wollen Sie feststellen ob Sie mich erneut befragen dürfen wenn der Fragebogen nicht personalisiert ist.

Ich bin auch der meinung das Sie wissen wer welchen Bogen ausgefüllt hat.

11.5. Ergebnisse (27)

-bin gespannt wo und wann und in welcher Detailtiefe die Ergebnisse präsentiert werden und ob /welche Maßnahmen abgeleitet werden

Bin gespannt auf das Ergebnis

Was passiert mit dieser Umfrage konkret? Wie werden Erkenntnisse aus dieser Umfrage umgesetzt? Warum steht dazu nichts im Anschreiben? Ich hab den Eindruck, ich werde nicht für voll genommen, wenn man mir nicht sagt, was man mit den Daten vor hat.

Dieser Fragebogen ist falsch aufgebaut. Die Leute können nicht nach Hautfarbe, Herkunft und sexueller Orientierung pauschalisiert werden.

Es gibt aus jeder Gruppe schlechte Menschen, mit denen man nicht zu tun haben, in der Nachbarschaft oder in der Familie haben möchte. Das gilt auch für alle Nationalitäten.

Daher ist die Auswertung des Fragebogens sinnbefreit.

kümmert euch um die schlechten Menschen die kein Teil der Gemeinschaft sein wollen. Diese müssten härter bestraft werden.

ergebnisse würden mich interessieren und sollten auf dem gleichen weg wie die umfrage geteilt werden

Die Ergebnisse sollten dann öffentlich gemacht werden.

Gespannt bin ich darauf, wie das Ergebnis und die Handlungsempfehlungen öffentlich kommuniziert und umgesetzt werden.

Ich bin gespannt auf die Ergebnisse, danke!

Ich bin sehr darauf gespannt, die Auswertung der Umfrage zu lesen.

Ich bin gespannt und habe zugleich Angst vor dem Ergebnis der Befragung. Sehr krasse Fragen, aber muss wohl so sein.

Ich finde die Umfrage ansich gut. Wird die Analyse auch veröffentlicht und Maßnahmen abgeleitet? Das wäre sehr interessant zu erfahren.

ich möchte, dass die Ergebnisse öffentlich bereitgestellt und aktiv den Bewohnern mitgeteilt werden

Ich wünsche mir eine ausführliche Berichterstattung über die Befragungsergebnisse.

Es wäre schön, wenn die Ergebnisse der Befragung in der Tageszeitung veröffentlicht würden oder zumindest die Information, wo man sie einsehen kann.

Wo und wann werden die Auswertungen gezeigt?

Ich würde auch gerne die Evaluation sehen später und was für Handlungen davon abgeleitet werden.

Auswertung durch Email an mich veröffentlichen und mir zugänglich machen

Befragungen sind gut wenn sie richtig ausgewertet werden

Die Befragung sollte in einer Excel-Tabelle erfasst und veröffentlicht werden.

Ergebnisse dieser Umfrage erfahren

es wäre toll wenn diese Ergebnisse flächendeckend präsentiert würden. Social Media ist die Plattform die vor allem junge Menschen nutzen und die nicht außer Acht gelassen werden sollte

ich würde gerne auch die Ergebnisse sehen... nur die Fragen zu beantworten (zwischenzeitlich zum zweiten mal) ohne Ergebnis oder einer wahrgenommenen Veränderung macht irgendwann keinen Sinn mehr.

Ich würde gerne das Gesamt-Ergebnis veröffentlicht sehen. Das Ergebnis vom letzten Mal habe ich öffentlich nicht wahrgenommen.

Kommt dabei auch mal was raus??

Mich würden die Ergebnisse der Befragung interessieren.

Wann wird die Befragung veröffentlicht.?

Wie kann man Ergebnisse / Statistiken dieser Befragung einsehen ?

11.6. Wirkung (19)

Da ich persönlich der Meinung bin dass diese Umfrage gar nichts bringt und nichts ändern wird, brauche ich auch nichts weiter mitteilen.

Das alles nichts bringt. Ausländische Kinder werden von der Grundschule bis auf die weiterführende Schule benachteiligt.

Die Befragung ist gut gemacht, aber ich habe Zweifel ob sich hierdurch etwas ändert.

Die Wünsche oder Anregungen werden doch nicht berücksichtigt.

ich befürchte sie kostet geld und bringt nichts.

Ich fände es interessant welche Maßnahmen aus der Befragung in Umsetzung kommen

Ich finde die Umfrage ansich gut. Wird die Analyse auch veröffentlicht und Maßnahmen abgeleitet? Das wäre sehr interessant zu erfahren.

Ich hoffe, dass Vorschläge/Anregungen auch ordentlich diskutiert und möglicherweise sogar umgesetzt werden.

Die Befragung ist eine gute Sache, nur was bringt es mir?

Ich glaube nicht das sich irgendetwas ändert,weil das habt ihr immer so gemacht.

Ich hoffe, das durch die Befragung jetzt wirklich was produktives und positives herauskommt und es nicht vergebliche Liebesmühe war.

Macht was draus!

der europäische Rechtsruck ist unerträglich! mehr Transparenz auf dem Weg zu politischen Entscheidungen!

Nach der letzten Umfrage gab es nach der Auswertung einen Bericht im Tageblatt (Philip Müller).

In diesem wurden wir als Fremdenfeindliche Menschen bezeichnet die nicht der Mitte der Gesellschaft angehören.

Ich habe es damals als eine Frechheit empfunden und mich dahingehend auch geäußert. Eine Antwort ist man mir bis heute schuldig geblieben.

Nehmen sie sich diese Meinungen zu Herzen. Sonst verliert Solingen mit Sicherheit noch mehr Einwohner und vor allem seine Identität.

Nette Idee, ich erwarte aber keine substantiellen Ergebnisse.

Und die Sorge, dass - wie so oft - "Nix" passiert.

Wertvoll,dass Bürger sich äußern können und gehört werden. Wichtig, dass diese Äußerungen auch berücksichtigt werden!!

Es wäre interessant zu erfahren wie und ob diese Befragungen eine Wirkung auf die Arbeit der Stadt haben.

Ich hoffe, dass die Auswertung der Befragung Auswirkungen auf unsere Gesellschaftspolitik hat.

12. besondere Fundstücke (20)

Der Bürgermeister und der Stadtrat müssen zu ihren Worten und versprechen stehen.
Wasser predigen und Wein saufen geht nicht!

Für uns ist es so schlimm geworden, das wir uns entschlossen haben Solingen zu verlassen.
Ganz einfach, weil man sich zu keiner Tageszeit mehr sicher fühlt und weder Mann noch Frau alleine sicher unterwegs sein können.

Selbst wenn man zusammen unterwegs ist,
überlegt man sich dreimal wo man her geht, weil es unsicher sein könnte.
Man bleibt nur noch zuhause um in Sicherheit zu sein.
Das ist kein Leben für uns und daher ziehen wir weg.

Die Politik sollte sich mehr auf die Interessen der Deutschen konzentrieren. Es fehlen auch in Solingen Radwege, nicht nur in Peru. Meine Generation hat das Gefühl sich nicht mehr mit Deutschland identifizieren zu können, obwohl wir früher alle stolz waren, in Deutschland leben zu dürfen. Heute habe ich als Mann selbst tagsüber Sorgen, dass ich einen Besuch in der Innenstadt nicht ohne Pöbelei oder eine Tracht Prügel verbringen könnte. Aus diesem Grunde meide ich die Innenstadt schon seit Jahren. Ich kaufe auswärts oder im Internet ein. Ich mag die Stadt Solingen nicht mehr, so wie sie jetzt ist. Das ist das Problem meiner Generation und ich glaube nicht mehr, dass es dafür eine Lösung geben wird.

Eine Umfrage ist der richtige Weg, allerdings nicht mit dieser Umfrage, um die Hintergründe der abgefragten Vorurteile zu erfragen. Daher wird diese Umfrage wieder nicht den Kern der Vorurteile hinterleuchten können und die politischen Entscheidungsträger nichts entscheidendes hinzulernen können. Es muss genau verstanden werden warum Menschen Vorurteile und Ideologische Vorstellungen pflegen, um diese durch Kampagnen und Aufklärung so wohl als auch durch Politische Maßnahmen gezielt entgegenzuwirken können, um Ängste und Sorgen frühzeitig aushebeln zu können. Die echten Sorgen und Bedürfnisse der Bevölkerung sind zu ergründen und nicht das Ausmaß von Vorurteile.

Wenn die Leute selber glücklich genug sind, tendieren sie selber dazu weniger darauf zu achten was andere auch haben...

Ich würde mir wünschen, dass Fehlverhalten in allen Bereichen ausgesprochen und geahndet wird (ohne Rücksicht auf Stand und Herkunft).

Kriminalität stärker bekämpfen. Egal aus welcher Ecke auch immer. Mehr Humor, Frieden und Liebe. Schluss mit Gemecker.

weder "Bunt" noch "Braun",

schwierige Frage: viele verstehen nicht, dass es nicht auf Religionsgemeinschaften, Herkunft oder Hautfarbe ankommt. Es geht einzig und alleine um den Menschen. Gegen Dummheit ist noch kein Kraut gewachsen.

Ein ganz "unseeliges" (unwürdiges) Beispiel gab kürzlich die Führung der Diakonie hinsichtlich AFD Mitgliedern.

Und bitte macht euch nicht ständig selber lächerlich mit Schlagzeilen wie Kuchenverkaufsverboten, Brückengebühren oder Steuergeldverschwendung. Das wirkt hier oft eher wie eine Pommestube, dabei macht ihr im Großen und Ganzen einen ganz ordentlichen Job.

da ich schon ein gewisses alter habe, sehr schön wohne, autofahrerin bin, kind alleine vor jahrzehnten groß gezogen habe, schule ok, studium super, jetzt erfolgreich, kann ich zu verschiedenen positionen nichts sagen. an der vielfalt der menschen in den letzten 10-20 jahren muß man sich gewöhnen. ich habe damit kein problem, da ich sehr viel in der ganzen welt unterwegs war.

Die Fragen hören sich an wie 1933 aus dem „ Stürmer „ entnommen ! Man versteht worauf diese Befragung aus ist und mir graut es vor den Solingern die an den meisten Stellen „Stimmt absolut „ eingetragen haben ! Würde gerne mal darüber ein Feedback ohne Namen erhalten !

Ich hoffe aber noch immer, dass sich irgendwann mal Menschen ein Herz fassen und vielleicht aus diesem Land wieder das machen, was es mal war.
Ordentlich aufgeräumt und mit Respekt vor anderen Menschen auch wenn diese unbewaffnet sind.

Ich muss sagen die Formulierungen und extremen Fragen wie sie als zu bewertenden Thesen dargestellt wurden haben mich teilweise etwas erschreckt. Ich verstehe warum solche Daten

erhoben werden wollen, jedoch frage ich mich, ob es nicht bereits genügend diskriminierende Belastung ist, gegeben Gruppen mit solchen Aussagen zu konfrontieren. Außerdem fehlt mit teilweise eine Distanz zu gegebenen Ideologien. Zu Beginn las ich noch, dass es keine falschen Antworten gäbe und dann werde ich gefragt, ob Deutschland eine Führer bräucht und lese Sätze wie "Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt" ... Viele der Aussagen hätten deutlich neutraler abgefragt werden können.

Ich persönlich glaube, dass wir in Deutschland/Solingen allgemein ein Problem haben miteinander auszukommen, da wir zu viele verschiedene Kulturen auf einem relativ kleinen Fleck haben, was nicht bedeutet, dass andere Kulturen nicht bereichernd für eine Stadt oder gar Land haben können.

Mein Bauchgefühl sagt mir allerdings, dass in der Deutschen Politik und auch Gesellschaft vieles falsch läuft im Bezug auf solche Themen, sobald man Auffälligkeiten anspricht & bemerkt, dass viele Kulturen nicht in ein Land passen, da in manchen Kulturen teilweise relativ aggressiv miteinander umgeht oder sogar Frauen erniedrigend lebt wird man sofort als Rassist oder gar Nazi betitelt, es ist nunmal kein Geheimnis, dass Deutschland KEIN Ausländerproblem hat sondern eher eins mit Integration! Ich persönlich finde, dass man, wenn man in ein neues Land (egal welches) sich ein wenig anpassen muss, natürlich nicht komplett bzw ein neuer Mensch werden, aber wir holen uns viele Leute ins Land die vor 2 Wochen auf einem grausamen Schlachtfeld standen und Leute ermordet haben (durch Krieg nicht Kultur) und diese hochgardig verstörten Leute die noch immer im "Überlebensmodus" sind werden nicht beruhigt und integriert sondern einfach auf die sonst friedliche Gesellschaft frei gelassen. Meinem Empfinden nach sind solche Fälle (die nicht selten vorkommen) der Grund warum so schreckliche Parteien wie die "AFD" immer mehr Zuwachs bekommt, weil viele Leute die nicht wirklich über das Problem nachdenken und vielleicht generell auch etwas dümmer sind, dann denken "AHJA DAS SIND JA DIREKT ALLE AUSLÄNDER" und schon haben wir dieses nicht mehr zu leugnende Spaltung in der Gesellschaft.

Ich kann aus Erfahrungen sprechen, wenn ich sage, dass unfassbar viele Menschen in Solingen sich einfach nicht mehr sicher oder wohl finden!

und glauben sie mir niemand mit dem man privat darüber spricht ist gegen Ausländer! Das Problem ist einfach der angestaute Frust der einzelnen Bürger, da von der Deutschen Seite nicht für Integration gesorgt wird!

Triggerwarnung für rassistische und unsensible Aussagen wäre angebracht

Das Jugendamt ist eine einzige Katastrophe !!

Ich lebe seit 1965 in Deutschland,

ich muss ehrlich sagen das dieses Land uns viele Annehmlichkeiten hervorgerufen hat.

wenn man den Attributen der deutschen Lebensart folgt, ordentlich, fleissig und pünktlich ist hat man denke ich alles richtig gemacht und ich bin auch dankbar das ich hier in Deutschland lebe, muss aber sagen das es sich stark verändert hat.

Ich hoffe das wir alle gemeinsam daran arbeiten können dieses Land in die richtige Spur zu leiten und wenn es nur in kleinen Dingen sind die alltäglich von uns gefordert werden um ein miteinander verträglich zu machen. Diese Deutsche Land und sein Volk hat es nicht verdient so darzustellen wie es von manchen Medien dargestellt wird.

Ich hoffe das alles wieder gut wird und der Weltfrieden seinen Teil dazu beiträgt das wir Menschen miteinander und nicht gegeneinander angehen.

Grüsse

Und zum Thema Beteiligung am Leben in Solingen: Israel tötet im Schnitt 180 Zivilisten am Tag und trotzdem hängt meine Stadt eine XXL-Flagge für mehrere Monate an das Rathaus. Als ich 1.000 € Steuern im Jahr gezahlt habe, hat sich in Solingen niemand für meine Meinung interessiert. Jetzt, wo es jährlich über 30.000 € Steuern sind, hat sich nichts daran geändert; immerhin hängt die Beteiligungsmöglichkeit nicht am sozialen Stand :). Wahrscheinlich fehlt noch eine 0 und ein chinesischer Pass, um von der Stadt Solingen wahrgenommen zu werden.

13. Sonstiges (16)

Und zum Thema Beteiligung am Leben in Solingen: Israel tötet im Schnitt 180 Zivilisten am Tag und trotzdem hängt meine Stadt eine XXL-Flagge für mehrere Monate an das Rathaus. Als ich 1.000 € Steuern im Jahr gezahlt habe, hat sich in Solingen niemand für meine Meinung interessiert. Jetzt, wo es jährlich über 30.000 € Steuern sind, hat sich nichts daran geändert; immerhin hängt die Beteiligungsmöglichkeit nicht am sozialen Stand :). Wahrscheinlich fehlt

noch eine 0 und ein chinesischer Pass, um von der Stadt Solingen wahrgenommen zu werden.

13.1. zu Homosexualität

So wurde zum Beispiel gefragt, ob ich ein Problem mit Homosexualität hätte oder nicht. Prinzipiell darf jeder Mensch machen was er möchte und ich verurteile niemanden für seine Sexualität, gleichzeitig stagnieren die Geburtenraten seit Jahren massiv während wir in einem umlagefinanzierten Rentensystem leben, insgesamt öffentlich in meiner Einschätzung hoch verschuldet sind und ich gleichzeitig skeptisch bin, wie wir in 10 oder 15 Jahren noch die Manpower aufbringen um die Arbeit, die ansteht, zu erledigen. Das über Migration auszugleichen erscheint im Moment als praktisch undenkbar. Ich postuliere, dass durch steigende Anteile Homosexueller die Geburtenrate sinkt, da eine „spontane“ Schwangerschaft nicht passieren kann und künstliche Befruchtung und Ähnliches, wodurch homosexuelle Paare reproduktiv tätig werden könnten, erstmal aufwendiger und teurer sind und damit natürliche Hemmnisse darstellen. Das soll kein Plädoyer gegen Homosexualität sein, ich halte es aber auch für zu kurz gegriffen, das in der Debatte über Homosexualität komplett auszuklammern. Selbstverständlich gelten diese Argumente ebenfalls für Heterosexuelle, die sich gegen Kinder entscheiden, jedoch eben wie vorher postuliert tendenziell eher für Homosexuelle.

13.2. Resignation

ist mir egal, die Wünsche oder Anregungen werden doch nicht berücksichtigt.

mit dieser Regierung nicht umsetzbar

schwierige Frage: viele verstehen nicht, dass es nicht auf Religionsgemeinschaften, Herkunft oder Hautfarbe ankommt. Es geht einzig und alleine um den Menschen. Gegen Dummheit ist noch kein Kraut gewachsen.

Solingen ist nicht mehr das was es mal war ! Leider!!

Solingen wird zur Geisterstadt

Solingen, ich mache mir langsam Sorgen, hier zu leben.

Städte im Umkreis machen es vor wie attraktiv eine Stadt sein kann. Langenfeld, Monheim oder Hilden. Ich bin maßlos enttäuscht von meiner Heimatstadt

13.3. außerkommunale Ebene

Abschaffung der Europäischen Verpackungsverordnung. Geld Raub auf höchster Ebene. Korrupte Politiker verhaften. Bürger entlasten. Doppel und dreifach Besteuerung abschaffen.

bessere und gerechtere Politik der Bundesregierung.

Das Wahlrecht für Ausländern die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht beziehen bzw. die nicht EU-Bürger sind und länger als 10 Jahren in Solingen in leben.

Die Politik kümmert sich m. E. nicht ausreichend um die wahren Probleme in unserer Gesellschaft. Die Legalisierung des Cannabiskonsums scheint wichtiger zu sein, als die Behebung des Ärztemangels und des "Krankenhaussterbens". Die Finanzierung der Rente wird bejammert, aber nicht angepackt. Warum schaut man sich nicht mal die Modelle in anderen europäischen Staaten an.

13.4. Überforderung mit der Frage

Als Nichtpolitiker bin ich bei solchen Fragen überfordert.

Da enthalte ich mich der Stimme!

da fällt mir nichts ein.

da fällt mir so direkt nichts ein

13.5. es gibt Wichtigeres

In der aktuellen Lage die wir uns alle befinden, haben wir erstmal andere Sachen zu erledigen die viel wichtiger sind als die Handlungsfähigkeit einer Stadt...